

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

24. JAHRGANG

OKTOBER 1971

10

INHALT

Seite

Arbeitsstätten und Beschäftigte am 27. Mai 1970	231
Die Entwicklung des Sozialprodukts im ersten Halbjahr 1971	235
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 1990 Teil II: Bevölkerungsvorausschätzung unter Berücksichtigung von Wanderungen	239
Gerichtliche Ehelösungen 1970	242
Berufsbildende Schulen im Schuljahr 1970/71	243
Realschulen und Gymnasien im Schuljahr 1970/71	247
Volkshochschulen 1970	250
Empfänger von Sozialhilfe 1970	255
Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz	73*
Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes	79*

Beilage: Kreisübersichten



HERAUSGEBER
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

Die ersten Ergebnisse von Volkszählung und Arbeitsstättenzählung sind da

Statistischer Bericht A O/VZ 1970 - 1

Die Bevölkerung in den Gemeinden am 27. Mai 1970

61 Seiten DIN A 4, DM 4,—

Der Bericht enthält für jede der insgesamt 2 544 Gemeinden des Landes folgende Angaben:

Wohnberechtigte Bevölkerung	} jeweils insgesamt, männlich, weiblich
Wohnbevölkerung	
Personen mit alleinigem Wohnsitz in der Gemeinde	
Personen, die anderswo zur Wohnbevölkerung gehören	

Statistischer Bericht D O/AZ 1970 - 1

Arbeitsstätten und Beschäftigte in den Verwaltungsbezirken am 27. Mai 1970

35 Seiten DIN A 4, DM 3,—

Der Bericht bringt Angaben aus der Arbeitsstättenzählung 1970, gegliedert nach

Wirtschaftsabteilungen
Wirtschaftsunterabteilungen
für kreisfreie Städte
Landkreise
Regierungs- und Kammerbezirke
und das Land.

Außerdem Vergleichszahlen für 1950 und 1961, die ebenfalls auf den neuesten Gebietsstand abgestellt sind.

Gemeindeblatt der Volkszählung 1970

je Gemeinde 4 Seiten, Fotokopien, DIN A 4, DM 2,— (bei größeren Partien Sonderpreis auf Anfrage)

Das Gemeindeblatt enthält auf vier DIN A 4 Seiten insgesamt 274 Angaben über:

Wohnbevölkerung 1939, 1950, 1961, 1970	} jeweils insgesamt, männlich, weiblich
Bevölkerung nach dem Wohnsitz in der Gemeinde	
Bevölkerung nach neun Altersklassen	
Wohnbevölkerung nach dem Familienstand	
Überwiegender Lebensunterhalt der Wohnbevölkerung	
Religionszugehörigkeit	
Bildungsstand	
Schüler und Studierende nach Schularten	
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	
Erwerbstätige nach Stellung im Beruf	
Private Haushalte nach Personenzahl	

Alle Gemeindeverwaltungen, die für die Durchführung der Volkszählung 1970 verantwortlich waren, erhalten das Gemeindeblatt ihrer Gemeinde kostenlos. Die ersten Gemeindeblätter konnten im Laufe des Oktobers ausgeliefert werden.

Bestellungen mittels der eingehefteten Bestellkarte bitte direkt an das Statistische Landesamt richten.

Für den eiligen Leser

Arbeitsstätten und Beschäftigte 1970

Seite 231

Am 27. Mai 1970 wurden in Rheinland-Pfalz 145 985 nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten mit 1 294 996 Beschäftigten ermittelt. Gegenüber 1961 hat damit der Bestand an Arbeitsstätten um 24 000 oder 14,1% abgenommen, während die Beschäftigtenzahl um 10,8% gestiegen

Sozialprodukt 1. Halbjahr 1971

Seite 235

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres stieg das Sozialprodukt nominal um rund 13%. Hauptträger des Wachstums waren wieder das produzierende Gewerbe und die Dienstleistungen mit Zuwachsraten von jeweils + 15%. Wegen des immer noch spürbaren Preisanstiegs betrug das reale Wachstum nur rund 6%.

ist, was einem Zugang von rund 126 000 Arbeitsplätzen entspricht. Diese gegenläufige Entwicklung führte zu einer Zunahme der durchschnittlichen Arbeitsstättengröße von 6,9 (1961) auf 8,9 tätige Personen. Die Beschäftigtendichte belief sich 1970 im Durchschnitt auf 356 Arbeitskräfte je 1000 Einwohner (kreisfreie Städte 557, Landkreise 280). Das Wachstum des Beschäftigtenvolumens seit 1961 war bei den Organisationen und Gebietskörperschaften am größten.

Bevölkerungsentwicklung 1970-1990

Seite 239

Unter der Annahme eines zukünftigen Wanderungsgewinns von 7 500 Personen pro Jahr wird die Einwohnerzahl unseres Landes am 1. Januar 1990 insgesamt 3,959 Mill. betragen. Das entspricht einer Bevölkerungszunahme von 288 000 oder 7,8%. Da die männliche Bevölkerung in bedeutend stärkerem Maße zunehmen wird als die weibliche (+ 12,0% gegenüber + 4,1%), werden Anfang 1990 auf 100 Männer 103 Frauen entfallen; im Basisjahr 1970 war das Verhältnis 100 : 110. Die Bevölkerungszunahme der 70er und 80er Jahre wird sich aus einem Wanderungsgewinn von 149 000 und einem Geborenenüberschuß von 139 000 zusammensetzen.

Ehelösungen 1970

Seite 242

Im Jahre 1970 wurden 4 103 Ehen durch rechtskräftiges Urteil gelöst, davon 3 989 durch Scheidung. Die Zahl der Ehescheidungen erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 337 oder 9,2%. Häufigste Scheidungsursache (92%) war wiederum die sogenannte „andere Eheverfehlung“ gemäß § 43 EheG. Etwas mehr als die Hälfte der männlichen und nicht ganz zwei Drittel der weiblichen Geschiedenen befanden sich in einem Alter zwischen 20 und 35 Jahren. Von der Ehescheidung ihrer Eltern wurden rund 5 000 Kinder betroffen.

Berufsbildende Schulen 1970/71

Seite 243

In der Berufsausbildung ist ein Trend zu höherer Qualifikation festzustellen. Während sich von 1967 bis 1970 die Zahl der Schüler an den jetzt 78 Berufsschulen um 4,4% auf 116 459 verringerte, konnte an den 187 Berufsfachschulen mit 13 540 Schülern eine Zunahme von 14,3% ermittelt werden. Nicht ganz + 25,7% betrug die Steigerungsrate bei den Jungen, etwa 7% bei den Mädchen. An den 52 Berufsaufbauschulen wurden auch 1970 nur wenige Mädchen gezählt. Unter den insgesamt 3 521 Schülern waren es 277. Demgegenüber machte der Anteil der Mädchen an den rund 9 500 Fachschülern über 50% aus. Die ersten 24 Fachoberschulen gab es 1969, ein Jahr später waren es bereits 33. Ihre Schülerzahl stieg von 615 auf 1 856.

Realschulen und Gymnasien 1970/71

Seite 247

Zu Beginn des Schuljahres 1970/71 gab es in Rheinland-Pfalz 84 Realschulen und 128 Gymnasien, die von 37 056 bzw. 90 760 Schülern besucht wurden. Gegenüber 1969 erhöhte sich die Zahl der Realschulen um 4, während die der Gymnasien unverändert blieb. In den Realschulen überwogen die Mädchen (52,1%), in den Gymnasien die Jungen (55,8%). An Realschulen unterrichteten 1 521 hauptamtliche Lehrer, darunter 660 Frauen. An Gymnasien waren unter den insgesamt 4 218 Lehrkräften 1 276 Lehrerinnen. Die Schülerzahl stieg in den Realschulen um 7,7%, die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte um 14,8%. Nahezu unverändert blieb die Schülerzahl der Gymnasien, deren hauptamtliche Lehrer zahlenmäßig um 6,6% zunahmen. Im Sommer 1971 bestanden 5 922 Abiturienten die Reifeprüfung.

Volkshochschulen 1970

Seite 250

Ende 1970 gab es in Rheinland-Pfalz 760 Volkshochschuleinrichtungen, darunter als größere Institutionen 2 Heimvolkshochschulen, 54 Volkshochschulen und 26 Zentrale Kreisvolkshochschulen. Den Letztgenannten angeschlossen war eine Vielzahl ländlicher Volksbildungswerke, welche die Masse der Bildungsstätten darstellen. Insgesamt wurden 13 700 Veranstaltungen durchgeführt, an denen 571 000 Personen teilnahmen. Stärkste Beachtung fanden die Themenkreise Kunst, Gesellschaft und Politik sowie Heimat-, Länder-, Naturkunde. Besonderes Gewicht hatten aber auch die meist von den Volkshochschulen durchgeführten Veranstaltungen methodischer sprachlicher, schulischer und berufsbezogener Weiterbildung. Bei den Intensivveranstaltungen (Kurse, Lehrgänge, Seminare) hatten die Frauen mit 55% eine deutliche Mehrheit.

Sozialhilfeempfänger 1970

Seite 255

Die Zahl der Sozialhilfeempfänger stieg 1970 um rund 2 300 Personen auf 69 352 an. Der Anteil der Empfänger, welche mehr als eine Hilfe beanspruchten, ging dagegen von 17% auf 16% zurück. Als Durchschnittskosten für einen Sozialhilfefall errechneten sich 2 330 DM, das ist ein um 13% höherer Betrag als im Vorjahr.

Die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt waren mehr als 18 800 Haushalte, darunter zwei Drittel Alleinstehende oder unterstützte Einzelpersonen. Etwa 82% dieses Personenkreises waren Frauen, die zu 76% das 60. Lebensjahr überschritten hatten. Die Hilfebedürftigkeit der älteren Frauen dürfte vorwiegend an einer unzureichenden Altersversorgung liegen.

Kurz und aktuell

Ingenieurstudenten 1970/71

Im Wintersemester 1970/71 waren insgesamt 3 197 Studenten an den acht Ingenieurschulen des Landes eingeschrieben, 1 345 oder 42% davon als Studienanfänger. Innerhalb eines Jahres hat sich damit die Zahl der Ingenieurstudenten um gut 25% erhöht. Der Anteil ausländischer Studierender machte lediglich 4% aus, derjenige der Studentinnen nicht ganz 2%. Knapp drei Viertel der Studierenden hatten ihren ständigen Wohnsitz in Rheinland-Pfalz, aus Nordrhein-Westfalen, Hessen und dem Saarland kamen zusammen weitere

Fortsetzung letzte Seite

Bücherzettel

Bookorder

Bulletin de Commande

20 Pf.
Porto

**An den Verlag
Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz**

5427 BAD EMS

Mainzer Straße 15/16

(Empfänger) Verlag Statistisches Landesamt Rheinland - Pfalz 5427 Bad Ems Mainzer Straße 15/16		(Absender) ()	
(Bestellzeichen)	(Besondere Bestellvermerke)		(Datum)
	Lieferung sofort / nicht vor dem		
Anzahl	Bezeichnung des Werkes / Titel		Preis
	Stat. Bericht A O/VZ 1970 - 1 Bevölkerung 27.5.1970		DM 4,—
	Stat. Bericht D O/AZ 1970 - 1 Arbeitsstätten 27.5.1970		DM 3,—
	Gemeindeblatt der Gemeinden		je DM 2,—
		
(Bestellangaben)	(Versandvermerke)	(Zahlungsvermerke)	
	normale Post / durch Eilboten	nach Erhalt der Rechnung durch Nachnahme	
(Bearbeitungsvermerke des Verlages)			

STATISTISCHE MONATSHEFTE

RHEINLAND-PFALZ

24. Jahrgang

Heft 10

Oktober 1971

Arbeitsstätten und Beschäftigte am 27. Mai 1970

Erste Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1970

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Sowohl aus Gründen eines rationellen Ablaufs der Erhebung als auch einer wesentlich besseren Ergebnisabstimmung wurde die nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung 1970 gemäß Volkszählungsgesetz 1970 vom 14. April 1969 (BGBl. I S. 292f.) wiederum in Verbindung mit der Volks- und Berufszählung durchgeführt. Über die spezifische Aufgabenstellung und die systematischen Grundlagen des Erhebungs- und Darstellungsverfahrens wurde im Rahmen der vorliegenden Reihe bereits zu einem früheren Zeitpunkt ausführlich berichtet¹⁾. Arbeitsstättenzählungen, welche in Deutschland bereits seit nahezu 100 Jahren durchgeführt werden, gestatten entsprechend der umfassenden Ausrichtung etwa alle zehn Jahre eine lückenlose Bestandsaufnahme des gesamten Bereichs der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Organisationen ohne Erwerbscharakter, der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung. Infolgedessen stellt auch die Zählung 1970 wiederum eine allgemeine Rahmen-erhebung dar, die gemeinsam mit dem derzeit durchzuführenden Zensus in der Landwirtschaft einen vollständigen zahlenmäßigen Querschnitt durch alle sozioökonomisch relevanten Bereiche unseres Erwerbslebens ermöglicht.

Der nachstehende Beitrag erstreckt sich auf die Darstellung der wirtschaftssystematischen und regionalen Verteilung der Arbeitsstätten sowie der in diesen tätigen Arbeitskräfte. Mit Hilfe der vorläufigen Werte ist es bereits möglich, die wesentlichsten Entwicklungen und Strukturrelationen mit hinreichender Genauigkeit aufzuzeigen. Gemäß der bundeseinheitlich festgelegten Zensusmethodik gilt das räumlich umgrenzte Grundstück oder der Gebäudekomplex, auf oder in dem mindestens eine Person regelmäßig erwerbstätig ist, als Erhebungseinheit Arbeitsstätte. Entsprechend diesem funktionalen Erfassungsprinzip werden als Beschäftigtenvolumen die seitens der Arbeitsstätten registrierten Beschäftigungsfälle ausgewiesen, wobei Doppelzählungen möglich sind (Personen mit zwei oder mehr Arbeitsverhältnissen). Um einen Regionalvergleich zu ermöglichen, wurde der Darstellung der Daten der Ar-

beitsstättenzählungen vom 13. September 1950 und 6. Juni 1961 der gleiche Gebietsstand (7. November 1970) zugrunde gelegt.

2. Gesamtentwicklung

Beim Vergleich der Ergebnisse mit den entsprechenden Werten der Erhebungen von 1950 und 1961 werden die Auswirkungen eines den gesamten Erwerbsbereich betreffenden fortschreitenden Konzentrationsprozesses deutlich. Insgesamt wurden am 27. Mai 1970 in Rheinland-Pfalz 145 985 Arbeitsstätten mit 1 294 996 Beschäftigten ermittelt. Somit hatte sich der Bestand gegenüber 1950 um 8,8% und bezogen auf 1961 um 14,1% beträchtlich verringert, während die Zahl der Beschäftigten sowohl im Vergleich zum 13. September 1950 als auch zum 6. Juni 1961 beträchtliche Steigerungen um 54,4 bzw. 10,8% aufzuweisen hatte. Infolge dieser gegenläufigen Entwicklung ist die durchschnittliche Arbeitsstättengröße von 5,2 Beschäftigten im Jahre 1950 auf 8,9 gestiegen (1961: 6,9). Die Beschäftigtendichte ist zwischen 1950 und 1970 von 279 auf 356 tätige Personen je 1000 Einwohner gewachsen, während sich die Arbeitsstättendichte im gleichen Zeitraum von 53 auf 40 verringerte. Diese den gesamten Entwicklungsverlauf charakterisierende Tendenz zu größeren Betriebsstätten und einer starken Erhöhung der Beschäftigtenzahl der nichtlandwirtschaftlichen Berufszweige ist nicht allein auf die allgemeinen Konzentrationsbestrebungen sondern auch auf die sich verstärkende Abwanderungsbewegung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte in die übrigen Wirtschaftsbereiche zurückzuführen. Während die rheinland-pfälzische Wohnbevölkerung in den 20 Jahren seit 1950 um 21,1% (gegenüber 1961 +6,5%) zugenommen hat, war die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten familien-eigenen und -fremden Personen durch einen Rückgang um 60,7% (gegenüber 1960 — 45,7%) gekennzeichnet.

3. Branchenentwicklung

Die während des letzten Jahrzehnts innerhalb des Erwerbslebens unseres Landes vollzogenen strukturellen Umschichtungen werden anhand eines Vergleichs der nach Wirtschaftsabteilungen und Unterabteilungen gegliederten Ergebnisse der Jahre 1961 und 1970 offensichtlich. Bezogen auf den Rückgang des Bestands an Arbeitsstätten in

¹⁾ M. Unglaub/K. H. Speth: Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung am 27. Mai 1970. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 23, Heft 5, Mai 1970.

Lfd. Nr.	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsunterabteilung	Arbeitsstätten										
		insgesamt			Veränderung 1970 zu		Anteil			je 1 000 Einwohner		
		1950	1961	1970	1950	1961	1950	1961	1970	1950	1961	1970
		Anzahl			%					Anzahl		
Wirtschafts-												
1	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	439	1 058	916	108,7	- 13,4	0,3	0,6	0,6	0,1	0,3	0,3
2	Produzierendes Gewerbe	64 709	50 161	40 625	- 37,2	- 19,0	40,4	29,5	27,8	21,6	14,7	11,2
3	Energiewirtschaft, Wasserver- sorgung, Bergbau	463	516	599	29,4	16,1	0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2
4	Verarbeitendes Gewerbe	52 073	38 622	29 612	- 43,1	- 23,3	32,5	22,7	20,3	17,3	11,3	8,1
5	Baugewerbe	12 173	11 023	10 414	- 14,5	- 5,5	7,6	6,5	7,1	4,1	3,2	2,9
6	Handel	44 586	55 149	45 678	2,4	- 17,2	27,8	32,5	31,3	14,8	16,1	12,6
7	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	9 593	10 481	8 802	- 8,2	- 16,0	6,0	6,2	6,0	3,2	3,1	2,4
8	Kreditinstitute u. Versicherungs- gewerbe	1 503	4 126	4 175	177,8	1,2	0,9	2,4	2,9	0,5	1,2	1,1
9	Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	39 322	35 582	34 392	16,4	- 3,3	24,6	20,9	23,6	13,1	10,4	9,4
10	Organisationen ohne Erwerbs- charakter		4 189	3 968		- 5,3		2,5	2,7		1,2	1,1
11	Gebietskörperschaften, Sozial- versicherung		9 248	7 429		- 19,7		5,4	5,1		2,7	2,0
12	I n s g e s a m t	160 152	169 994	145 985	- 8,8	- 14,1	100,0	100,0	100,0	53,3	49,7	40,1
Wirtschafts-												
13	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	439	1 058	916	108,7	- 13,4	0,3	0,6	0,6	0,1	0,3	0,3
14	Energiewirtschaft u. Wasserver- sorgung	408	480	592	45,1	23,3	0,3	0,3	0,4	0,1	0,2	0,2
15	Bergbau	36	36	7	- 80,6	- 80,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16	Chemische Industrie u. Mineralöl- verarbeitung	312	319	289	- 7,4	- 9,4	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
17	Kunststoff-, Gummi- u. Asbest- verarbeitung	115	221	402	249,6	81,9	0,1	0,1	0,3	0,0	0,1	0,1
18	Gew. u. Verarbeitung von Steinen u. Erden; Feinkeramik, Glas	2 611	2 577	1 883	- 27,9	- 26,9	1,6	1,5	1,3	0,9	0,8	0,5
19	Metallerzeugung, Gießerei u. Stahl- verformung	4 088	2 400	1 833	- 55,2	- 23,6	2,5	1,4	1,3	1,4	0,7	0,5
20	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	3 767	3 345	3 422	- 9,2	2,3	2,4	2,0	2,3	1,2	0,9	0,9
21	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik,EBM-Waren usw.	2 964	3 093	3 156	6,5	2,0	1,9	1,8	2,2	1,0	0,9	0,9
22	Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	7 754	6 426	4 986	- 35,7	- 22,4	4,8	3,8	3,4	2,6	1,9	1,4
23	Leder-, Textil- u. Bekleidungs- gewerbe	18 194	10 214	5 666	- 68,9	- 44,5	11,4	6,0	3,9	6,1	3,0	1,5
24	Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	12 144	10 027	7 975	- 34,3	- 20,5	7,6	5,9	5,4	4,0	2,9	2,2
25	Bauhauptgewerbe	5 466	4 609	4 518	- 17,3	- 2,0	3,4	2,7	3,1	1,8	1,3	1,3
26	Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	6 698	6 414	5 896	- 12,0	- 8,1	4,2	3,8	4,0	2,2	1,9	1,6
27	Großhandel	8 781	8 805	7 783	- 11,4	- 11,6	5,5	5,2	5,3	2,9	2,6	2,1
28	Handelsvermittlung	3 526	6 455	4 570	29,6	- 29,2	2,2	3,8	3,2	1,2	1,9	1,3
29	Einzelhandel	32 259	39 889	33 325	3,3	- 16,5	20,1	23,5	22,8	10,7	11,6	9,2
30	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	9 593	10 481	8 802	- 8,2	- 16,0	6,0	6,2	6,0	3,2	3,1	2,4
31	Kredit- u. sonstige Finanzierungs- institute	811	2 384	2 239	176,1	- 6,1	0,5	1,4	1,6	0,3	0,7	0,6
32	Versicherungsgewerbe	690	1 742	1 936	180,6	11,1	0,4	1,0	1,3	0,2	0,5	0,5
33	Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	39 322	35 582	34 392	16,4	- 3,3	24,6	20,9	23,6	13,1	10,4	9,4
34	Organisationen ohne Erwerbs- charakter		4 189	3 968		- 5,3		2,5	2,7		1,2	1,1
35	Gebietskörperschaften, Sozial- versicherung		9 248	7 429		- 19,7		5,4	5,1		2,7	2,0

nach Wirtschaftsunterabteilungen 1950, 1961 und 1971

Beschäftigte													Lfd. Nr.	
insgesamt			Veränderung 1970 zu		je Arbeitsstätte			Anteil			je 1 000 Einwohner			
1950	1961	1970	1950	1961	1950	1961	1970	1950	1961	1970	1950	1961		1970
Anzahl			%		Anzahl			%			Anzahl			

abteilung

1 514	2 504	3 104	105,0	24,0	3,4	2,4	3,4	0,2	0,2	0,2	0,5	0,7	0,9	1
466 215	621 137	646 433	38,7	4,1	7,2	12,4	15,9	55,6	53,1	49,9	155,2	181,8	177,7	2
12 822	12 540	9 707	- 24,3	- 22,6	27,7	24,3	16,2	1,5	1,1	0,7	4,3	3,7	2,7	3
364 013	493 447	519 792	42,8	5,3	7,0	12,8	17,6	43,4	42,2	40,2	121,2	144,4	142,9	4
89 380	115 150	116 934	30,8	1,5	7,3	10,4	11,2	10,7	9,8	9,0	29,7	33,7	32,1	5
128 284	195 108	200 575	56,4	2,8	2,9	3,5	4,4	15,3	16,7	15,5	42,7	57,1	55,1	6
75 835	83 242	74 115	- 2,3	- 11,0	7,9	7,9	8,4	9,0	7,1	5,7	25,2	24,4	20,4	7
8 724	21 257	27 776	218,4	30,7	5,8	5,2	6,7	1,0	1,8	2,2	2,9	6,2	7,6	8
} 158 256	116 182	129 911	} 116,7	11,8	} 4,0	3,3	3,8	} 18,9	10,0	10,0	} 52,7	34,0	35,7	9
	28 859	37 547		30,1		6,9	9,5		2,5	2,9		8,5	10,3	10
	100 943	175 535		73,9		10,9	23,6		8,6	13,6		29,5	48,2	11
838 828	1 169 232	1 294 996	54,4	10,8	5,2	6,9	8,9	100,0	100,0	100,0	279,2	342,2	355,9	12

unterabteilung

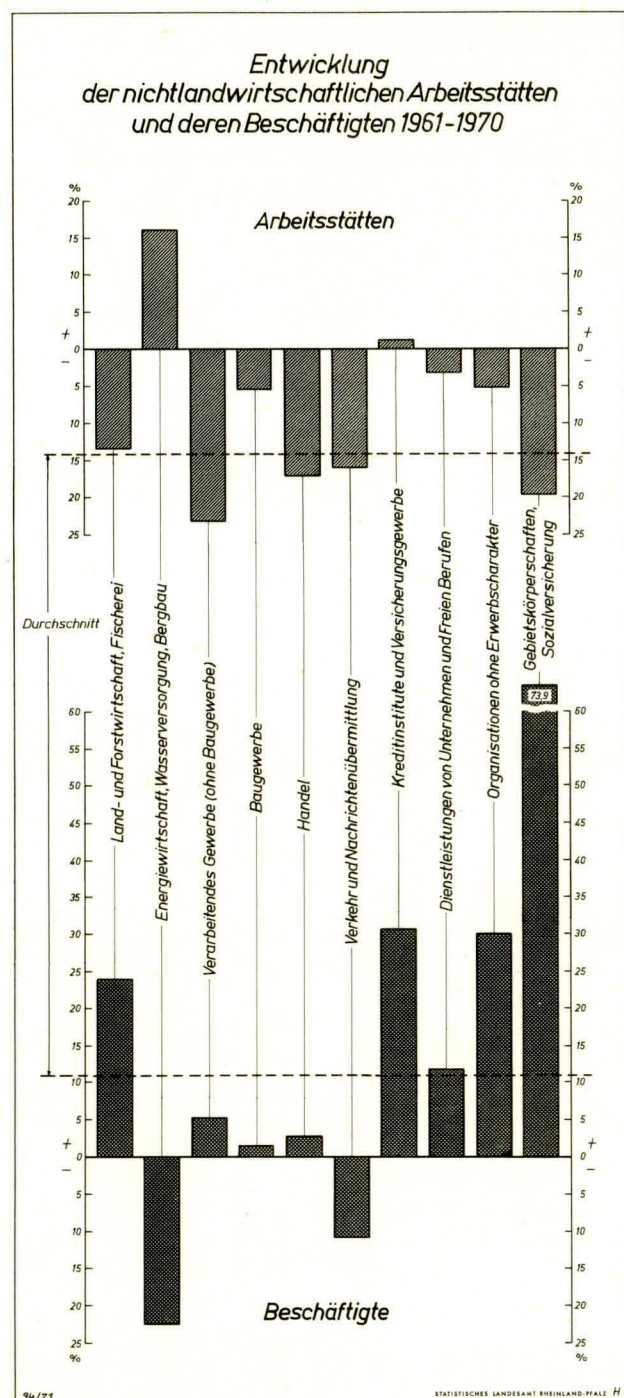
1 514	2 504	3 104	105,0	24,0	3,4	2,4	3,4	0,2	0,2	0,2	0,5	0,7	0,9	13
7 157	8 835	9 447	32,0	6,9	17,5	18,4	16,0	0,9	0,8	0,7	2,4	2,6	2,6	14
5 048	3 705	260	- 94,8	- 93,0	140,2	102,9	37,1	0,6	0,3	0,0	1,7	1,1	0,1	15
37 629	69 823	74 116	97,0	6,1	120,6	218,9	256,5	4,5	6,0	5,7	12,5	20,4	20,4	16
4 400	12 879	21 238	382,7	64,9	38,3	58,3	52,8	0,5	1,1	1,6	1,5	3,8	5,8	17
44 481	59 118	47 508	6,8	- 19,6	17,0	22,9	25,2	5,3	5,1	3,7	14,8	17,3	13,1	18
27 730	32 158	26 554	- 4,2	- 17,4	6,8	13,4	14,5	3,3	2,8	2,1	9,2	9,4	7,3	19
40 531	72 608	106 002	161,5	46,0	10,8	21,7	31,0	4,8	6,2	8,2	13,5	21,3	29,1	20
22 822	43 494	58 886	158,0	35,4	7,7	14,1	18,7	2,7	3,7	4,5	7,6	12,7	16,2	21
52 885	59 087	56 562	7,0	- 4,3	6,8	9,2	11,3	6,3	5,0	4,4	17,6	17,3	15,5	22
78 659	85 485	74 835	- 4,9	- 12,5	4,3	8,4	13,2	9,4	7,3	5,8	26,2	25,0	20,6	23
53 917	58 795	54 091	0,3	- 8,0	4,4	5,9	6,8	6,4	5,0	4,2	17,9	17,2	14,9	24
67 016	85 325	86 929	29,7	1,9	12,3	18,5	19,2	8,0	7,3	6,7	22,3	25,0	23,9	25
22 308	29 825	30 005	34,5	0,6	3,3	4,6	5,1	2,7	2,5	2,3	7,4	8,7	8,2	26
43 385	61 021	66 533	53,4	9,0	4,9	6,9	8,5	5,2	5,2	5,2	14,4	17,9	18,3	27
4 733	11 648	9 380	98,2	- 19,5	1,3	1,8	2,1	0,6	1,0	0,7	1,6	3,4	2,6	28
79 618	122 439	124 662	56,6	1,8	2,5	3,1	3,7	9,5	10,5	9,6	26,5	35,8	34,2	29
75 835	83 242	74 115	- 2,3	- 11,0	7,9	7,9	8,4	9,0	7,1	5,7	25,2	24,4	20,4	30
6 345	15 371	20 221	218,7	31,6	7,8	6,4	9,0	0,7	1,3	1,6	2,1	4,5	5,5	31
2 345	5 886	7 555	222,2	28,4	3,4	3,4	3,9	0,3	0,5	0,6	0,8	1,7	2,1	32
} 158 256	116 182	129 911	} 116,7	11,8	} 4,0	3,3	3,8	} 18,9	10,0	10,0	} 52,7	34,0	35,7	33
	28 859	37 547		30,1		6,9	9,5		2,5	2,9		8,5	10,3	34
	100 943	175 535		73,9		10,9	23,6		8,6	13,6		29,5	48,2	35

diesem Zeitraum um 14,1% waren für die vier Wirtschaftsabteilungen verarbeitendes Gewerbe (— 23,3%), Handel (— 17,2%), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (— 16,0%) sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (— 19,7%) überdurchschnittlich hohe Abgänge zu verzeichnen. Bei den Wirtschaftsunterabteilungen hatten sich die stärksten relativen Minderungen der Zahl der Arbeitsstätten in den Zweigen Bergbau (— 80,6%), Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe (— 44,5%) sowie Handelsvermittlung (— 29,2%) gezeigt. Demgegenüber konnten in der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (+81,9%), Energiewirtschaft und Wasserversorgung (+23,3%) sowie im Versicherungsgewerbe (+ 11,1%) beträchtliche Zu-

gänge festgestellt werden. Weiterhin war die Zahl der Arbeitsstätten noch bei den Unterabteilungen Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Herstellung von EBM-, Spiel- und Schmuckwaren um 2,3 bzw. 2,0% gestiegen.

Dem Rückgang in der Zahl der Betriebe um 24 000, bezogen auf 1961, stand ein Beschäftigtenzugang um 126 000 gegenüber. Im Vergleich zu 1950 waren es nahezu 500 000 Arbeitsplätze mehr. Hinsichtlich der Zahl der Beschäftigten zeichneten sich die Wirtschaftsabteilungen Land-, Forstwirtschaft und Fischerei (+ 24,0%) - hier beschränkt sich diese Aussage auf den gewerblichen Teil -, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (+ 30,7%), Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen (+ 11,8%), Organisationen ohne Erwerbscharakter (+ 30,1%) sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (+ 73,9%) durch weit überdurchschnittliche Zuwachsraten im Vergleich zu 1961 aus. Die Beschäftigtenentwicklung innerhalb des verarbeitenden Gewerbes lag dagegen mit einem Steigerungssatz von + 5,3% merklich unter der allgemeinen Zunahmequote und bewegte sich in den dazu gehörenden Unterabteilungen zwischen + 64,9% in der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung sowie — 19,6% bei der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgewerbe. Unter den Wirtschaftsabteilungen waren Personalabgänge lediglich für die Sektoren Energiewirtschaft, Wasserversorgung und Bergbau sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit Minderungen um 22,6 bzw. 11,0% zu vermerken.

Faßt man die Ergebnisse der Wirtschaftsabteilungen 1 bis 9 zu den drei Bereichen produzierendes Gewerbe (Abteilungen 1 bis 3), private Dienstleistungen (4 bis 7) sowie Organisationen und Gebietskörperschaften (8 und 9) zusammen, so werden die das moderne Erwerbsleben kennzeichnenden Strukturen und Tendenzen besonders augenfällig. So war der Zeitraum 1961 bis 1970 durch überdurchschnittlich hohe Rückgänge der Zahl der Arbeitsstätten im produzierenden Gewerbe (— 19,0%) sowie bei den Organisationen und Gebietskörperschaften (— 15,2%) gekennzeichnet, während die Einbuße im Bereich der privaten Dienstleistungen mit — 11,7% unter der mittleren Minderungsrate lag. Die zahlenmäßige Entwicklung der tätigen Personen war im Vergleich zu 1961 im produzierenden Bereich (+ 25 000) und bei den privaten Dienstleistungen (+ 16 000) durch Steigerungsquoten von 4,1 bzw. 4,0% charakterisiert, wogegen sich für die Organisationen und Gebietskörperschaften mit einem Zugang um rund 83 000 Personen die außerordentlich hohe Zunahme von 64,2% errechnet. Im gesamten Tertiärbereich belief sich der Zugang auf + 18,3% bzw. rund 100 000 Beschäftigte. Bei den für die Abteilung Gebietskörperschaften und Sozialversicherung für 1970 ausgewiesenen Werten ist indes zu berücksichtigen, daß hier im Gegensatz zu den Ergebnissen der Jahre 1950 und 1961 nunmehr die Zivilbediensteten der Streitkräfte enthalten sind, was sich besonders beim regionalen Vergleich



Die Entwicklung des Sozialprodukts im ersten Halbjahr 1971

Von Diplom-Volkswirt J. Gebauer

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1971 stand die rheinland-pfälzische Wirtschaft weiterhin im Zeichen eines hauptsächlich von der Preisentwicklung getragenen Konjunkturanstiegs. Die Zuwachsraten erreichten in fast allen Wirtschaftsbereichen die bereits sehr hohen Werte des Vorjahres, zum Teil übertrafen sie diese sogar noch. Die in den letzten Monaten des Jahres 1970 spürbar gewordenen Entspannungstendenzen waren offensichtlich also nicht konjunkturell, sondern saisonal bedingt.

Nach den bis jetzt vorliegenden Indikatoren konnte die rheinland-pfälzische Wirtschaft im ersten Halbjahr 1971 mit einer **nominalen Zuwachsrate** des Sozialprodukts gegenüber dem ersten Halbjahr 1970 von rund 13% den Aufwärtstrend des Vorjahres fortsetzen. Nach den vorläufigen Ergebnissen beziffert sich das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen in den ersten sechs Monaten des Jahres auf rund 19 Mrd. DM. Hauptträger des wirtschaftlichen Wachstums waren wieder, wie im vergangenen Jahr, das produzierende Gewerbe, das seinen Beitrag um rund 15% zu steigern vermochte, und der lohnintensive Bereich der Dienstleistungen, der die gleiche Zuwachsrate erreichte. Handel und Verkehr blieben mit + 6% erneut unter dem Durchschnitt, während die nominale Zuwachsrate der Land- und Forstwirtschaft, nicht zuletzt infolge der bei landwirtschaftlichen Produkten durchweg rückläufigen Preise, mit den anderen Wirtschaftsbereichen nicht Schritt halten konnte. Hier mußte sogar ein Rückgang von rund 5% hingenommen werden.

Auf das Ergebnis für das produzierende Gewerbe hatte die Industrie wegen ihres Volumens den stärksten Einfluß. In ihrer Gesamtheit sind die Industrieumsätze im ersten Halbjahr um fast 13% auf 14,6 Mrd. DM gestiegen, wobei erwartungsgemäß wie bisher die Investitionsgüterindustrien mit mehr als + 16% die führende Stellung einnahmen. Überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichneten hier der Schiff- und Luftfahrzeugbau (+ 70%), der Stahl- und Leichtmetallbau (+ 26%) und der Straßenfahrzeugbau (+ 25%). Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ragten die Industrie der Steine und Erden sowie Sägewerke und holzbearbeitende Industrie mit Wachstumsraten von jeweils + 26% hervor. Die mit einem Viertel des Gesamtumsatzes bedeutendste Industrie des Landes, die Chemie, konnte ihren Umsatz um etwas über 10% ausweiten. Die Wachstumsimpulse kamen in erster Linie aus der binnenwirtschaftlichen Nachfrage, denn die Industrieumsätze mit deutschen Kunden weiteten sich um 14% aus, während die industriellen Exporte nur um knapp

8% zunahmen. Die am 9. Mai im Rahmen des binnen- und außenwirtschaftlichen Stabilisierungsprogramms beschlossene Freigabe des DM-Wechselkurses zeigte im ersten Halbjahr keinen spürbaren Einfluß auf die Ausfuhr des Landes. Bei einer Zunahme der Gesamtausfuhr um knapp 12% nahm der Export in die Vereinigten Staaten um rund 43% zu.

Wie im vergangenen Jahr war das nominale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den ersten sechs Monaten 1971 wieder in sehr starkem Maße von Preissteigerungen getragen, so daß die realen Zuwachsraten wesentlich geringer ausfallen. Auf Landesebene ist eine Berechnung des Sozialprodukts in konstanten Preisen zum jetzigen Zeitpunkt zwar nur mit Einschränkung möglich, doch treten erfahrungsgemäß in der Preisentwicklung zwischen den Bundesländern keine allzu großen Differenzen auf, so daß von der Bundesentwicklung durchaus auf die Regionaldaten geschlossen werden kann. Reduziert man die rheinland-pfälzische nominale Wachstumsrate um die Inflationsrate von rund 7%, die der für das Bundesgebiet errechnete Preisindex des Sozialprodukts ausweist, so verbleibt für Rheinland-Pfalz ein **reales Wachstum** von rund 6%, das etwas höher als im Bundesgebiet liegt.

Von Preiserhöhungen waren nahezu sämtliche industriellen Produkte betroffen. Während sich der Erzeugerpreisindex im Bundesgebiet von Juni 1970 bis Juni 1971 um durchschnittlich 5% erhöhte, stiegen die Preise für Investitionsgüter sogar um über 9% an. Das Niveau der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte lag im Juni 1971 dagegen um beinahe 6% unter dem des Vorjahres. Pflanzliche Produkte waren im Schnitt um fast ein Viertel, Hackfrüchte um fast die Hälfte billiger. Der Index der Einzelhandelspreise überschritt ebenso wie der Preisindex für die Lebenshaltung im Juni 1971 den Vorjahreswert um 5%. Wesentlich verteuert hat sich erneut der Wohnungsbau (+ 11%). Gleichzeitig stiegen Löhne und Gehälter in Industrie und Handel um durchweg mehr als 10%.

Im gesamten **Bundesgebiet** ist das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 1971 nominal um etwas über 11% gestiegen, während sich gleichzeitig das reale Wachstum auf + 4% stellt. Auch im Bundesgebiet waren Dienstleistungen (+ 14%) und produzierendes Gewerbe (+ 12%) die treibenden Kräfte der Wirtschaft, während Handel und Verkehr einen Zuwachs von rund 8% erbrachten. Für die Land- und Forstwirtschaft im Bundesgebiet wurde sogar ein Rückgang von mehr als 7% ermittelt.

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Arbeitsstätten												
		insgesamt					Veränderung			je 1 000 Einwohner				
		1950	1961	1970	1961	1970	1961 zu 1950	1970 zu 1950	1970 zu 1961	1950	1961	1970	1961	1970
		Anzahl			1950 = 100		%			Anzahl			1950 = 100	
1	Kreisfreie Stadt Koblenz	4 604	5 478	4 869	119,0	105,8	19,0	5,8	- 11,1	57	47	41	82,5	71,9
	Landkreise													
2	Ahrweiler	4 843	5 206	4 622	107,5	95,4	7,5	- 4,6	- 11,2	58	56	44	96,6	75,9
3	Altenkirchen (Ww.)	4 464	4 745	4 176	106,3	93,5	6,3	- 6,5	- 12,0	44	42	34	95,5	77,3
4	Bad Kreuznach	7 092	7 307	6 224	103,0	87,8	3,0	- 12,2	- 14,8	56	53	42	94,6	75,0
5	Birkenfeld	5 533	5 959	5 035	107,7	91,0	7,7	- 9,0	- 15,5	71	65	54	91,5	76,1
6	Cochem-Zell	3 575	3 690	2 961	103,2	82,8	3,2	- 17,2	- 19,8	57	58	45	101,8	78,9
7	Mayen-Koblenz	7 747	8 368	6 854	108,0	88,5	8,0	- 11,5	- 18,1	50	49	37	98,0	74,0
8	Neuwied	6 451	6 916	6 016	107,2	93,3	7,2	- 6,7	- 13,0	53	51	41	96,2	77,4
9	Oberwesterwaldkreis	3 618	3 606	3 240	99,7	89,6	- 0,3	- 10,4	- 10,1	59	55	42	93,2	71,2
10	Rhein-Hunsrück-Kreis	4 827	4 645	4 197	96,2	86,9	- 3,8	- 13,1	- 9,6	60	57	48	95,0	80,0
11	Rhein-Lahn-Kreis	5 976	6 167	5 097	103,2	85,3	3,2	- 14,7	- 17,4	55	54	43	98,2	78,2
12	Unterwesterwaldkreis	4 000	4 198	3 821	105,0	95,5	5,0	- 4,5	- 9,0	59	56	44	94,9	74,6
13	Reg. Bez. Koblenz	62 730	66 285	57 112	105,7	91,0	5,7	- 9,0	- 13,8	56	53	42	94,6	75,0
14	Kreisfreie Stadt Trier	4 340	5 097	4 131	117,4	95,2	17,4	- 4,8	- 19,0	48	48	40	100,0	83,3
	Landkreise													
15	Bernkastel-Wittlich	6 235	6 443	5 220	103,3	83,7	3,3	- 16,3	- 19,0	59	60	47	101,7	79,7
16	Bitburg-Prüm	4 814	4 790	4 125	99,5	85,7	- 0,5	- 14,3	- 13,9	55	53	44	96,4	80,0
17	Daun	2 887	2 781	2 788	96,3	96,6	- 3,7	- 3,4	0,3	57	54	49	94,7	86,0
18	Trier-Saarburg	4 508	4 882	3 867	108,3	85,8	8,3	- 14,2	- 20,8	45	45	33	100,0	73,3
19	Reg. Bez. Trier	22 784	23 993	20 131	105,3	88,4	5,3	- 11,6	- 16,1	52	52	42	100,0	80,8
20	Kreisfreie Städte													
	Frankenthal (Pfalz)	1 248	1 383	1 215	110,8	97,4	10,8	- 2,6	- 12,1	46	39	30	84,8	65,2
21	Kaiserslautern	3 864	4 616	3 947	119,5	102,1	19,5	2,1	- 14,5	53	46	40	86,8	75,5
22	Landau i. d. Pfalz	1 515	1 645	1 546	108,6	102,0	8,6	2,0	- 6,0	65	57	49	87,7	75,4
23	Ludwigshafen a. Rhein	5 229	5 762	5 358	110,2	102,5	10,2	2,5	- 7,0	42	35	30	83,3	71,4
24	Mainz	5 700	6 850	6 213	120,2	109,0	20,2	9,0	- 9,3	55	45	36	81,8	65,5
25	Neustadt a. d. Weinstr.	2 443	2 679	2 109	109,7	86,3	9,7	- 13,7	- 21,3	55	52	41	94,5	74,5
26	Pirmasens	2 780	3 152	2 424	113,4	87,2	13,4	- 12,8	- 23,1	58	53	44	91,4	75,9
27	Speyer	1 548	1 722	1 590	111,2	102,7	11,2	2,7	7,7	49	45	45	91,8	91,8
28	Worms	3 413	3 378	2 736	99,0	80,2	- 1,0	- 19,8	- 19,0	53	45	36	84,9	67,9
29	Zweibrücken	1 361	1 516	1 286	111,4	94,5	11,4	- 5,5	- 15,2	53	46	39	86,8	73,6
	Landkreise													
30	Alzey-Worms	5 199	4 737	3 665	91,1	70,5	- 8,9	- 29,5	- 22,6	54	50	37	92,6	68,5
31	Bad Dürkheim	5 414	5 581	4 655	103,1	86,0	3,1	- 14,0	- 16,6	55	51	40	92,7	72,7
32	Donnersbergkreis	3 682	3 759	3 189	102,1	86,6	2,1	- 13,4	- 15,2	60	58	48	96,7	80,0
33	Germersheim	3 522	3 645	3 533	103,5	100,3	3,5	0,3	- 3,1	52	47	38	90,4	73,1
34	Kaiserslautern	3 450	4 109	3 583	119,1	103,9	19,1	3,9	- 12,8	48	48	40	100,0	83,3
35	Kusel	4 177	4 406	3 386	105,5	81,1	5,5	- 18,9	- 23,2	54	54	41	100,0	75,9
36	Landau-Bad Bergzabern	5 391	5 241	4 464	97,2	82,8	- 2,8	- 17,2	- 14,8	56	51	43	91,1	76,8
37	Ludwigshafen	3 550	4 064	3 679	114,5	103,6	14,5	3,6	- 9,5	41	40	31	97,6	75,6
38	Mainz-Bingen	6 634	6 421	5 396	96,8	81,3	- 3,2	- 18,7	- 16,0	51	47	36	92,2	70,6
39	Pirmasens	3 331	3 771	3 580	113,2	107,5	13,2	7,5	- 5,1	52	51	44	98,1	84,6
40	Zweibrücken	1 187	1 279	1 188	107,8	100,1	7,8	0,1	- 7,1	43	42	37	97,7	86,0
41	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	74 638	79 716	68 742	106,8	92,1	6,8	- 7,9	- 13,8	52	47	38	90,4	73,1
42	Kammerbezirke													
	Rheinhessen	20 946	21 386	18 010	102,1	86,0	2,1	- 14,0	- 15,8	53	47	36	88,7	67,9
43	Pfalz	53 692	58 330	50 732	108,6	94,5	8,6	- 5,5	- 13,0	51	47	39	92,2	76,5
44	Rheinland-Pfalz	160 152	169 994	145 985	106,1	91,2	6,1	- 8,8	- 14,1	53	50	40	94,3	75,5
45	Kreisfreie Städte	38 045	43 278	37 424	113,8	98,4	13,8	- 1,6	- 13,5	52	45	38	86,5	73,1
46	Landkreise	122 107	126 716	108 561	103,8	88,9	3,8	- 11,1	- 14,3	54	52	41	96,3	75,9

in den Verwaltungsbezirken 1950, 1961 und 1970

Beschäftigte																	Lfd. Nr.
insgesamt					Veränderung			je 1 000 Einwohner					je Arbeitsstätte				
1950	1961	1970	1961	1970	1961 zu 1950	1970 zu 1950	1970 zu 1961	1950	1961	1970	1961	1970	1950	1961	1970		
Anzahl			1950 = 100		%			Anzahl			1950 = 100		Anzahl				
39 569	56 501	72 303	142,8	182,7	42,8	82,7	28,0	489	487	605	99,6	123,7	8,6	10,3	14,8	1	
21 843	30 317	32 096	138,8	146,9	38,8	46,9	5,9	263	327	309	124,3	117,5	4,5	5,8	6,9	2	
27 761	35 272	38 250	127,1	137,8	27,1	37,8	8,4	275	314	316	114,2	114,9	6,2	7,4	9,2	3	
34 480	46 855	53 393	135,9	154,9	35,9	54,9	14,0	271	343	362	126,6	133,6	4,9	6,4	8,6	4	
18 976	28 971	33 534	152,7	176,7	52,7	76,7	15,8	243	316	358	130,0	147,3	3,4	4,9	6,7	5	
11 504	16 541	17 713	143,8	154,0	43,8	54,0	7,1	182	259	268	142,3	147,3	3,2	4,5	6,0	6	
40 918	54 544	53 969	133,3	131,9	33,3	31,9	- 1,1	267	318	291	119,1	109,0	5,3	6,5	7,9	7	
37 284	50 305	50 788	134,9	136,2	34,9	36,2	1,0	307	374	343	121,8	111,7	5,8	7,3	8,4	8	
11 741	16 421	20 932	139,9	178,3	39,9	78,3	27,5	190	252	271	132,6	142,6	3,2	4,6	6,5	9	
16 738	21 930	26 761	131,0	159,9	31,0	59,9	22,0	208	268	306	128,8	147,1	3,5	4,7	6,4	10	
28 094	34 463	34 477	122,7	122,7	22,7	22,7	0,0	257	301	292	117,1	113,6	4,7	5,6	6,8	11	
19 626	27 252	30 628	138,9	156,1	38,9	56,1	12,4	289	363	357	125,6	123,5	4,9	6,5	8,0	12	
308 534	419 372	464 844	135,9	150,7	35,9	50,7	10,8	274	334	343	121,9	125,2	4,9	6,3	8,1	13	
33 663	48 432	51 338	143,9	152,5	43,9	52,5	6,0	371	458	495	123,5	133,4	7,8	9,5	12,4	14	
19 528	26 262	29 214	134,5	149,6	34,5	49,6	11,2	184	245	266	133,2	144,6	3,1	4,1	5,6	15	
14 167	18 386	22 803	129,8	161,0	29,8	61,0	24,0	162	202	244	124,7	150,6	2,9	3,8	5,5	16	
10 016	13 405	15 201	133,8	151,8	33,8	51,8	13,4	197	258	267	131,0	135,5	3,5	4,8	5,5	17	
16 476	20 633	24 771	125,2	150,3	25,2	50,3	20,1	164	189	209	115,2	127,4	3,7	4,2	6,4	18	
93 850	127 118	143 327	135,4	152,7	35,4	52,7	12,8	215	273	297	127,0	138,1	4,1	5,3	7,1	19	
11 504	19 521	20 780	169,7	180,6	69,7	80,6	6,4	424	546	508	128,8	119,8	9,2	14,1	17,1	20	
34 778	49 763	56 804	143,1	163,3	43,1	63,3	14,1	475	501	570	105,5	120,0	9,0	10,8	14,4	21	
11 450	16 095	19 922	140,6	174,0	40,6	74,0	23,8	490	557	631	113,7	128,8	7,6	9,8	12,9	22	
67 681	111 313	113 753	164,5	168,1	64,5	68,1	2,2	546	672	646	123,1	118,3	12,9	19,3	21,2	23	
46 475	80 460	97 066	173,1	208,9	73,1	108,9	20,6	449	530	564	118,0	125,6	8,2	11,7	15,6	24	
18 285	21 386	19 453	117,0	106,4	17,0	6,4	- 9,0	409	416	382	101,7	93,4	7,5	8,0	9,2	25	
23 864	30 659	29 677	128,5	124,4	28,5	24,4	- 3,2	496	519	533	104,6	107,5	8,6	9,7	12,2	26	
12 745	20 628	21 662	161,9	170,0	61,9	70,0	5,0	400	536	609	134,0	152,3	8,2	12,0	13,5	27	
24 419	31 575	32 240	129,3	132,0	29,9	32,0	2,1	379	419	420	110,6	110,8	7,2	9,3	11,8	28	
11 491	16 645	19 116	144,9	166,4	44,9	66,4	14,8	446	506	583	113,5	130,7	8,4	11,0	14,9	29	
16 350	18 151	18 786	111,0	114,9	11,0	14,9	3,5	170	192	192	113,0	112,9	3,1	3,8	5,1	30	
23 075	30 877	31 409	133,8	136,1	33,8	36,1	1,7	234	283	272	120,9	116,2	4,3	5,5	6,7	31	
12 152	15 890	18 409	130,8	151,5	30,8	51,5	15,9	197	247	274	125,4	139,1	3,3	4,2	5,8	32	
13 942	18 248	29 067	130,9	208,5	30,9	108,5	59,3	207	235	314	113,5	151,7	4,0	5,0	8,2	33	
12 493	18 248	20 771	146,1	166,3	46,1	66,3	13,8	174	212	230	121,8	132,2	3,6	4,4	5,8	34	
14 199	15 900	19 362	112,0	136,4	12,0	36,4	21,8	185	195	234	105,4	126,5	3,4	3,6	5,7	35	
18 729	23 886	25 603	127,5	136,7	27,5	36,7	7,2	193	234	245	121,2	126,9	3,5	4,6	5,7	36	
10 675	13 475	18 120	126,2	169,7	26,2	69,7	34,5	125	132	154	105,6	123,2	3,0	3,3	4,9	37	
28 832	37 323	41 725	129,4	144,7	29,4	44,7	11,8	223	274	279	122,9	125,1	4,3	5,8	7,7	38	
20 480	29 103	28 535	142,1	139,3	42,1	39,3	- 2,0	322	396	353	123,0	109,6	6,1	7,7	8,0	39	
2 825	3 596	4 565	127,3	161,6	27,3	61,6	26,9	103	118	142	114,6	137,9	2,4	2,8	3,8	40	
436 444	622 742	686 825	142,7	157,4	42,7	57,4	10,3	303	367	381	121,1	125,7	5,8	7,8	10,0	41	
116 076	167 509	189 817	144,3	163,5	44,3	63,5	13,3	295	366	382	124,1	129,5	5,5	7,8	10,5	42	
320 368	455 233	497 008	142,1	155,1	42,1	55,1	9,2	306	368	381	120,3	124,5	6,0	7,8	9,8	43	
838 828	1 169 232	1 294 996	139,4	154,4	39,4	54,4	10,8	279	342	356	122,6	127,6	5,2	6,9	8,9	44	
335 924	502 978	554 114	149,7	165,0	49,7	65,0	10,2	455	524	557	115,2	122,4	8,8	11,6	14,8	45	
502 904	666 254	740 882	132,5	147,3	32,5	47,3	11,2	222	271	280	122,1	126,1	4,1	5,3	6,8	46	

auswirkt. Im Betrachtungszeitraum hat sich die pro Arbeitsstätte ermittelte Beschäftigtenzahl bei den Organisationen und Gebietskörperschaften von 9,7 auf 18,7 erhöht und damit nahezu verdoppelt, während die relativen Steigerungen im produzierenden Gewerbe von 12,4 auf 15,9 Beschäftigte und in den privaten Dienstleistungen von 3,9 auf 4,6 tätige Personen je Arbeitsstätte wesentlich niedriger waren. Hieraus läßt sich der allgemeine Trend zu größeren Betriebseinheiten und die ebenfalls bereits seit geraumer Zeit erkennbare überdurchschnittlich starke Zunahmetendenz im gesamten Dienstleistungsbereich ableiten. 1970 verteilten sich die Arbeitsstätten zu 27,8% auf das produzierende Gewerbe, zu 63,8% auf die privaten Dienstleistungen sowie zu 7,8% auf Organisationen und Gebietskörperschaften. Die entsprechenden Anteilsätze für die Beschäftigten beliefen sich hingegen auf 49,9 sowie 33,4 und 16,5%, wobei die beträchtlichen Differenzen zu den jeweiligen Arbeitsstättenanteilen aus den unterschiedlichen Betriebsgrößenverhältnissen resultieren.

4. Verwaltungsbezirke

Der bei der regionalen Verteilung der Arbeitsstätten bereits seit Generationen beobachtete Agglomerationsprozeß hat sich während der letzten 20 Jahre verstärkt fortgesetzt und, ausgehend von den eigentlichen Ballungszentren, vereinzelt auch auf benachbarte oder entferntere ländliche Gebiete ausgeweitet. Dies trifft vornehmlich für die Ansiedlung einer Reihe erfahrungsgemäß überdurchschnittlich großer Arbeitsstätten des produzierenden Bereichs zu, deren Standortwahl im wesentlichen unter den Gesichtspunkten einer günstigen Rohstoffbeschaffung, eines vorteilhaften Austauschs von Halbfertigfabrikaten, eines ausreichenden Arbeitskräftepotentials sowie einer optimalen Energiezuführung und Verkehrsanbindung zu treffen ist. Alles in allem spiegeln auch die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1970 die bereits früher festgestellten strukturtypischen Unterschiede zwischen stadtnahen und abgelegeneren Regionen wider.

Die Entwicklung von Arbeitsstätten und tätigen Personen zwischen 1950 und 1970 läßt in den Städten niedrigere Abnahme- bzw. größere Wachstumssätze als auf dem Lande erkennen. Hingegen zeigt der Verlauf der entsprechenden Dichtewerte über den gleichen Zeitraum bei den ländlichen Bezirken merklich geringere Schrumpfungs- bzw. höhere Steigerungsraten. Bei einem landesdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitsstättenzahl um 8,8% belief sich die Minderungsquote bei den kreisfreien Städten auf — 1,6%, bei den Landkreisen auf — 11,1%. Demgegenüber war die Arbeitsstättendichte der kreisfreien Städte um 26,9% auf 38, der Landkreise nur um 24,1% auf 41 Einheiten je 1000 Einwohner zurückgegangen. Der Zuwachs der Beschäftigtenzahl gegenüber 1950, welcher im Landesmittel 54,4% ausmachte, betrug bei den kreisfreien Städten 65,0% und bei den Landkreisen 47,3%. Die Beschäftigtendichte hatte sich jedoch für die kreisfreien Städte um 22,4% auf 557 und für die Landkreise um 26,1% auf 280 tätige Personen je 1000 Einwohner erhöht. Ge-

rade diese Gegenüberstellung verdeutlicht, daß die Erwerbsstruktur der ländlichen Gebietsteile trotz der stärkeren Wachstumstendenz immer noch in erheblichem Maße von derjenigen in den Stadtzonen abweicht. Auch die mittlere Arbeitsstättengröße, für welche 1970 im Landesdurchschnitt ein Wert von 8,9 Beschäftigten pro Betriebseinheit errechnet wurde, streute zwischen 14,8 bei den kreisfreien Städten und 6,8 tätigen Personen je Arbeitsstätte in den Landkreisen. Infolgedessen liegen für nahezu sämtliche kreisfreien Städte die Anteilsätze an den beschäftigten Personen beträchtlich über denjenigen der Arbeitsstätten, während für die Landkreise überwiegend Beschäftigtenanteile ermittelt wurden, welche die Arbeitsstättenanteile mitunter merklich unterschreiten. Unter den Verwaltungsbezirken hatten die Städte Ludwigshafen und Mainz mit 8,8 bzw. 7,5% die höchsten Beschäftigtenanteile aufzuweisen, wogegen sich ihre Anteile an den Arbeitsstätten auf 3,7 bzw. 4,2% beliefen. Dagegen verfügte der vorwiegend ländlich geprägte Landkreis Bernkastel-Wittlich bei einem Anteil von 3,6% an den Arbeitsstätten über nur 2,2% der tätigen Personen. Nahezu ausgeglichene Relationen zeigten die mehr industrialisierten Kreise Bad Kreuznach und Neuwied mit Sätzen von 4,3 und 4,1 bzw. 4,1 und 3,9%.

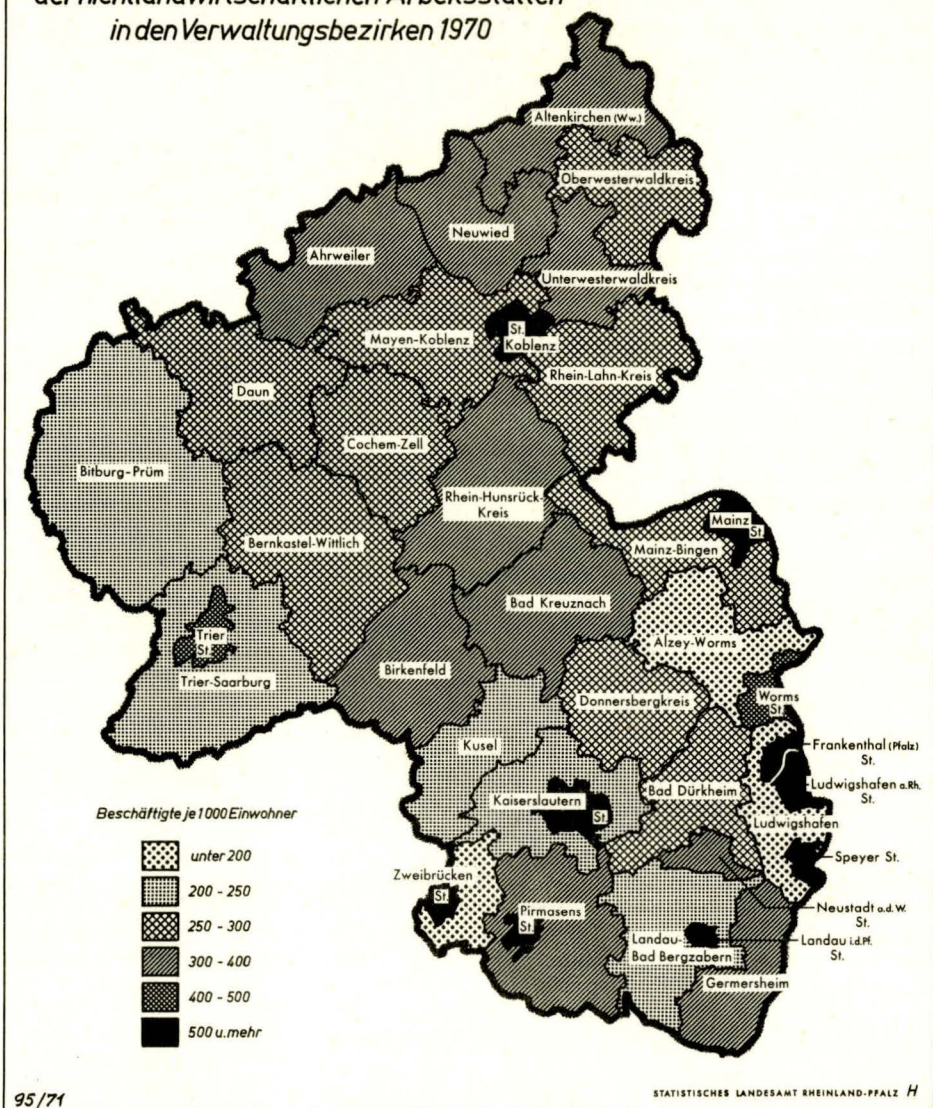
Während sich für die Landkreise eine wiederum merklich höhere Arbeitsstättendichte als in den kreisfreien Städten ergeben hatte, war deren Beschäftigtendichte mit 557 tätigen Personen je 1000 Einwohner nahezu doppelt so groß wie in den Landkreisen (280). Im einzelnen bewegte sich diese Relation zwischen 646 in der Stadt Ludwigshafen und 142 im Landkreis Zweibrücken. Der Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz ließ eher städtische Strukturen erkennen, wogegen die Bezirke Koblenz und Trier in ihrer Gesamtheit noch etwas ländlicher geprägt waren. Während der Regierungsbezirk Koblenz 39,1% der Arbeitsstätten und 35,9% der Beschäftigten (Trier 13,8 und 11,1%) umfaßte, wurden im Bezirk Rheinhessen-Pfalz 47,1% der Arbeitsstätten und 53,0% der Beschäftigten gezählt. Dementsprechend ergaben sich hier die höchsten Werte für die Beschäftigtendichte mit 381 (Trier 297) und die durchschnittliche Betriebsgröße mit 10,0 Beschäftigten (Trier 7,1).

Die Gliederung der Ergebnisse nach den einzelnen Wirtschaftsbereichen gibt Aufschluß über die räumliche Zuordnung der fachlichen Schwerpunkte. Während 1970 in den kreisfreien Städten 22,5% der Arbeitsstätten und 46,5% der Beschäftigten auf das produzierende Gewerbe entfielen, beliefen sich die entsprechenden Anteilsätze für die Landkreise auf 29,7 bzw. 52,5%. Demgegenüber zeichneten sich für die privaten Dienstleistungen bei den Stadtzonen mit 69,7 und 34,7% — gegenüber 61,7 und 32,3% bei den ländlichen Räumen — jeweils merklich höhere Beteiligungsquoten ab. Die Organisationen und Gebietskörperschaften waren durch einen stärkeren Anteil der Landkreise an den Arbeitsstätten (7,9 gegenüber 7,4%), und einen niedrigeren Beteiligungssatz an den Beschäftigten (14,9 gegenüber 18,6%) charakterisiert.

Im Durchschnitt entfielen 49,9% der in rheinland-pfälzischen Arbeitsstätten tätigen Personen auf das produzierende Gewerbe. Die höchsten Anteile an diesem Erwerbsbereich hatten der Landkreis Pirmasens (75,3%) sowie die kreisfreien Städte Frankenthal (69,7%) und Ludwigshafen (68,3%). Bezogen auf die Arbeitsstätten lag der Landkreis Birkenfeld mit einem Anteil von 45,8% im produzierenden Gewerbe weit an der Spitze, obwohl sich dessen Beschäftigtenanteil in diesem Bereich mit 48,7% noch geringfügig unter dem Landesdurchschnitt bewegte. Dies ist im wesentlichen auf die vornehmlich im Raume Idar-Oberstein ansässigen kleingewerblichen Unternehmen der Edelstein- und Schmuckwarenindustrie zurückzuführen. Im Bereich der privaten Dienstleistungen wurden in den Städten Trier (46,0%), Neustadt (45,0%), Koblenz (44,6%) und im Landkreis Alzey-Worms (43,6%) die höchsten Anteile der Beschäftigten ausgewiesen (Landesdurchschnitt 33,4%). Bei den Organisationen und Gebietskörperschaften waren es die Städte Koblenz (29,1%), Speyer (23,0%), Kaiserslautern (22,7%) und die Landkreise Birkenfeld (24,4%) und Bitburg-Prüm (24,1%). Der Landesdurchschnitt belief sich hier auf 16,5%.

Gemessen an der Beschäftigtendichte im verarbeitenden Gewerbe (Landesdurchschnitt 143) lagen die kreisfreien Städte Ludwigshafen und Frankenthal mit 391 bzw. 325 tätigen Personen je 1000 Einwohner an der Spitze. Beim Handel

*Beschäftigtendichte
der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten
in den Verwaltungsbezirken 1970*



dominierten die Städte Landau (144), Koblenz (115) und Trier (104), wobei sich der auf das Land bezogene Mittelwert auf etwa 55 Beschäftigte je 1000 Personen belief. Die höchsten Dichtewerte der Gebietskörperschaften errechneten sich für die Städte Koblenz (156), Kaiserslautern (122), Zweibrücken (117), Mainz (98) und Landau (98) bei einem Landesdurchschnitt von 48.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 1990

Teil II: Bevölkerungsvorausschätzung unter Berücksichtigung von Wanderungen

Nachdem im Augustheft dieser Reihe¹⁾ die Ergebnisse der bis zum Jahre 2000 reichenden dritten koordinierten Bevölkerungsvorberechnung ver-

öffentlicht wurden, bei der lediglich die natürliche Bevölkerungsentwicklung aufgrund der Geburten und Sterbefälle Berücksichtigung fand, soll im folgenden das Resultat der um einen Wanderungsansatz ergänzten Prognose bis zum Jahre 1990 dargestellt werden. Diese Vorausschätzung schließt also Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen ein und ist daher, vom

¹⁾ H. Jucknat: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2000. Teil I: Natürliche Bevölkerungsentwicklung ohne Berücksichtigung von Wanderungen. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 24, Heft 8, August 1970.

Ansatz her gesehen, realitätsbezogener als die erstgenannte¹⁾.

Es sei dennoch darauf hingewiesen, daß auch diese Bevölkerungs-vorausberechnung lediglich Modellcharakter besitzt. Eine Vorausberechnung kann selbstverständlich keine Aussage über die tatsächliche zukünftige Entwicklung machen, wohl aber darüber, was eintreten wird, wenn sich die getroffenen Annahmen später als richtig erweisen. Eine Prognose ist darum so richtig oder falsch, wie es die dem Modell zugrunde gelegten Annahmen sind. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, nach dem Vorliegen neuerer Erkenntnisse über die Parameter der Bevölkerungsentwicklung, zum Beispiel über die Geburtenhäufigkeit, das Vorausschätzungsmodell zu überdenken und neu zu konstruieren.

Die Ausgangsbevölkerung (Basisbevölkerung) bildet die vom Statistischen Landesamt unter Berücksichtigung der Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge zum 1. Januar 1970 fortgeschriebene Wohnbevölkerung, gegliedert nach Geschlecht und einzelnen Altersjahren. Basis der Fortschreibung sind die Ergebnisse der Volkszählung 1961.

1. Wanderungsansatz

Der Bevölkerungsstand und seine Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht wird nicht nur durch die Geburten und Sterbefälle der Ausgangsbevölkerung und ihrer Nachkommen bestimmt, sondern auch durch das Volumen der Wanderungsbevölkerung und deren Alters- und Geschlechtsstruktur beeinflusst. Während die Geburten und Sterbefälle für die einzelnen Vorausschätzungsjahre anhand von Fruchtbarkeits- und Sterbeziffern, die im wesentlichen biologischen Gesetzmäßigkeiten unterliegen, berechnet werden können, müssen für die zukünftige Wanderungsbewegung Annahmen getroffen werden. Da die Mobilität der Bevölkerung von vielen Einflußgrößen, insbesondere von politischen und wirtschaftlichen Faktoren, die nicht oder nur vage vorhersehbar sind, abhängt, stützt man sich beim Wanderungsansatz in der Regel auf Erfahrungswerte der Vorjahre, die durch planerische Zielvorstellungen ergänzt werden. Auch die Größenordnung des Wanderungsstromes, der

dieser hier behandelten Vorausschätzung zugrunde gelegt wurde, orientiert sich an den Erfahrungen der Vergangenheit. Für das erste Vorausschätzungsjahr 1970 wurde allerdings nach Absprache mit den übrigen Statistischen Landesämtern, um die Vorausschätzung möglichst aktuell zu gestalten, der für Rheinland-Pfalz tatsächlich erwartete Wanderungsgewinn eingesetzt. Zur Zeit der Erstellung der Eingabedaten (Herbst 1970) war für 1970 mit einem Wanderungsgewinn von 19 000 Personen zu rechnen. Dieser Wert ging, wegen der Verwendung von Multiplikationsfaktoren (Rundungen!) auf 18 890 gekürzt, in die Prognose für das erste Vorausschätzungsjahr ein. Für den darauffolgenden Prognosezeitraum von 19 Jahren wurde ein konstanter jährlicher Wanderungsgewinn von 7 000, aus rechnerischen Gründen auf 6 870 reduziert, zugrunde gelegt. Der für die Zukunft, das heißt für 1970 bis 1990 angenommene durchschnittliche Zuzugsüberschuß von rund 7 500 Personen pro Jahr liegt lediglich um rund 1 000 unter dem Zehnjahresdurchschnitt 1961/70, der im großen und ganzen zugleich dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre entspricht. Die im Jahre 1961, dem Jahr des Berliner Mauerbaus, aus Mitteldeutschland gekommenen Flüchtlinge wurden bei der Berechnung des Zehnjahresdurchschnitts nicht berücksichtigt.

Die zukünftige Wanderungsbevölkerung wurde nach der Alters- und Geschlechtsstruktur der in den Jahren 1968 und 1969 über die Landesgrenzen Zu- und Fortgezogenen aufgegliedert. Welchen Einfluß die für die zukünftige Wanderungsbevölkerung angenommene Alters- und Geschlechtsstruktur auf die weitere natürliche Bevölkerungsentwicklung hat, erkennt man daran, daß nach den Ergebnissen der Prognose unter Berücksichtigung von Wanderungen in den Vorausschätzungsjahren weniger Kinder geboren werden als die Vorausberechnung ohne Beachtung von Wanderungen ausweist. Der Grund hierfür ist, daß die 18- bis 24jährigen Frauen - das sind die Jahrgänge mit der höchsten Geburtenzahl - in den Jahren 1968 und 1969 starke Wanderungsverluste aufwiesen und darum auch für die folgenden Jahre trotz eines insgesamt hohen Wanderungsgewinns für diese Altersjahre Fortzugsüberschüsse errechnet wurden. Geburten werden also, bedingt durch die der Wanderungsbevölkerung zugrunde gelegte Alters- und Geschlechtsstruktur, gleichsam „exportiert“.

¹⁾ Eine zahlenmäßig detailliertere Darstellung der Ergebnisse dieser Bevölkerungs-vorausschätzung bietet der Statistische Bericht A I 8 - 2/71 vom 24. August 1971.

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 1970 - 1990

Jahr	Bevölkerung am Jahresanfang						Frauen auf 1 000 Männer	Lebend- ge- borene	Ge- storbene	Ge- borenen- über- schuß	Wande- rungs- gewinn	Zunahme der Bevöl- kerung
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich						
	Anzahl			1970 = 100									Anzahl
1970	3 671 275	1 746 497	1 924 778	100,0	100,0	100,0	1 102	49 844	43 523	6 321	18 890	25 211
1971	3 696 486	1 763 473	1 933 013	100,7	101,0	100,4	1 096	50 111	44 223	5 888	6 870	12 758
1972	3 709 244	1 771 934	1 937 311	101,0	101,5	100,6	1 093	50 514	44 932	5 582	6 870	12 452
1973	3 721 696	1 780 407	1 941 289	101,4	101,9	100,9	1 090	50 937	45 614	5 323	6 870	12 193
1974	3 733 889	1 788 893	1 944 996	101,7	102,4	101,0	1 087	51 419	46 284	5 135	6 870	12 005
1975	3 745 894	1 797 433	1 948 461	102,0	102,9	101,2	1 084	52 043	46 947	5 096	6 870	11 966
1976	3 757 860	1 806 093	1 951 767	102,4	103,4	101,4	1 081	52 753	47 573	5 180	6 870	12 050
1977	3 769 910	1 814 932	1 954 978	102,7	103,9	101,6	1 077	53 556	48 203	5 353	6 870	12 223
1978	3 782 133	1 823 997	1 958 136	103,0	104,4	101,7	1 074	54 421	48 796	5 625	6 870	12 495
1979	3 794 628	1 833 326	1 961 302	103,4	105,0	101,9	1 070	55 354	49 367	5 987	6 870	12 857
1980	3 807 485	1 842 963	1 964 522	103,7	105,5	102,1	1 066	56 402	49 888	6 514	6 870	13 384
1981	3 820 869	1 852 978	1 967 891	104,1	106,1	102,2	1 062	57 492	50 367	7 125	6 870	13 995
1982	3 834 864	1 863 402	1 971 462	104,5	106,7	102,4	1 058	58 514	50 798	7 716	6 870	14 586
1983	3 849 450	1 874 224	1 975 226	104,9	107,3	102,6	1 054	59 415	51 210	8 205	6 870	15 075
1984	3 864 525	1 885 376	1 979 149	105,3	108,0	102,8	1 050	60 237	51 556	8 681	6 870	15 551
1985	3 880 076	1 896 837	1 983 239	105,7	108,6	103,0	1 046	60 897	51 847	9 050	6 870	15 920
1986	3 895 996	1 908 547	1 987 449	106,1	109,3	103,3	1 041	61 321	52 107	9 214	6 870	16 084
1987	3 912 080	1 920 378	1 991 702	106,6	110,0	103,5	1 037	61 471	52 301	9 170	6 870	16 040
1988	3 928 120	1 932 216	1 995 904	107,0	110,6	103,7	1 033	61 347	52 442	8 905	6 870	15 775
1989	3 943 895	1 943 935	1 999 960	107,4	111,3	103,9	1 029	61 033	52 553	8 480	6 870	15 350
1990	3 959 245	1 955 421	2 003 824	107,8	112,0	104,1	1 025	60 565	52 605	7 960	6 870	14 830

Die Wanderungsbevölkerung unterliegt im übrigen denselben quantitativen demographischen Wahrscheinlichkeiten, die auch für die Basisbevölkerung dieser Prognose und der Vorausschätzung ohne Berücksichtigung von Wanderungen angenommen wurden.

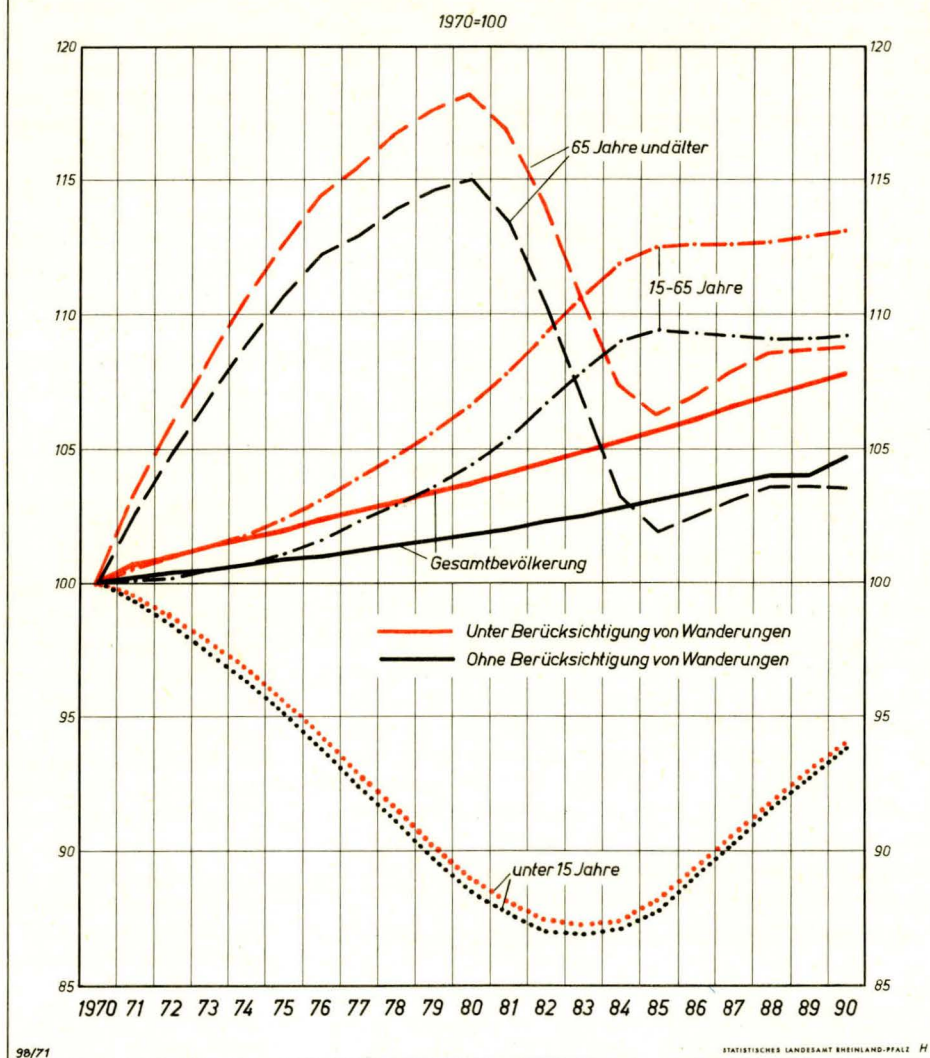
2. Wichtigste Ergebnisse

Unter den getroffenen Annahmen wurde als Ergebnis für Rheinland-Pfalz eine Bevölkerungszunahme von 288 000 Personen bis zum Jahre 1990 errechnet. Das entspricht einem Wachstum von 7,8%. Zu Beginn des Jahres 1990 werden in unserem Lande danach 3,959 Mill. Menschen leben. 1,955 Mill. oder 49,4% von ihnen werden männlichen, 2,004 Mill. (50,6%) weiblichen Geschlechts sein. Für 1980 ist eine Einwohnerzahl von 3,807 Mill., für 1985 eine solche von 3,880 Mill. zu erwarten. Da die männliche Bevölkerung in bedeutend stärkerem Maße zunehmen wird als die weibliche (+12,0% gegenüber +4,1%), werden Anfang 1990 nur noch 103 Frauen auf 100 Männer entfallen; im Basisjahr waren es noch 110 Frauen.

Der für diese 20 Jahre berechnete Bevölkerungsanstieg von 288 000 ist wegen der Wanderungsannahmen um 117 000 größer als die für denselben Zeitraum lediglich aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung errechnete Zunahme (+ 171 000). Der Einfluß der Wanderungsbewegung wird besonders durch die Tatsache deutlich, daß die für das Jahr 2000 durch die Vorausschätzung ohne Berücksichtigung von Wanderungen errechnete Bevölkerungszahl (3,929 Mill.) nach der hier dargestellten Prognose bereits im Jahre 1988 erreicht wird.

Die Bevölkerungszunahme der 70er und 80er Jahre wird sich aus einem Wanderungsgewinn von 149 000 und einem Geborenenüberschuß von 139 000 zusammensetzen. Während der jährliche und damit auch der gesamte Wanderungssaldo dem Vorausschätzungsmodell als Datum eingegeben wurde, sind die Zahlen der Lebendgeborenen und Gestorbenen gemäß den getroffenen Annahmen errechnet worden. Für die Sterbefälle ist eine stetige Zunahme, die in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraumes geringer sein wird als

Bevölkerung nach Altersgruppen 1970-1990



in der ersten, zu erwarten. Wurden für das Basisjahr 43 500 Gestorbene ermittelt, so wird im Jahre 1980 mit nahezu 50 000, im Jahre 1989 mit 52 500 Sterbefällen zu rechnen sein. Auf besonderes Interesse dürfte die zukünftige Geburtenentwicklung stoßen. Lange Zeit wird die Zahl der Lebendgeborenen, analog zur Zunahme der 18- bis 25jährigen Frauen, stetig anwachsen, und zwar von knapp 50 000 im Basisjahr bis auf mehr als 61 000 im Jahre 1987. Danach ist wegen der ungünstiger werdenden Altersstruktur der Frauen wieder ein leichter Rückgang zu erwarten. Im letzten Vorausschätzungsjahr werden in Rheinland-Pfalz sogar weniger Kinder zur Welt kommen als im Jahre 1957. Durch Saldierung der pro Jahr festgestellten Geborenen- und Gestorbenenanzahl errechnet sich ein jährlicher Geburtenüberschuß, der zwischen 5 000 und 10 000 schwankt und damit erheblich unter den Werten liegt, die in den 50er und 60er Jahren erreicht wurden. Der Geborenenüberschuß wird folglich einen bedeutend geringeren Beitrag zur Bevölkerungszunahme in Rheinland-Pfalz leisten, als das bisher der Fall war.

Die Altersstruktur der Bevölkerung wird in den nächsten 20 Jahren starken Veränderungen unterworfen sein. Eine absolute Abnahme der Kinder bei gleichzeitiger Zunahme der alten Menschen und ein starkes Ansteigen der Personen im erwerbsfähigen Alter sind die wesentlichsten Merkmale dieser langfristigen Betrachtung. Zwischenzeitlich ergeben sich jedoch zum Teil recht erhebliche Schwankungen für die drei genannten Altersgruppen. So wird die Zahl der unter 15jährigen Kinder bis Anfang der 80er Jahre zunächst stark absinken - von 912 000 im Basisjahr bis auf 796 000 im Jahre 1983 -, um danach wieder 857 000 (1990) zu erreichen. Die langfristige Abnahme von 6,0% bewirkt, daß der prozentuale Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung von gegenwärtig 24,8 auf 21,6% am Ende des Prognosezeitraumes sinkt. Für das Jahr 1984 errechnet sich sogar ein Anteil von nur 20,6%.

Anders wird die Entwicklung bei den über 65jährigen Menschen sein. Deren Ausgangszahl von 468 000 erfährt im Laufe der 70er Jahre einen starken Anstieg bis auf 554 000 (1980). Das entspricht einem bis dahin gerechneten Zuwachs von rund 18%. Anfang der 80er Jahre wird dieser „Rentenberg“ überschritten sein, denn bis 1985 nimmt die Zahl zunächst wieder ab, um sich schließlich auf den Endwert von 510 000 zu stellen. Insgesamt errechnet sich damit für die 20 Jahre eine Zunahme von 8,8%. Der Anteil der im Rentenalter stehenden Personen an der gesamten Bevölkerung, der zu Beginn des Vorausschätzungszeitraumes 12,8% betrug und 20 Jahre später zu diesem Ausgangswert zurückkehrt, verläuft parallel zu der soeben geschilderten Entwicklung.

Betrachtet man die große Altersgruppe der 15- bis 65jährigen Personen, in der die einzelnen Altersjahre zum Teil einen sehr unterschiedlichen Verlauf aufweisen, als Ganzes, so erkennt man, daß diese Gruppe der sogenannten Erwerbsfähigen mit 13,1% den stärksten Zuwachs verzeichnen wird. Lebten Anfang 1970 noch 2,291 Mill. Menschen der genannten Altersgruppe in Rheinland-

Pfalz - das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 62,4% -, so werden es zwei Jahrzehnte später 2,592 Mill., also gut 300 000 mehr sein. Nahezu zwei Drittel (65,5%) aller Rheinland-Pfälzer werden dann im erwerbsfähigen Alter stehen.

Bezieht man die Zahl der 15- bis 65jährigen Personen, die größtenteils im Erwerbsleben stehen, auf die übrige Bevölkerung, so errechnet sich für das Basisjahr eine „Belastungsquote“ von 60,2, für das Jahr 1990 eine solche von 52,7. Das bedeutet, daß 1990 auf 100 im erwerbsfähigen Alter stehende Menschen nicht mehr 60, sondern nur noch 53 Personen entfallen, die noch nicht in das Erwerbsalter eingetreten sind oder dieses bereits überschritten haben.

Die Kriegs- und Nachkriegsereignisse dieses Jahrhunderts haben in die rheinland-pfälzische Bevölkerungspyramide ähnlich wie in die der gesamten deutschen Bevölkerung tiefe Spuren eingegraben. Diese Einkerbungen werden wegen der Alterung der Bevölkerung und des Nachrückens neuer Generationen im Laufe der folgenden zwei Jahrzehnte Verschiebungen unterworfen sein, jedoch noch nicht ausgelöscht werden können. Sie werden sogar durch neue Einkerbungen, hervorgerufen durch friedliche Einwirkungen, zum Beispiel freiwillige Geburtenbeschränkung, ergänzt werden. Der Geburtenausfall des Ersten Weltkrieges zum Beispiel wird auch noch im Jahr 1990 den für die Bevölkerungspyramide bekannten „Wasserkopf“, nun allerdings bereits in bedeutend verkleinerter Form, bilden, was sich in der schwachen Besetzung der 70- bis 75jährigen Personen zeigen wird. Andererseits wird der Altersaufbau der Bevölkerung um 1990 - außer durch den tiefen Einschnitt bei den 40- bis 50jährigen, der auf die Folgen des Zweiten Weltkrieges zurückzuführen ist - durch eine schwache Besetzung der Altersjahre 10 bis 25 gekennzeichnet sein. Dies wiederum findet seine Ursache in der geringen Geburtenzahl, die Ende der 60er Jahre registriert wurde bzw. für die 70er Jahre zu erwarten ist.

Diplom-Volkswirt H. Jucknat

Gerichtliche Ehelösungen 1970

Von den rheinland-pfälzischen Landgerichten ergingen im Jahre 1970 insgesamt 4 103 rechtskräftige Urteile in Ehesachen. Auf Ehescheidung lauteten 3 989 (97%), auf Aufhebung 13 dieser Urteile, in einem Fall wurde die Nichtigkeit der Ehe festgestellt. Dagegen führten 100 Klagebegehren wegen richterlicher Abweisung nicht zum Erfolg. Die stetige Zunahme der Scheidungshäufigkeit hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt, wobei mit 10,8 Scheidungen auf 10 000 Einwohner der für das Vorjahr errechnete Wert um 0,8 Prozentpunkte überschritten wurde. Diese Steigerungsrate ist die zweithöchste innerhalb des letzten Jahrzehnts.

Was den klagenden Teil betrifft, so ist das Scheidungsbegehren der Frauen sehr viel häufiger als das der Männer. Im Berichtsjahr waren von 100 Klägern etwa 70 Frauen. In drei von vier Fällen

(76%) trug der Mann die Allein- oder Mitschuld. Den häufigsten Scheidungsgrund bildete wiederum die durch schuldhaft schwere Eheverfehlung oder durch ehrloses oder unsittliches Verhalten hervorgerufene Ehezerüttung (§ 43 EheG). Rund 92% der Scheidungen hatten hierin ihre Ursache. Nachgewiesener Ehebruch (§ 42 EheG) war für 66 Scheidungsfälle (1,7%) der Beweggrund, während die infolge einer schon bestehenden Trennung verfügte Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft nach § 48 EheG in 212 Urteilen (5,3%) ihre Bestätigung fand. Überdies wurden 31 Ehen wegen geistiger Störung oder Geisteskrankheit eines Partners (§§ 44, 45 EheG) geschieden. Abgesehen von den zuletzt genannten Gründen dürfte der in dem Scheidungsurteil angegebene Scheidungsgrund oftmals keine Rückschlüsse auf die wahren Ursachen der Ehezerüttungen zulassen. Nicht sel-

Urteile	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Ehescheidungen	2 270	2 263	2 375	2 442	2 667	2 850	2 736	3 114	3 345	3 652	3 989
auf 10 000 der Bevölkerung	6,7	6,6	6,9	7,0	7,6	8,0	7,6	8,6	9,2	10,0	10,8
Aufhebung	15	15	11	9	2	10	17	9	13	9	13
Nichtigkeit	7	13	8	7	8	6	5	5	4	2	1
Klageabweisung	159	158	136	121	94	115	84	131	115	112	100

ten werden von den klagenden Ehepartnern solche Verfehlungen vorgebracht, welche am wenigsten ihre Intimsphäre berühren, sofern diese Klage Aussicht auf Erfolg verspricht. Oft spielen auch Beweisschwierigkeiten, vor allem bei Klagen wegen Ehebruchs, eine nicht unerhebliche Rolle, so daß in den meisten Fällen nur der Nachweis einer sonstigen Eheverfehlung erbracht werden kann.

Gut die Hälfte der männlichen und nicht ganz zwei Drittel der weiblichen Geschiedenen waren 20 bis 35 Jahre alt. Besonders früh von einer Scheidung betroffen wurden 8 nicht einmal 18jährige Frauen, in der Altersgruppe der über 65jährigen sind 58 Männer und 22 Frauen nachgewiesen.

Wenn auch wegen fehlender Bezugswahlen keine Aussage über erhebliche Altersunterschiede zwischen den geschiedenen Partnern als mögliche mittelbare Scheidungsursache erlaubt ist, so sollen doch einige divergente Gruppen aufgezeigt werden. In 306 (8%) der geschiedenen Ehen war der Mann zehn Jahre älter als die Frau. Unter diesen gab es 38 mit einem Abstand zum Alter der Frau von mehr als 20 Jahren und 7, bei denen die Spanne sogar 30 oder mehr Jahre betrug.

Die gegenüber ihren ehemaligen Ehepartnern um zehn oder mehr Jahre älteren Frauen (68)

machten 1970 nur 1,7% der weiblichen Geschiedenen aus. Davon hatten 7 Frauen einen über 20 Jahre jüngeren Partner.

Aus der Darstellung der Ehescheidungen nach Eheschließungsjahren läßt sich ein oft zitiertes „kritisches Jahr“ nicht ersehen. Bei den innerhalb des Berichtszeitraumes erfolgten Scheidungen waren die in den Jahren 1967 (8,6%) und 1966 (7,7%) geschlossenen Ehen zwar am häufigsten, jedoch stehen diese Zahlen nicht in sehr auffälligen Abständen zu denen der unmittelbar davor liegenden Jahre und den Anschlußjahren. Etwa 70% der 1970 geschiedenen Ehen waren im Laufe des vorigen Jahrzehnts geschlossen worden. Zahlenmäßig sind diese über den genannten Zeitraum ziemlich gleichmäßig verteilt. Mit weiter zunehmender Ehedauer gehen die Anteilsziffern pro Jahr kontinuierlich zurück. Allerdings wurden im Berichtsjahr noch 152 Ehen geschieden, welche mehr als 25 Jahre bestanden hatten.

Den 1183 geschiedenen kinderlosen Ehen des Jahres 1970 standen 2647 Ehen gegenüber, in denen sich minderjährige Kinder befanden, und zwar insgesamt 5 004. Stark ein Viertel der noch nicht Großjährigen waren Einzelkinder. 566 hatten mehr als zwei Geschwister.

R. Zirwes

Berufsbildende Schulen im Schuljahr 1970/71

Die Reform der Bildungsorganisation hat zu tiefgreifenden Veränderungen nicht nur im allgemein-, sondern auch im berufsbildenden Schulwesen geführt. Kennzeichnet ist hier die Entwicklung von dem Bestreben nach einer breiteren Grundbildung als Voraussetzung aller Maßnahmen, die auf eine stärkere Individualisierung der Schullaufbahnen hinielen (berufliche Gymnasien, Fachoberschule). Mit der Zusammenfassung verschiedener Schultypen in großen Berufsschulzentren sind die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um die bisherigen Schultypen beruflicher Prägung - analog der Entwicklung im allgemeinbildenden Schulwesen - stärker aufeinander abzustimmen.

Das berufliche Schulwesen gliedert sich, orientiert an den verschiedenen Wirtschaftszweigen, in gewerbliche Schulen für handwerkliche und technische Berufe, kaufmännische Schulen für kaufmännisch-verwaltende Berufe, Schulen für Hauswirtschaft und Sozialpflege sowie landwirtschaftliche Schulen. Zu den berufsbildenden Schulen zählten bisher Berufs-, Berufsfach- und Berufsaufbauschulen sowie Fach- und Ingenieurschulen. Erweitert wurde das berufsbildende Schulwesen innerhalb der beruflichen Oberstufe durch die Gründung von Fachoberschulen im Jahr 1969, die einen zweijährigen Ausbildungsgang anbieten. Mit Wirkung

vom 1. August 1971 wurde die Fachhochschule Rheinland-Pfalz laut Fachhochschulgesetz vom 1. Juni 1970 errichtet. Seitdem gehören die bisherigen höheren Fachschulen und Ingenieurschulen zum Hochschulbereich. Ab Wintersemester 1971/72 werden die Studierenden dieser Einrichtungen mit Individualbogen im Rahmen der Hochschulstatistik erfaßt.

1. Berufsschulen

Die Berufsschule ist eine berufsbildende Pflichtschule, die an die neunjährige allgemeine Schulpflicht anschließt und im allgemeinen drei Jahre zu besuchen ist. Schulpflicht besteht bis zum 21. Lebensjahr. Die Berufsschule soll die praktische Ausbildung derer ergänzen, die ein Lehr- oder Anlernverhältnis eingegangen sind, und daneben die allgemeine Grundbildung erweitern. Infolge ständig zunehmender Anforderungen an fachtheoretische und allgemeine Kenntnisse werden gegenwärtig Möglichkeiten erprobt, um den bisher auf einen Tag in der Woche beschränkten Teilzeitunterricht durch andere Organisationsformen abzulösen. Das Berufsgrundschuljahr und die Zusammenfassung des Berufsschulunterrichts zu geschlossenen Zeitblöcken (Blockunterricht), die mit der Ausbildung im Betrieb abwechseln, gehören in die Reihe dieser gegenwärtigen Schulversuche.

Klassentyp	Klassen			Schüler			Schüler je Klasse		
	1967	1969	1970	1967	1969	1970	1967	1969	1970
Gewerbliche Klassen	2 632	2 630	2 754	58 965	57 633	61 624	22,4	21,9	22,4
Kaufmännische Klassen	1 489	1 433	1 409	38 534	36 552	36 629	25,9	25,5	26,0
Landwirtschaftliche Klassen	404	283	209	8 074	5 593	3 836	20,0	19,8	18,4
Hauswirtschaftliche Klassen	794	715	722	16 283	14 651	14 370	20,5	20,5	19,9
Insgesamt	5 319	5 061	5 094	121 856	114 429	116 459	22,9	22,6	22,7

Schulen

Am 15. November 1970 bestanden in Rheinland-Pfalz 78 Berufsschulen, deren Zahl gegenüber 1969 um 2, gegenüber 1967 um 3 kleiner ist. Schulträger der 64 öffentlichen Berufsschulen waren das Land (2), die Gemeinden (26), die Landkreise (33) und kommunale Zweckverbände (3). Die meisten Berufsschulen sind Gesamtbetriebsschulen (1970: 40), die mehrere Schultypen umfassen. Daneben bestehen noch 4 hauswirtschaftliche, 8 kaufmännische und 9 gewerbliche Einzelbetriebsschulen sowie 3 Sonderbetriebsschulen. Unter den 14 privaten Berufsschulen gab es 2 Anstalts- und 11 Heimbetriebsschulen.

Klassen und Schüler

Zu Beginn des Schuljahres 1970/71 wurden in 5 094 Berufsschulklassen, das sind 33 mehr als

1969, 116 459 Schüler unterrichtet, deren Zahl sich im Vergleich zu 1969 um 2 030 erhöht hat. Die Zunahme ist durch das Aufrücken geburtenstärkerer Jahrgänge bedingt. Die 5 094 Klassen gliedern sich in 2 754 gewerbliche, 1 409 kaufmännische, 209 landwirtschaftliche und 722 hauswirtschaftliche Klassen. 1969 war die Zahl der kaufmännischen um 24 und die der landwirtschaftlichen Klassen um 74 höher, während bei den gewerblichen Klassen 1970 eine Zunahme um 124 zu verzeichnen ist. 77,3% der Jungen erhielten in gewerblichen, 19,1% in kaufmännischen und 3,6% in landwirtschaftlichen Klassen Unterricht. Von den Mädchen sind 23 849 (48%) in kaufmännischen Klassen, 14 359 in hauswirtschaftlichen, 9 911 in gewerblichen und 1 422 in landwirtschaftlichen Klassen unterrichtet worden. In Fachklassen sind Schüler gleicher oder verwandter Berufe zusammengefaßt. 1970 gab es 3 483 Fachklassen an öffentlichen und 39 an privaten Schulen, das sind insgesamt 68,4% aller Berufsschulklassen.

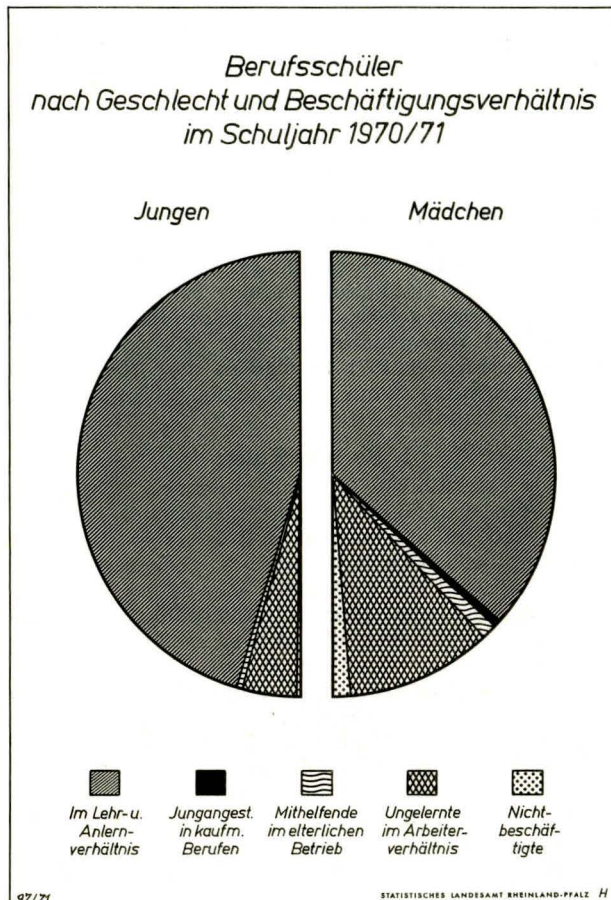
Berufsausbildung

Zum Zeitpunkt der Erhebung hatten 1,3% der Jugendlichen noch keine Beschäftigung, 13,7% der Berufsschüler standen als Ungelernte in einem Arbeitsverhältnis (1967: 14%). Infolge struktureller Veränderungen in der Landwirtschaft ist der Anteil Mithelfender im elterlichen Betrieb ständig zurückgegangen. 1967 waren es noch etwa 3 900 Berufsschüler, die vorwiegend in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt waren, während 1970 nur noch 1 137 Jungen und Mädchen zu dieser Gruppe gehörten.

Die Zahl der Jungangestellten, die noch Berufsschulen besuchen, ist seit Jahren rückläufig. 900 Mädchen und 52 Jungen waren es 1967. 1970 gehörten noch 614 Mädchen und 13 Jungen zu dieser Gruppe. Im Lehr- und Anlernverhältnis standen 60 709 Jungen und 36 138 Mädchen. Dieser Anteil hat sich im Vergleich zu 1967 von 79,5% der Berufsschüler auf rund 83,2% erhöht. Bei den Mädchen nahm er stärker zu (von 67,3 auf 72,9%) als bei den Jungen (von 89,9 auf 90,7%).

Lehrer

Zu Beginn des Schuljahres 1970/71 unterrichteten an den rheinland-pfälzischen Berufsschulen insgesamt 1 707 hauptamtliche und hauptberufliche Lehrer, 99 mehr als 1969. Die Zahl der weiblichen Kräfte stieg dabei um 26 auf 507. Während die



Berufsbildende Schulen nach Schultypen 1967, 1969 und 1970

Schultyp	Schulen			Klassen			Schüler		
	1967	1969	1970	1967	1969	1970	1967	1969	1970
Berufsfachschulen									
Kaufmännische Berufsfachschulen	92	90	86	266	289	306	8 588	9 245	9 423
Fremdsprachenschulen	3	3	3	12	11	13	84	129	153
Gewerbliche Berufsfachschulen	18	26	28	47	61	70	699	1 057	1 298
Hauswirtschaftliche Berufsfachschulen	45	57	60	80	89	90	2 207	2 443	2 311
Kinderpflegesschulen	8	10	10	10	11	12	267	334	355
Insgesamt	166	186	187	415	461	491	11 845	13 208	13 540
Berufsaufbauschulen									
Gewerbliche Berufsaufbauschulen	29	33	35	106	128	114	2 735	3 034	2 630
Kaufmännische Berufsaufbauschulen	10	14	15	24	33	41	461	676	813
Landwirtschaftliche Berufsaufbauschulen	1	1	1	2	3	2	52	92	56
Hauswirtschaftl. -sozialpfl. Berufsaufbauschulen	-	-	1	-	-	1	-	-	22
Insgesamt	40	48	52	132	164	158	3 248	3 802	3 521
Fachschulen									
Fachschulen für landwirtschaftliche Berufe	42	36	36	94	93	84	2 100	1 893	1 778
Fachschulen für industrielle und handwerkli. Berufe	4	3	2	35	12	5	387	120	93
Fachschulen für technische Berufe	14	16	17	51	51	69	1 028	1 092	1 312
Fachschulen für kaufmännische Berufe	8	7	8	28	29	42	939	986	1 166
Fachschulen für Erziehungsberufe	6	7	2	15	20	2	307	467	26
Fachschulen für künstlerische Berufe	3	3	3	35	39	33	271	366	467
Fachschulen für Sozialberufe	2	2	9	5	6	34	72	110	706
Fachschulen für Gesundheitswesen	100	103	112	245	276	291	2 727	3 712	4 069
Insgesamt	179	177	189	508	526	560	7 831	8 746	9 617
Fachoberschulen									
Fachoberschulen für Ingenieurwesen	-	12	17	-	19	46	-	397	1 049
Fachoberschulen für Wirtschaft	-	6	8	-	6	18	-	123	380
Fachoberschulen für Sozialpflege/Sozialpädagogik	-	5	7	-	5	15	-	74	351
Fachoberschule für Landwirtschaft	-	1	1	-	1	3	-	21	76
Insgesamt	-	24	33	-	31	82	-	615	1 856

Lehrer überwiegend gewerblichen und kaufmännischen Unterricht erteilen (54,7% bzw. 29,8%), sind 62,5% der Lehrerinnen für den hauswirtschaftlichen Unterricht zuständig. Die Zahl der nebenamtlichen und -beruflichen Lehrer verringerte sich von 1969 bis 1970 um 12 auf 1 395.

2. Berufsfachschulen

Die Berufsfachschule soll vor der praktischen Ausbildung im Betrieb grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten für ein breiteres Berufsfeld vermitteln. Als Wahlschule mit täglichem Unterricht (Vollzeitschule) entspricht sie der Forderung nach vertiefter beruflicher Grundbildung. Es gibt Berufsfachschulen für das gewerbliche, kaufmännische und hauswirtschaftlich-sozialpflegerische Berufsfeld. Ein Teil der Schulen führt zu beruflichen Bildungsabschlüssen, zum Beispiel Berufsfachschulen für Kinderpflege oder Frauenberufsfachschulen. Weiterführende Bildungsabschlüsse verleihen die zweijährigen und dreijährigen höheren Berufsfachschulen.

Zu Beginn des Schuljahres 1970/71 bestanden in Rheinland-Pfalz 187 Berufsfachschulen mit insgesamt 13 540 Schülern, von denen 57,2% Mädchen waren. Nur an den 28 gewerblichen Berufsfachschulen mit einer Schülerzahl von 1 298 waren die Jungen stärker vertreten. Der Anteil der Mädchen betrug hier 14,7%. Der bekannteste und zahlenmäßig bedeutendste Schultyp sind die kaufmännischen Berufsfachschulen (86), die 1970 von 9 423 Schülern, und zwar 4 668 Jungen und 4 755

Mädchen besucht wurden. Mehr als vier Fünftel der Schüler erhielten Unterricht an den 65 zweijährigen Handelsschulen, rund 500 Jungen und nicht ganz 200 Mädchen waren Schüler der 7 Wirtschaftsgymnasien, 10% aller Berufsfachschüler kaufmännischer Richtung wurden an den 8 einjährigen Handelsschulen und den 5 zweijährigen höheren Berufsfachschulen unterrichtet. Insgesamt 61 kaufmännische Schulen sind öffentlich, 12 staatlich anerkannt und 13 staatlich genehmigt (Ersatz- und Ergänzungsschulen). Einjährige höhere Handelsschulen gibt es seit 1970 nicht mehr, 1969 waren es noch 6. Ein Wirtschaftsgymnasium ist hinzugekommen. Die Zahl der einjährigen Handelsschulen verminderte sich gegenüber 1969 zugunsten der zweijährigen. Ihrer zahlenmäßigen Bedeutung nach folgen den kaufmännischen die 70 hauswirtschaftlichen Berufsfach- und Kinderpflegesschulen, die von 2 666 Mädchen besucht wurden.

An den 187 Berufsfachschulen unterrichteten im Schuljahr 1970/71 449 hauptberufliche und 917 nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte. Der Anteil der Frauen betrug 51,0 bzw. 21,6%. Die Lehrerzahlen vergrößerten sich gegenüber 1969 nicht wesentlich stärker als die Anzahl der Schüler.

3. Berufsaufbauschulen

Berufsaufbauschulen sind berufsbildende Wahlschulen, die interessierten und leistungsfähigen Berufsschü-

lernen die Möglichkeit bieten, ihre allgemeinen Kenntnisse zu vertiefen und die Berechtigung zum Übergang auf berufliche Gymnasien oder Fachoberschulen zu erwerben. Sie können neben oder nach der Berufsschule besucht werden (Teilzeit- oder Vollzeitform). Nach erfolgreichem Abschluß wird die Fachschulreife verliehen, die dem Realschulabschluß gleichwertig ist. Der Bildungsgang gliedert sich in die gewerblich-technische, kaufmännische, hauswirtschaftlich-sozialpflegerische und landwirtschaftliche Fachrichtung.

Die Zahl der Berufsaufbauschulen nimmt seit Jahren ständig zu. Seit 1967 erhöhte sich der Bestand von 40 auf 52. Die Zahl der Schüler betrug zum Zeitpunkt der Erhebung 3 521. Im Vergleich zu 1969 war sie um 8,4% geringer, während in den vorhergehenden Jahren eine ständige Zunahme verzeichnet werden konnte. Der Anteil der Mädchen ist in diesen Schulen relativ gering; nur 277 Schülerinnen wollten die Fachschulreife erwerben. Der Grund hierfür liegt darin, daß die 35 gewerblichen Berufsaufbauschulen vorwiegend auf spezifisch männliche Berufe ausgerichtet sind. 80% aller Schüler bevorzugten die Möglichkeit des Teilzeitunterrichts neben ihrer praktischen Berufsausbildung, 749 Schüler besuchten im Schuljahr 1970/71 Vollzeitschulen. 1 818 Schüler waren in einem Industrie- oder Handelsbetrieb, 857 in einem Handwerksbetrieb beschäftigt. In freien Berufen waren 244 Schüler tätig, auf Bundesbahn und -post entfielen 158, auf die öffentliche Verwaltung und sonstige Betriebe 252 bzw. 192.

Die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte, die nur an Berufsaufbauschulen unterrichten, ist seit jeher gering gewesen. Im Schuljahr 1970/71 unterrichteten 15 hauptamtliche und -berufliche, 25 teilbeschäftigte und 457 nebenamtliche und -berufliche Lehrer. Der Anteil der weiblichen Kräfte betrug 2, 6 bzw. 13. Im Vergleich zu 1969 erhöhte sich nur die Zahl der nebenamtlich tätigen Lehrer. Die Veränderung betrug + 14,0%.

4. Fachschulen

Die Fachschule dient der beruflichen Weiterbildung. Sie setzt eine berufspraktische Ausbildung oder eine längere Berufserfahrung voraus und führt tiefer in ein berufliches Spezialgebiet ein. Die bisher unter Fachschulen ausgewiesenen höheren Fachschulen wurden mit Errichtung der Fachhochschule am 1. August 1971 in den Hochschulbereich einbezogen. Künftig erfolgt ihre Erfassung im Rahmen der Hochschulstatistik.

Die Zahl der Fachschulen erreichte in Rheinland-Pfalz im November 1970 mit 189 Ausbildungsstätten den bisher höchsten Stand. Innerhalb eines Jahres waren 12 hinzu gekommen. Aufschlußreich ist eine Untersuchung der Entwicklung getrennt nach Fachschultypen. Von 1967 bis 1970 verringerte sich die Zahl der Fachschulen für landwirtschaftliche Berufe um 6, während im gleichen Zeitraum 12 neue Fachschulen für Gesundheitswesen errichtet wurden. Mit 112 Schulen war diese Gruppe 1970 am stärksten vertreten, während die Fachschulen für landwirtschaftliche Berufe an zweiter Stelle standen (36). Es folgten die Fachschulen für technische Berufe (17), Sozialberufe (9), kaufmännische Berufe (8), künstlerische Berufe (3), Erziehungsberufe (2), sowie für industrielle und handwerkliche Berufe (2). 104 Fachschulen waren öffentlich, 85 hatten einen privaten Träger.

Von den 9 617 Fachschülern des Jahres 1970 waren mehr als die Hälfte Mädchen. 1967 lag der Anteil der Mädchen noch knapp unter 50%. Nach Schultypen sind indessen sehr unterschiedliche Prozentsätze festzustellen. Die Fachschulen für technische Berufe werden nur von wenigen Mädchen besucht, während für die Schulen des Gesundheitswesens das umgekehrte Verhältnis zutrifft (Jungen 15,6%). An den Fachschulen für landwirtschaftliche Berufe (1 778 Schüler) und für kaufmännische Berufe (1 166 Schüler) betrugen die Anteile der Mädchen 23,3 und 26,7%. Von den 382 hauptberuflichen Lehrpersonen waren 30,9% Lehrerinnen. Der Anteil nebenamtlicher und -beruflicher Lehrer ist etwa viermal so hoch wie die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte. Das trifft in besonderem Ausmaß für die Schulen des Gesundheitswesens zu, für die Lehrkräfte aus dem Kreis berufstätiger Heil- und Heilhilfspersonen herangezogen werden.

5. Fachoberschulen

Die Fachoberschule wurde 1969 den Berufsschulzentren angeschlossen, um Absolventen der Realschule, der Berufsaufbauschule oder entsprechender Schulstufen mit Realschulabschluß zur Fachhochschulreife zu führen, und den Übergang auf die höheren Fach- und Ingenieurschulen vorzubereiten. Die Fachoberschulen sind gegliedert in solche für Ingenieurwesen, Wirtschaft, Sozialpflege/Sozialpädagogik/ Erziehung und für Landwirtschaft. Innerhalb des zweijährigen Ausbildungsganges überwiegt im ersten Jahr die fachpraktische Ausbildung, während im zweiten Jahr nur Unterricht erteilt wird. Eine abgeschlossene Berufsausbildung in Verbindung mit dem Abschlußzeugnis einer Realschule oder gleichwertigem Bildungsstand berechtigt zum Eintritt in Klasse 12 der Fachoberschule.

Im Schuljahr 1970/71 bestanden 33 Fachoberschulen mit 82 Klassen und 1 856 Schülern. Wie groß das Interesse an dieser neuen Einrichtung ist, beweist die Zunahme der Schülerzahl seit 1969 von 615 auf 1 856. Die Zahl der Mädchen an Fachoberschulen hat noch stärker zugenommen. Sie stieg innerhalb eines Jahres von 85 auf 334.

6. Ingenieurschulen

An den 8 rheinland-pfälzischen Ingenieurschulen waren im Wintersemester 1970/71 insgesamt 3 197 Studenten eingeschrieben, 1 342 oder 42% davon als Studienanfänger. Innerhalb eines Jahres hat sich damit die Zahl der Ingenieurstudenten um 660 oder gut 26% erhöht. Während in der ersten Hälfte des zurückliegenden Jahrzehnts die Anzahl der Studierenden annähernd gleich geblieben ist, war in den letzten fünf Jahren eine geringfügige Abnahme zu verzeichnen. Der Anteil ausländischer Studenten machte lediglich rund 4% aus. Die Zahl der Studentinnen an Ingenieurschulen, 1970/71 nicht ganz 2%, ist seit jeher gering. Eine Auszählung der Studierenden nach ihrem ständigen Wohnsitz ergab, daß annähernd zwei Drittel in Rheinland-Pfalz wohnen. Aus Nordrhein-Westfalen, Hessen und dem Saarland kamen zusammen weitere 24%.

Studienfach	1967		1970	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Hochbau	607	24,7	614	20,0
Ingenieurbau	577	23,5	610	19,8
Vermessung	166	6,8	229	7,4
Maschinenbau	489	19,9	642	20,9
Verfahrenstechnik	80	3,2	108	3,5
Elektrotechnik	410	16,7	692	22,5
Keramik	42	1,7	39	1,3
Textiltechnik	41	1,7	38	1,2
Landbau	36	1,5	104	3,4
Weinbau	7	0,3	-	-
Insgesamt	2 455	100,0	3 076	100,0

Das stärkste Interesse fanden die Ingenieurschulen des Bau- und Maschinenwesens in Koblenz und Kaiserslautern mit einem Anteil von zusammen 42% der Studierenden. An zweiter Stelle folgt die Ingenieurschule für Bau- und Vermessungswesen mit 630 Studenten (knapp 20%). Bauwesen in Trier und Maschinenwesen in Bingen studierten je 16% aller Ingenieurschüler. Die Staatliche Ingenieurschule für Landbau in Bad Kreuznach zählte 106, die für Keramik in Höhr-Grenzhausen 49 und die Ingenieurschule für Textilwesen in Lambrecht 46 Studierende. Die 3 076

deutschen Ingenieurschüler interessierten sich im Wintersemester 1970/71 vorwiegend für die Studienfächer Elektrotechnik (692), Maschinenbau (642), Hochbau (614) und Ingenieurbau (610), während sich für Vermessung 229 und für Verfahrenstechnik 108 entschieden hatten. Beachtliche Zunahmen im Vergleich zu 1969 gab es in den Fächern Elektrotechnik (+ 167) und Maschinenbau (+ 123). 1967 studierten rund 17% der Ingenieurschüler Elektrotechnik (1969: 21%, 1970: 23%). In umgekehrter Richtung verlief die Entwicklung in den Fächern Hoch- und Ingenieurbau, die im Wintersemester 1970/71 von rund 20% der Studenten belegt worden waren (1967: 25%, 1969: 23%). Hinsichtlich der allgemeinen Schulbildung wurde festgestellt, daß mehr als ein Drittel der Studierenden über Volksschulbildung verfügte, während knapp die Hälfte den Realschulabschluß oder das Versetzungszeugnis nach Obersekunda besaß. Rund 6% waren Abiturienten.

An den Ingenieurschulen unterrichteten 218 hauptamtliche und -berufliche sowie 65 nebenamtliche und -berufliche Lehrer. Die meisten Lehrer erteilten Unterricht in den Fächern Maschinenbau (31,7%) sowie Hoch- und Tiefbau (24,8%).

Diplom-Volkswirtin B. Hänel

Realschulen und Gymnasien im Schuljahr 1970/71

1. Realschulen

Die heute allgemein geltende Organisationsform der Realschule (frühere Mittelschule) basiert auf dem Realschulgesetz von 1963, das die sechsstufige Realschule zum einzigen Schultyp dieser allgemeinbildenden Schulgattung bestimmte. Gemäß § 2 Abs. 1 des Realschulgesetzes von 1963 baut sie auf dem vierten Grundschuljahr auf und schließt mit dem zehnten Schuljahr ab. Im Zuge der Bestrebungen nach einer größeren Durchlässigkeit der Schulsysteme können Schüler allgemeinbildender Schulen auch nach dem fünften oder sechsten Schuljahr in die Realschule aufgenommen werden. Der längere Bildungsgang der Realschule zielt auf einen qualifizierten Abschluß, wie ihn die Hauptschule gegenwärtig als Versuch mit 153 Absolventen nach einem freiwilligen zehnten Hauptschuljahr vermittelt, mit allen Schülern.

Schulen

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat die Realschule in Rheinland-Pfalz einen besonders starken Aufschwung zu verzeichnen. Gegenüber 1960 erhöhte sich ihre Zahl um 46. Im letzten Jahr allein kamen 4 Schulen hinzu. Von den damit insgesamt 84 Realschulen hatten 75 einen öffentlichen, 9 einen privaten Träger. 35 lagen im Regierungsbezirk Koblenz, annähernd die gleiche Zahl wies Rheinhessen-Pfalz (34) auf, und 15 Realschulen gab es im Bezirk Trier.

Schüler, Klassen, Lehrer

An den Realschulen wurden zu Beginn des Schuljahres 1970/71 insgesamt 37 056 Schüler gezählt, das waren 2 659 oder 7,2% mehr als vor einem und 27 481 mehr als vor zehn Jahren. In 757 der insgesamt registrierten 1 132 Klassen war die Schülerzahl nicht stärker als 35 und nur in 4 Klassen

wurden 46 bis 50 Schüler registriert. Der Prozentsatz der Knaben an der Gesamtschülerzahl ist seit jeher niedriger als der Anteil der Mädchen. Auf 100 Jungen entfielen zu Beginn des Schuljahres noch 109 Mädchen (1967: 111).

Interessant ist indessen die Feststellung, daß 1970 an den 75 öffentlichen Realschulen mehr Knaben als Mädchen gezählt wurden (52 und 48%), während die privaten Schulen nur von wenigen Jungen besucht wurden (5%). Auch hinsichtlich der Religionszugehörigkeit ergeben sich unterschiedliche Anteile bei öffentlichen und privaten Schulen. 80 von 100 Schülern, die im Schuljahr 1970/71 private Realschulen besuchten, waren katholisch, an den öffentlichen Schulen nur 56,6%. Die Klassenfrequenz ist mit durchschnittlich 34 Schülern je Klasse bei den privaten Schulen etwas ungünstiger als bei den öffentlichen, die nur 33 Schüler je Klasse aufwiesen.

1 521 hauptberufliche und 464 nebenamtliche, nebenberufliche oder teilbeschäftigte Lehrer unterrichteten zu Beginn des Schuljahres 1970/71 an den Realschulen. 43,4% der hauptamtlichen und 33,8% der übrigen Lehrkräfte waren Frauen. Rund 50% aller hauptberuflich tätigen Lehrpersonen hatten die Lehramtsprüfung für Realschulen abgelegt, 14,9% die Lehramtsprüfung für Volksschulen, 23,3% für Volks- und Realschulen.

Schülerbewegung

Zwischen dem 2. Oktober 1969 und dem 15. Oktober 1970 verzeichneten die öffentlichen Realschulen insgesamt 9 081 Zugänge und 6 427 Abgänge. Bei gut zwei Drittel der Zugänge handelte es sich um

Jahr	Schulen	Klassen	Schüler				Mädchen auf 100 Knaben	Schul- anfänger 1)	Schul- ent- lassungen 2)	Hauptberufliche Lehrpersonen	Neben- amtliche, -berufliche und teilbe- schäftigte Lehrpers.	
			Insgesamt		je Klasse	je Lehrer				insgesamt		
			Anzahl	1961 = 100	Anzahl					1961 = 100		Anzahl
Realschulen												
1961	44	295	9 963	100	33,8	26,2	121,7	2 362	1 416	380	100	198
1962	47	325	11 361	114	35,0	27,2	119,4	2 788	1 102	417	110	201
1963	50	363	12 886	129	35,5	27,4	118,1	3 017	1 063	470	124	183
1964	56	413	14 825	149	35,9	27,7	115,5	3 545	1 340	536	141	231
1965	59	485	17 312	174	35,7	27,0	115,2	4 554	1 408	641	169	255
1966 K	67	577	20 111	202	34,9	26,4	113,3	5 071	1 713	762	200	275
1967 K	68	633	22 021	221	34,8	26,0	111,1	3 964	1 937	848	223	330
1967	71	744	25 945	260	34,9	26,0	110,9	6 236	2 239	997	262	320
1968	74	874	30 712	308	35,1	27,0	108,9	7 792	2 314	1 138	299	386
1969	80	1 004	34 397	345	34,3	26,0	109,1	8 026	2 685	1 325	349	450
1970	84	1 132	37 056	372	32,7	24,0	108,9	7 716	3 324	1 521	400	464
Gymnasien												
1961	121	1 748	52 875	100	30,2	20,9	66,8	9 889	2 955	2 526	100	718
1962	122	1 833	55 585	105	30,3	21,6	68,6	10 665	2 510	2 569	101	505
1963	122	1 909	58 049	109	30,4	21,9	69,4	10 689	3 166	2 653	105	585
1964	122	1 993	62 152	114	31,2	22,8	70,2	11 606	3 019	2 727	108	645
1965	123	2 142	68 507	130	32,0	24,0	71,6	13 136	2 513	2 853	113	625
1966 K	123	2 292	74 505	140	32,5	24,5	73,4	12 865	2 922	3 045	120	672
1967 K	123	2 399	78 776	149	32,8	25,3	74,9	10 034	3 301	3 118	123	828
1967	124	2 592	85 994	163	33,2	26,1	75,2	14 726	3 929	3 295	130	953
1968	128	2 810	90 524	171	32,2	24,7	77,3	14 883	4 818	3 671	145	1 065
1969	128	2 932	90 988	172	31,0	23,0	78,5	14 046	5 444	3 956	157	1 020
1970	128	3 018	90 760	172	30,1	21,5	79,4	12 202	5 691	4 218	167	1 027

- 1) In die unterste Klasse (5. Klasse) neu aufgenommen; ab 1969 einschl. Neuaufnahmen in Klasse 7 nach Gemeinsamer Eingangsstufe. -
2) Bei Realschulen: Abgänge mit Realschulabschluß; bei Gymnasien: Abgänge mit Reifezeugnis.

Neuaufnahmen in die unterste Klasse. Von 100 abgehenden Schülern wollten etwa 20 zur Hauptschule zurück, 10 beabsichtigten den Besuch anderer Real-, Realsonderschulen und Realschulklassen, 12 gaben einen Wechsel zu Gymnasien und Gymnasialsonderschulen an, 9 hatten sich für die Berufsfach- und Fachoberschule entschieden, während 40% einen Beruf ergreifen wollten.

2. Gymnasien

Hinsichtlich seiner inneren Struktur hat das Gymnasium erhebliche Veränderungen erfahren. Ziel der Neuordnung von 1964 war es, von der bisherigen Trennung nach reinen Gymnasialtypen zum kombinierten Schultyp zu gelangen. Dabei sollen sich alle Gymnasien in der Unter- und Mittelstufe möglichst wenig nach Typen unterscheiden und eine weitgehend einheitliche gymnasiale Grundbildung vermitteln. Erst mit Beginn der Oberstufe erfolgt die Entscheidung für einen speziellen Weg mit der Wahl besonderer Schwerpunkte. Im Versuch der „Mainzer Studienstufe“ wird den individuellen Neigungen noch mehr entsprochen, indem der Schüler sein Unterrichtsprogramm - obwohl einige Kurse Pflicht bleiben - weitgehend selbst zusammenstellen kann. Durch Auflösung des Klassenverbandes und den Besuch anspruchsvollerer Leistungskurse kann der Schulabschluß auch früher, das heißt nach der 12. statt nach der 13. Klasse erreicht werden.

Der gemeinsame Unterbau gliedert sich nach dem Fremdsprachenbeginn in den „gemeinsamen Unterbau I“ für die Klassen 5 bis 8 mit Latein ab Klasse 5 und den „gemeinsamen Unterbau II“ für die Klassen 5 bis 10 mit Englisch ab Klasse 5.

Schulen

In Rheinland-Pfalz gab es im Herbst des vergangenen Jahres 128 öffentliche und private Gymnasien. Diese Zahl ist seit 1968 konstant geblieben und hat sich seit 1960 nur um 6 erhöht. Demgegenüber ist die Schülerzahl innerhalb des vergangenen Jahrzehnts um 76,7%, und zwar von 51 317 im Jahre 1960 auf 90 760 zu Beginn des Schuljahres 1970/71 gestiegen. Mit 246 Gymnasiasten auf 10 000 Einwohner steht Rheinland-Pfalz an der Spitze aller Bundesländer.

Klassen, Schüler, Lehrer

Obleich die Zahl der Schulen seit 1968 unverändert geblieben ist, wurde die Anzahl der Klassen von 2 810 (1968) über 2 932 (1969) und auf 3 018 zu Beginn des Schuljahres 1970/71 vermehrt. Dadurch war es möglich, die Klassenfrequenz trotz steigender Schülerzahlen von 32,2 (1967) auf 30,1 (1970) zu senken.

Von den im Herbst 1970 gezählten 90 760 Schülern besuchte der weitaus überwiegende Teil eine öffentliche Schule. Von 100 Schülern befanden sich 88 in öffentlichen, 12 in privaten Schulen. Während die Realschule seit jeher bevorzugt von Mädchen besucht wird, überwiegt an den Gymnasien der Anteil der Jungen, im Schuljahr 1970/71 mit 55,8%. 59,6% der Gymnasiasten gehören dem katholischen, 39,1% dem evangelischen Glauben an.

Nur 5 721 oder 6,3% aller Gymnasiasten besuchten die Klassen des gemeinsamen Unterbaus I (Latein ab Klasse 5), während 1 824 bzw. 3 448 Schüler ihre weitere Ausbildung in den Klassen des altsprachlichen Zweigs bzw. des Zweigs Neu-

sprachlich I erhielten. Der weitaus überwiegende Anteil aller Gymnasiasten - nicht ganz zwei Drittel - bevorzugte die Klassen des gemeinsamen Unterbaus II (Englisch ab Klasse 5), wo die Entscheidung für einen bestimmten Schultyp erst nach erfolgreichem Abschluß der Klasse 10 getroffen werden muß. Etwa 47% aller Schüler der Oberstufenklassen (Klassen 11 bis 13) hatten sich für den Schultyp Neusprachlich II entschieden, 21,6% für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig. In den Klassen des sozialkundlichen, musischen und sozialwissenschaftlichen Schultyps befanden sich gut 5,3% aller Schüler.

Die sechsjährige Aufbauform, das Aufbaugymnasium, und der dreijährige Aufbauszug für Realschulabsolventen wurden von 3 209 bzw. 437 Schülern besucht, in den Schulversuch „Mainzer Studienstufe“ waren zu Beginn des Schuljahres 1970/71 997 Schüler einbezogen.

Unter den 4 218 hauptberuflich tätigen Lehrkräften waren 1 276 Frauen. Die Zahl der Schüler je Lehrer betrug im Regierungsbezirk Koblenz 22,0, in den Bezirken Trier und Rheinhessen-Pfalz 23,0 bzw. 20,8. Von den insgesamt 4 218 Lehrern hatten 3 668 die Prüfung für das Lehramt im höheren Dienst abgelegt, 93 absolvierten die Lehramtsprüfung für den Realschuldienst, 52 besaßen die Lehramtsprüfung für den Volksschuldienst. Ein technisches Lehramt vertraten 77 Lehrer. Neben den hauptberuflich tätigen Lehrkräften unterrichteten noch 1 027 nebenamtliche, nebenberufliche oder teilbeschäftigte Lehrer.

Schülerbewegung

Die Zahl der Neuaufnahmen in die unterste Klasse streute innerhalb des zurückliegenden Jahrzehnts zwischen 9 889 (1961) und 14 883 (1968). In den beiden Folgejahren lag sie bei 14 046 bzw. 12 202 (1970). Aufschlußreicher als die absolute Zahl ist die Quote der Übergänge aus dem vierten Grundschuljahrgang auf Gymnasien. Von den Schülerinnen und Schülern des vierten Grundschuljahres gingen 1968 erst 14,8%, 1970 dagegen 20,2% zum Gymnasium über.

In der Zeit vom 2. Oktober 1969 bis zum 15. September 1970 verließen insgesamt 15 481 Schüler die Gymnasien, darunter 2 038, die bisher in Privatschulen unterrichtet wurden. 1 459 oder 9,4% von ihnen gingen zur Hauptschule zurück. Vermutlich wird mit dem weiteren Ausbau gemeinsamer Eingangsstufen Hauptschule/Realschule/Gymnasium diese Zahl geringer werden, da jedes Kind in der Eingangsstufe seine Fähigkeiten erproben kann. 1 554 Schüler wechselten zu Realschulen, 1 100 zu Berufsfachschulen über. Den Besuch von Universitäten und sonstigen Hochschulen beabsichtigten 32,2%, für einen Beruf entschieden sich 23,3%.

Abiturienten

Im Sommer 1971 erhielten insgesamt 5 922 Abiturienten von rheinland-pfälzischen Gymnasien das Zeugnis der Hochschulreife. Das sind wiederum 4,1% mehr als im Jahr zuvor. Unter den Absolventen befanden sich 2 517 oder 42,5% Mädchen. Die seit Jahren zu beobachtende Zunahme der Abiturientenzahlen beruht sowohl auf einem ver-

Abgangsquoten der Abiturienten mit bestandener Reifeprüfung
1961 - 1971

Abgangsjahr	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	Anteil der Abiturienten an der alterstypischen Bevölkerung		
1961	5,7	6,7	4,7
1962	5,4	6,7	4,1
1963	7,1	8,2	5,9
1964	7,2	8,6	5,8
1965	6,6	8,2	5,0
Ostern 1966	7,7	9,4	6,0
November 1966	8,1	9,4	6,8
Sommer 1967	9,2	10,8	7,5
1968	9,6	10,9	8,2
1969	10,2	11,7	8,6
1970	11,9	10,5	9,0
1971	10,8	12,0	9,5

stärkten Interesse an der gymnasialen Ausbildung als auch auf einer Steigerung der Erfolgsquoten. 96,5% der Prüfungskandidaten legten die Reifeprüfung mit Erfolg ab. Im Sommer 1970 erlangten 95,4% der teilnehmenden Gymnasiasten die Hochschulreife, im Sommer 1968 nur 92,9%. Von jeher ist der Anteil der erfolgreichen Absolventen bei den Mädchen größer als bei den Jungen. Unter den 208 Abiturienten, die in diesem Sommer die Prüfung nicht bestanden haben, waren nur 36 Mädchen (1970: 64 von insgesamt 256).

Interessant ist auch die Feststellung der unterschiedlichen Erfolgsquoten nach Schultypen. Alle Abiturienten, die nach Abschluß der Klasse 12 der „Mainzer Studienstufe“ bereits vorzeitig am Abitur teilnehmen konnten, bestanden die Prüfung. Auch die Teilnehmer der Klasse 13 am Schulversuch „Mainzer Studienstufe“ lagen mit 98,1% über dem Durchschnitt. Den höchsten Anteil nicht bestandener Reifeprüfungen hatten die Aufbaugymnasien (4,5%), die infolge der verkürzten gymnasialen Ausbildung eine besonders strenge Auslese treffen. Im Sommer 1968 betrug diese Quote noch 9,2%.

Eindeutig zu beantworten ist die Frage nach dem Schulerfolg der neun Jahre vorher in das Gymnasium aufgenommenen Schüler nur durch eine individuelle Schülerverlaufsstatistik, wie sie für die Zukunft geplant ist. Errechnet man die sogenannte Erfolgsquote, indem die Abiturienten eines Schuljahrganges mit der Anzahl der Sextaner verglichen werden, die vor neun Jahren aufgenommen wurden, dann fehlen die Schüler des Aufbaugymnasiums, weil für sie erst nach dem 7. Hauptschuljahr die gymnasiale Ausbildung beginnt. Vielfach findet die Quartanerquote Verwendung, da der häufige Wechsel in den unteren Klassen in dieser Klassenstufe meist nicht mehr zu beobachten ist.

Ein annähernd vergleichbares Maß für den Bildungsstand der Bevölkerung in den Bundesländern stellt die Abiturientenquote dar. Mit dieser Zahl wird der prozentuale Anteil der Abiturienten eines Abiturjahrganges an einem entsprechend der geburtenjahrgangsmäßigen Zusammensetzung der Abiturienten errechneten fiktiven Geburtsjahrgang ausgedrückt. Daraus ist ersichtlich, daß Rheinland-Pfalz eine überdurchschnittliche Anhebung seines Bildungsstandes seit den 50er Jahren erfahren hat. 1957 lag die Quote noch bei 3,7%, während

sie im Durchschnitt der Bundesländer bei 4,8% lag. Mitte der 60er Jahre wurde der Anschluß erreicht und die für 1969 errechnete Quote von 10,2% lag schon erheblich über dem Durchschnitt der Bundesländer von 9,5. 1971 ist die rheinland-pfälzische Abiturientenquote bereits auf 10,8 angestiegen (Bundesergebnisse liegen noch nicht vor).

Die Anteilsziffern der einzelnen Altersjahrgänge an einem Abiturjahrgang sind naturgemäß Schwankungen unterworfen. Hierfür gibt es verschiedene Gründe. Der Übergang von der Grundschule bzw. Hauptschule vollzieht sich nicht ausschließlich nach dem 4. Grundschuljahr, es werden Klassenstufen wiederholt, die Jahrgänge innerhalb eines Abiturientenjahrganges gehören oft sehr unterschiedlich starken Geburtsjahrgängen

an, zudem sind die Mädchen meist jünger als die männlichen Abiturienten.

Im Hinblick auf die geäußerte Studienabsicht besteht bei einem Viertel der Jungen der Wunsch, Lehrer zu werden. Einen anderen akademischen Beruf zu ergreifen, beabsichtigten 60% der männlichen Abiturienten. 15,4% der Absolventen wollen nicht studieren oder können hierzu noch keine Angaben machen, da der Studienwunsch infolge eines Numerus clausus vielfach nicht realisiert werden kann. Das gleiche gilt für 15,6% der Abiturientinnen. 1276 oder 50,8% der Mädchen möchten Lehrerin werden, etwa ein Drittel beabsichtigt, einen anderen akademischen Beruf zu ergreifen.

Diplom-Volkswirtin B. Hänel

Volkshochschulen 1970

Nach mehrjähriger Unterbrechung wird mit dem vorliegenden Bericht die Reihe der Veröffentlichungen über die Tätigkeit der im Verband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz zusammengeschlossenen Volksbildungseinrichtungen fortgesetzt. Die den nachfolgenden Ausführungen und tabellarischen Darstellungen zugrunde liegenden Ergebnisse wurden durch Auswertung der von den einzelnen Einrichtungen über ihre Tätigkeiten ausgestellten „VHS-Berichtsbogen“ gewonnen. Mit diesem, erstmals im Berichtsjahr verwendeten Erhebungspapier hat der bisherige Statistikbogen eine Umgestaltung erfahren, die zwar eine erweiterte Information ermöglicht, wegen des stark veränderten Fragekatalogs aber einen exakten Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre weitgehend ausschließt. Überdies wurde in nicht wenigen Fällen der Bogen mangels entsprechender Unterlagen nicht vollständig ausgefüllt, was verständlicherweise die Ausführlichkeit der Darstellung einschränkt.

Besonders hervorzuheben sind die Auswirkungen der rheinland-pfälzischen Verwaltungsreform auf die Institutionen der Volkshochschulen. Es gab vornehmlich im Bereich der Kreisvolkshochschulen regionale und organisatorische Veränderungen, wobei nicht nur die im Zuge der Zusammenlegungen von Gemeinden zwangsläufigen Fusionen von Bildungseinrichtungen eine Rolle gespielt haben mögen; ebenso dürften unter dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit sich ergebende Vorstellungen dabei realisiert worden sein. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß mit Ablauf des Arbeitsjahres 1970 alle selbständigen Volksbildungswerke den Status einer Volkshochschule erhalten haben. Sowohl in den textlichen Ausführungen als auch im Tabellenteil des Berichts war jedoch noch vom Organisationsstand des Vorjahres auszugehen.

1. Volksbildungseinrichtungen, Leitung, Finanzierung

Den statistischen Nachweisungen zufolge befanden sich am Ende des Jahres 1970 im Bereich des Landes 2 Heimvolkshochschulen, 54 Volkshochschulen, 5 selbständige Volksbildungswerke sowie 26 zentrale Kreisvolkshochschulen mit etwa 650 angeschlossenen Volksbildungswerken; insgesamt waren es somit rund 760 Bildungsstätten. Während mit diesem Stand die Volkshochschulen ihre bisher höchste Zahl erreichten (1969 = 53), haben gegenüber dem Vorjahr die zentralen Kreisvolkshochschulen (— 11) und die selbständigen Volksbildungswerke (— 5) eine Verminderung erfahren. Wie eingangs erwähnt, wurden

diese institutionellen Veränderungen hauptsächlich durch Auswirkungen der Verwaltungsreform bewirkt. Hierin sind auch die momentanen Schwierigkeiten zu sehen, die sich für eine genaue Bestimmung der Zahl der den Kreisvolkshochschulen angeschlossenen Volksbildungswerke ergeben. Immerhin dürfte der angenommene Stand von 650 Einrichtungen schon bei Jahresende 1970 merklich unterschritten worden sein, was Veranlassung gibt, auf differenzierte Aussagen über Organisationsdichte und regionale Streuung diesmal zu verzichten.

Was die Leitung der einzelnen Bildungsstätten anbetrifft, so ist aus dem neuen Berichtsbogen zwar zu ersehen, ob eine hauptberufliche oder nebenberufliche Tätigkeit vorliegt, nicht aber ist verzeichnet die Profession des nebenberuflichen Leiters. Angesichts des zumeist ehrenamtlichen Charakters der Volksbildungstätigkeit wäre jedoch eine solche Nachweisung recht interessant. Im Arbeitsjahr 1970 standen den 82 Volkshochschulen und Kreisvolkshochschulen 18 haupt- und 64 nebenberuflich tätige Personen vor.

Die Gesamtsumme aller im Rechnungsjahr 1970 einkommenden Mittel belief sich auf annähernd 7,8 Mill. DM. Diese Summe stellt die bisher größte Fi-

Volksbildungseinrichtungen 1960 - 1970

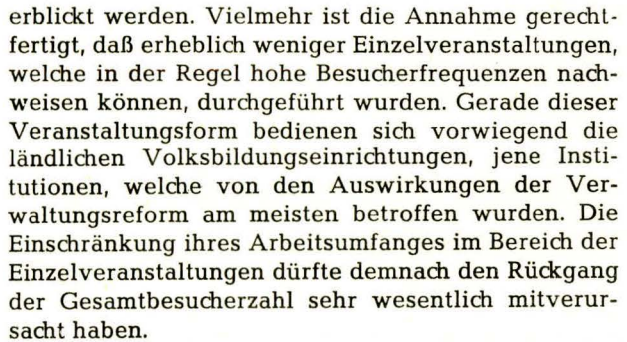
Jahr Regierungsbezirk	Ins- gesamt	Volks- hoch- schulen 1)	Selb- ständige Volks- bildungs- werke	Kreisvolks- hochschulen	
				Zen- tralen	Ange- schlos- sene Einrich- tungen
Insgesamt					
1960	881	42	36	28	773
1961	852	45	35	29	744
1962	894	45	27	29	793
1963	891	45	27	29	790
1964	904	46	22	32	804
1965	873	48	21	32	772
1966	811	50	21	34	706
1967	827	50	14	36	727
1968	833	53	12	37	731
1969	745	53	10	37	645
1970	757	56	5	26	650
Regierungsbezirke 1970					
Koblenz	440	26	3	11	380
Trier	72	7	1	4	60
Rheinhausen-Pfalz	245	23	1	11	210

1) Einschl. Heimvolkshochschulen.

2. Arbeitsvolumen und Arbeitsformen

Finanzierung der Volksbildungseinrichtungen 1960 - 1970

1) Für die Zeit vom 1.4. bis 31.12.1960. - 2) Ohne Bundeszuschuß, welcher für Rechnungsjahr 1970 2,1 % der Gesamtsumme betrug.



Die Nachweisungen der Veranstaltungskategorien nach den einzelnen Organisationsformen der Volkshochschule lassen erkennen, daß die mehr auf eine aktive Hörerbeteiligung ausgerichtete, als intensiver Unterricht gestaltete Arbeitsgemeinschaft — sei sie als Kurs, Lehrgang oder Seminar organisiert — die dominierende Arbeitsform der Volkshochschule ist. Natürlich sind es die vorwiegend städtischen Standorte dieser Einrichtungen mit den hier gegebenen Interessensphären und Verkehrsver-

Tätigkeit der Volksbildungseinrichtungen nach Stoffgebieten 1970

Stoffgebiet	Belegungen von Kursen, Lehrgängen, Arbeitskreisen, Arbeitsgemeinschaften			Besucher von Vortragsreihen und Einzelveranstaltungen		
	Volks- hochschule 1)	Volks- bildungs- werk	Kreis- volks- hochschule 2)	Volks- hochschule 1)	Volks- bildungs- werk	Kreis- volks- hochschule
Anzahl						
Gesellschaft und Politik	28 645	155	2 357	26 268	542	28 504
Erziehung, Philosophie, Religion, Psychologie	5 082	69	2 735	14 886	120	22 218
Kunst	9 119	82	1 448	89 933	8 699	32 832
Länder- und Heimatkunde, Naturkunde	6 573	32	1 889	33 398	423	39 767
Mathematik, Naturwissenschaften, Technologie	10 138	149	906	5 005	73	2 102
Verwaltung und kaufmännische Praxis	20 798	225	3 214	1 036	-	1 475
Sprachen	29 531	316	2 974	-	-	-
Manuelles und musisches Arbeiten	11 304	122	4 214	-	-	-
Hauswirtschaft	6 445	213	3 051	1 188	8	1 717
Gesundheits- und Körperpflege	13 379	1 173	7 209	6 487	2 752	5 074
Vorbereitung auf Schulabschlüsse	6 033	54	179	-	-	-
Sonderprogramme	7 605	75	1 261	32 434	3 300	22 014
Insgesamt	154 652	2 665	31 437	210 635	15 917	155 703
%						
Gesellschaft und Politik	18,5	5,8	7,5	12,5	3,4	18,3
Erziehung, Philosophie, Religion, Psychologie	3,3	2,6	8,7	7,1	0,8	14,3
Kunst	5,9	3,1	4,6	42,7	54,7	21,1
Länder- und Heimatkunde, Naturkunde	4,3	1,2	6,0	15,9	2,7	25,5
Mathematik, Naturwissenschaften, Technologie	6,6	5,6	2,9	2,4	0,5	1,4
Verwaltung und kaufmännische Praxis	13,4	8,4	10,2	0,5	-	0,9
Sprachen	19,1	11,9	9,5	-	-	-
Manuelles und musisches Arbeiten	7,3	4,6	13,4	-	-	-
Hauswirtschaft	4,2	8,0	9,7	0,6	0,1	1,1
Gesundheits- und Körperpflege	8,7	44,0	23,0	3,1	17,3	3,3
Vorbereitung auf Schulabschlüsse	3,9	2,0	0,6	-	-	-
Sonderprogramme	4,9	2,8	4,0	15,4	20,7	14,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Einschl. Heimvolkshochschulen. - 2) Ohne Kreisvolkshochschule Daun.

hältnissen, welche für diese Arten der Wissensvermittlung günstige Voraussetzungen bilden. Genau zwei Drittel der im Arbeitsjahr gezählten 7946 Arbeitsgemeinschaften vorgenannter Art mit etwas höherer Belegungsrelation (77 %) entfielen auf die Volkshochschulen. Dagegen hatten bei den Kreisvolkshochschulen die für eine zwanglosere Themenbehandlung besser geeigneten Vortragsreihen und Einzelveranstaltungen (insgesamt 5734) mit einem Anteil von 55 % den Vorrang. Auch die selbständigen Volksbildungswerke, deren Anteil an den Darbietungen aller Volksbildungseinrichtungen und der Gesamtteilnehmer- bzw. Besucherzahl bei nicht ganz 3 % lag, gestalteten ihre Programme vorwiegend (74 %) in Einzelveranstaltungen.

3. Themenkreise

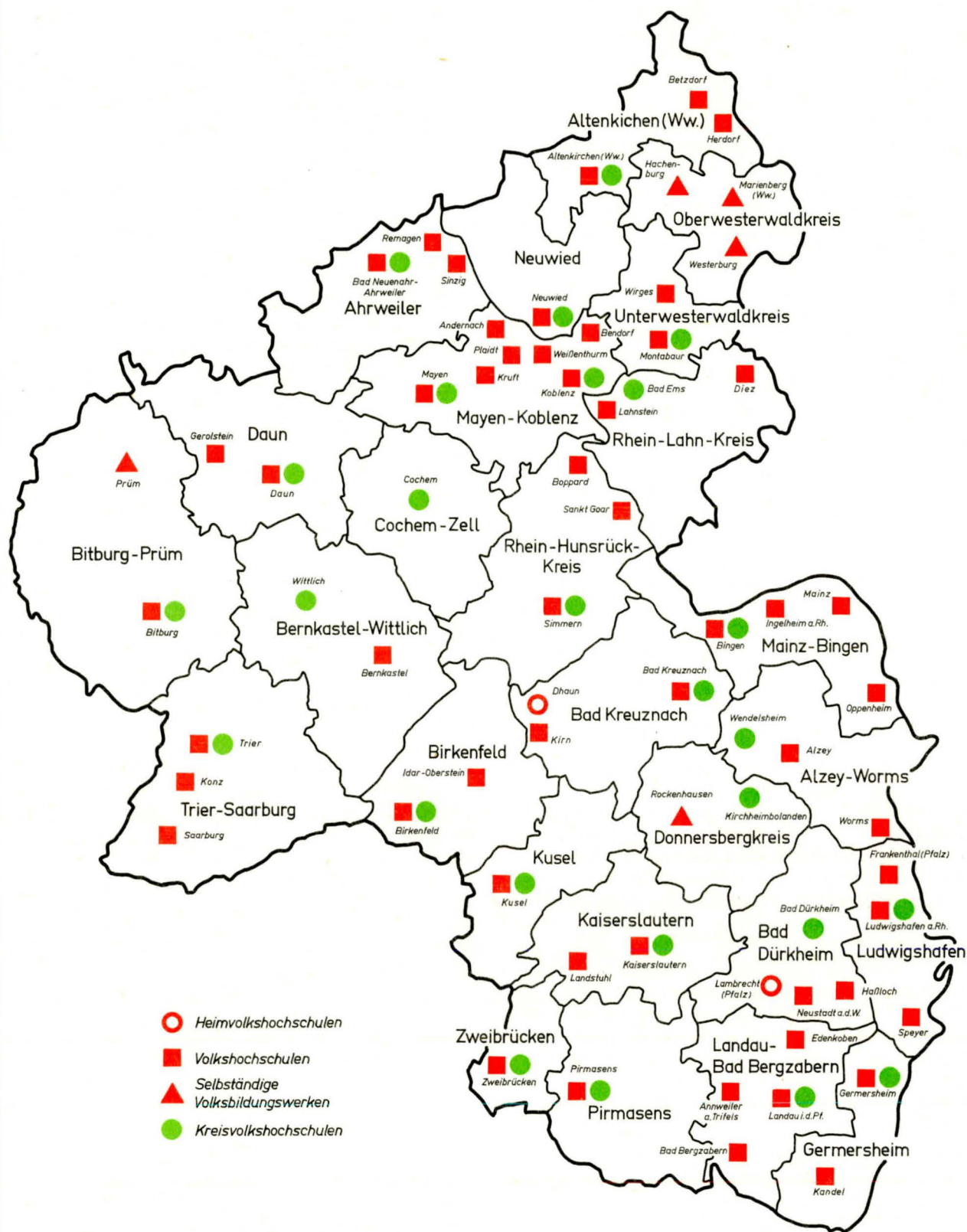
Es ergibt sich aus ihrem Selbstverständnis und ihrer Stellung im Raum der Erwachsenenbildung, daß die Volkshochschule im weiteren Sinne in der Themenbehandlung offen sein muß für alle Lebensbereiche der Erwachsenen, die einer geistigen Verarbeitung oder einer seelisch-körperlichen Ausbildung zugänglich sind. Hieraus resultiert die Notwendigkeit eines umfassenden Bildungsangebotes, das sich — soweit es die behandelten Themen eines Arbeitsjahres betrifft — wegen der Fülle an Einzelstoffen in der Statistik nur in der Nachweisung relativ breit gefaßter Sachgebiete niederschlagen kann.

Allein von der Gesamtzahl der Teilnehmer her gesehen lag, wie in den Jahren zuvor, der Themenkreis

Kunst — diesem sind die Bereiche Literatur, Bildende Kunst, Kunstgeschichte und Musik zugeordnet — mit einem Viertel aller Belegungen und Besucher (142 113) an erster Stelle. Den zweiten Rang nahm mit 15 % der Teilnehmer (86 471) das Stoffgebiet Gesellschaft und Politik ein, dem mit nur unwesentlich geringerem Zuspruch die Fächer Heimat-, Länder-, Naturkunde folgten. Beachtliche Hörerzahlen wurden überdies nachgewiesen bei den Wissensgebieten Erziehung, Philosophie, Religion, Psychologie (45 110 = 8 %) sowie Gesundheits- und Körperpflege (36 074 = 6,3 %) und bei den Sprachen (32 821 = 5,7 %).

Natürlich können aus dieser nicht auf die jeweilige Veranstaltungshäufigkeit bezogenen Darstellung dominierender Teilnehmerzahlen keine Schlüsse auf die effektive Besucherfrequenz gezogen werden. Hierfür bieten die durchschnittlichen Belegungs- bzw. Besucherzahlen bessere Maßstäbe. Im Bereich der Intensivveranstaltungen — gemeint sind hier wieder die Kurse, Lehrgänge, Seminare usw. — hatten die insgesamt 178 (2,2 %) folkloristischen und naturkundlichen Darbietungen die höchste Durchschnitts-Belegungszahl (47,7) aufzuweisen. Ein fast ebenso starkes Interesse wurde den 715 (9 %) Veranstaltungen mit gesellschaftlichen oder politischen Themen entgegengebracht. Den Fragen über Erziehung, Philosophie, Religion und Psychologie waren 201 (2,5 %) Veranstaltungen gewidmet, deren Belegungswert sich auf 39,2 belief. Das Stoffgebiet Kunst verzeichnete 392 (4,9 %) Veranstaltungen mit einer Besucher-

Volksbildungseinrichtungen 1970



frequenz von 27,2. Mehr als 20 Belegungen errechneten sich überdies noch für die Themenkreise Gesundheits- und Körperpflege (942 = 12 %) der Veranstaltungen, Verwaltung und kaufmännische Praxis (1067 = 13,4 %), Vorbereitung auf Schulabschlüsse (282 = 3,5 %) und Mathematik, Naturwissenschaft, Technologie (507 = 6,4 %). Schon ihres zahlenmäßigen Gewichts und ihrer Bedeutung wegen seien noch die Sprachkurse (1860 = 23,4 %) besonders erwähnt, welche von durchschnittlich 17,6 Teilnehmern besucht wurden. Für die richtige Beurteilung des Dargestellten sei der Hinweis erlaubt, daß insbesondere in den Bereichen der sprachlichen, schulischen und beruflichen Weiterbildung sowohl aus pädagogischen als vielfach auch aus technischen Gründen die Teilnehmerzahl je Kurs oder Lehrgang zwangsläufig begrenzt bleiben muß. Ob sich deshalb im Arbeitsjahr 1970 die Notwendigkeit der Einrichtung von Parallelveranstaltungen ergab, ist dem verfügbaren statistischen Material nicht zu entnehmen.

Soweit es die Vortragsreihen und Einzelveranstaltungen betrifft, welche den Rahmen für die weniger intensive Unterrichtung innerhalb der Aufgabenbereiche der Volksbildungseinrichtungen abgeben, fanden die Darbietungen über Themen der Kunst (1040 = 18,1 %) mit durchschnittlich 126,4 Besuchern die weitaus stärkste Beachtung. Einen geringeren Zuspruch, dennoch hinsichtlich der Besucherfrequenz die zweite und dritte Stelle einnehmend, hatten die Veranstaltungen über Naturwissenschaften und Technologie (209 = 3,6 %) und über Länder-, Heimat-, Naturkunde (1294 = 22,6 %), an denen durchschnittlich 63,5 bzw. 56,9 Hörer teilnahmen. Gesellschaft und Politik waren die Themen in 1139 (20 %) Veranstaltungen, wobei die durchschnittliche Besucherhäufigkeit knapp unter der letztgenannten lag. Eine noch erwähnenswerte Besucherfrequenz (47,6) ergab sich bei den 782 (13,6 %) Einzelveranstaltungen der Themengruppe Erziehung, Philosophie, Religion, Psychologie.

Zweifelloos wären Aussagen über evtl. Verlagerungen der thematischen Schwerpunktarbeit im Laufe der letzten Berichtsjahre von besonderem Interesse. Solche Feststellungen zu treffen, verbieten aber zum einen die gegenüber dem bisherigen Statistikbogen teilweise andere Abgrenzung innerhalb des Katalogs der Stoffgebiete, zum anderen zeigen sich zwischen Berichts- und Vorjahr selbst bei einigen ziemlich identisch gebliebenen Gruppen Veränderungen, welche vielleicht in der noch ungewohnten Optik des neuen Erhebungsbogens oder einer nicht vollends zweifelsfreien Zuordnung begründet sein mögen. Die Ausführungen über die Themenkreise sollen deshalb auf das Vorgesagte und die nachfolgende kurze Darstellung der Belegungs- und Teilnehmerquoten nach den beiden Hauptinstitutionen beschränkt bleiben.

Bei den Volkshochschulen finden sich die stärksten Quoten in den Stoffbereichen Sprachen (19 %), Gesellschaft und Politik (18,5 %) sowie Verwaltung und kaufmännische Praxis (13,4 %). Auch bei den Kreisvolkshochschulen haben die Belegungen für Sprachen und für Verwaltung und kaufmännische Praxis ein

relativ starkes Gewicht (9,5 bzw. 10,2 %), weitaus höher liegt jedoch die Teilnehmerquote der Veranstaltungen über Themen der Gesundheits- und Körperpflege (23 %). Im Stoffgebiet manuelles und musikalisches Arbeiten zeigen die Kreisvolkshochschulen mit einem gegenüber den Volkshochschulen doppelten Quotenwert (13,4 %) einen weiteren Schwerpunkt. Dagegen sind wieder die naturwissenschaftlichen Fächer, noch mehr die Vorbereitungen auf Schulabschlüsse fast ausschließlich Domänen der Volkshochschulen. Zweifelsohne sind diese es auch, welche — wie das Vorhergesagte deutlich erhellt — als die meist größeren, durch mancherlei Vorteile begünstigten Institutionen die besten Voraussetzungen zu einer methodischen und systematischen Unterrichtung besitzen. Was die Besucherquoten bei den Vortragsreihen und Einzelveranstaltungen betrifft, so rangieren innerhalb des Gesamtbildes der Stoffgebiete die Werte größenordnungsmäßig in ziemlich gleicher Folge, mit der auffälligen Ausnahme, daß die Volkshochschulen ihre höchste Besucherzahl bei den Veranstaltungen über Themen der Kunst, ihre zweithöchste bei heimat- und naturkundlichen Darbietungen registrierten, während diese Folge bei den Kreisvolkshochschulen genau umgekehrt war.

4. Belegungen nach Geschlecht und Alter

Durch die Einführung des neuen Berichtsbogens standen erstmals für das Berichtsjahr wieder Angaben über Geschlecht und Alter von Personen, welche ein Fach oder mehrere Fächer an einer der Volksbildungseinrichtungen belegt hatten, zur Verfügung. Die rund 90prozentige Erfassung des Hörerkreises nach diesen Gliederungen erlaubt durchaus allgemeingültige Aussagen, wobei freilich bewußt auf eine Untersuchung sicherlich bestehender Unterschiede in Stadt und Land verzichtet wird. Interessant dürfte die Feststellung sein, daß von der Gesamtzahl der Belegungen her gesehen die Frauen mit rund 55 % eine immerhin deutliche Mehrheit haben. Die im Rahmen der Jahresstatistik 1958 letztmals ermittelten Ergebnisse dieser Art wiesen noch das Verhältnis Männer zu Frauen mit 53 zu 47 aus. Spezifische Neigungen zeigen sich sehr augenscheinlich bei der Aufgliederung nach Stoffgebieten. Während zum Beispiel bei den Männern die Vorliebe für mathematische, naturwissenschaftliche und technologische Veranstaltungen (72,6 %) sehr offensichtlich ist, bestehen bei den Frauen verständlicherweise besondere Neigungen zu den Themenkreisen Hauswirtschaft (96 %) und Gesundheits- und Körperpflege (67 %). Das zahlenmäßige weibliche Übergewicht bei den Belegungen für Themen der Verwaltung und der kaufmännischen Praxis (65,6 %) könnte teilweise durch die zunehmende Tendenz zur Wiederaufnahme einer beruflichen Tätigkeit verheirateter Frauen verursacht sein.

Die Jugend (unter 25jährige) stellte mit 54 % die größte Gruppe innerhalb der Hörerschaft. Diese Zahl gibt allerdings Beweis dafür, daß auch ältere Leute, in nicht geringem Umfang durch die Erwachsenenbildung angesprochen werden. Auf die Altersgruppe 25 bis 50 Jahre entfielen rund 38 % und auf die über 50jährigen 8 % der Belegungen.

5. Studienreisen

Studienreisen und Studienfahrten, seien sie als Exkursionen oder zur Anknüpfung oder Pflege partnerschaftlicher Beziehungen mit Nachbarvölkern gedacht, gehören zum festen Programm der Volkshochschuleinrichtungen. Der Unterschied zwischen beiden Unternehmen besteht darin, daß Studienreisen mindestens eine Übernachtung einschließen müssen. Die Zahl dieser letztgenannten Reisen belief sich im Berichtsjahr auf 131, die Zahl der teilnehmenden Personen auf 6 497. Rund 63 % der Studienreisen mit 52 % der Teilnehmer führten ins Ausland.

Die Gesamtdauer dieser Reisen belief sich auf 816 Tage, was einer Durchschnittsdauer pro Reise von 9,8 Tagen entspricht. Studienfahrten wurden insgesamt 181 durchgeführt, woran sich 6 797 Personen beteiligten. Verantwortlich zeichneten für stark die Hälfte der Reisen und Fahrten die Volkshochschulen, für gut zwei Fünftel die Kreisvolkshochschulen. Die Heimvolkshochschulen organisierten 7, die selbständigen Volksbildungswerke 5 solcher Unternehmungen.

R. Zirwes

Empfänger von Sozialhilfe 1970

Seit 1963 werden Empfänger und Aufwand der Sozialhilfe statistisch mittels gesonderter Vordrucke erfaßt. Die für die Erfassung der Empfänger verwendeten Zählblätter geben weitgehend Aufschluß über die persönlichen Verhältnisse, das Alter und die Art der Hilfen, die den Betreuten gewährt wurden. Daneben können auf Grund des Gesetzes über einzelne Gruppen von Empfängern, sofern ein besonderes Interesse daran besteht, zusätzliche Erhebungen angeordnet werden. Das ist meist dann der Fall, wenn die Wirksamkeit von Rechtsvorschriften überprüft werden soll oder auch rechtliche Bestimmungen über die Gewährung von Hilfen einer Ergänzung oder Änderung bedürfen. Für das Jahr 1970 war eine solche Zusatzerhebung nicht angeordnet.

1. Hilfearten

Die Zahl der Empfänger von Sozialhilfe hat sich, im Gegensatz zum Vorjahr, wieder erhöht. Für das Jahr 1970 wurden insgesamt 69 352 Personen, 2 277 mehr als 1969, nachgewiesen. Die Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt gingen zwar weiter um 227 Personen zurück, die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen dagegen nahm um 2 159 zu. Es ist allerdings dabei zu beachten, daß jeder Empfänger von Sozial-

hilfe mehrere Hilfearten in Anspruch nehmen kann, so beispielsweise Hilfe zum Lebensunterhalt und gleichzeitig eine oder mehrere Arten von Hilfe in besonderen Lebenslagen. In solchen Fällen sind die Empfänger mehrfach gezählt. Die Zahl der hilfebedürftigen Personen ist daher nicht identisch mit der Zahl der Empfänger einzelner Hilfen. Der Anteil der Personen, welche 1970 mehrere Hilfen erhielten, liegt bei 16%. Ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Der Anteil der weiblichen Empfänger war mit annähernd 64% ungefähr gleich geblieben. Über die Hälfte der weiblichen Empfänger, rund 54%, bezog laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, während es von den Männern etwa 45% waren. Auch bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen überwogen bei weitem die Frauen, ihr Anteil belief sich auf über 62%, und der Prozentsatz, der mehr als eine Hilfe erhielt, stellte sich auf knapp 18%, während nur etwas über 13% der Männer mehr als eine Hilfe beanspruchten. Wesentlich häufiger als in Anstalten ist die Hilfestellung außerhalb von Anstalten. Die Zahl der Fälle betrug rund das Dreifache der Anstalts-

Sozialhilfeempfänger nach Hilfearten 1970

Hilfeart	Insgesamt	Weiblich	Außerhalb von Anstalten	In Anstalten	Stellung zum Haushaltsvorstand				Personengruppe		
					Haushalts-vorstände	Ehegatten	Kinder	Sonstige	Zugewanderte	Ausländer und Staatenlose	Sonstige
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	34 935	23 700	32 579	2 442	17 869	3 052	11 692	2 322	280	273	34 382
Hilfe in besonderen Lebenslagen überhaupt ¹⁾	45 731	28 503	30 613	16 292	24 889	4 668	10 757	5 417	243	278	45 210
Aufbau oder Sicherung der Lebensgrundlage	8	5	8	-	6	-	-	2	-	-	8
Ausbildungshilfe	1 291	694	1 083	209	59	5	1 133	94	6	2	1 283
Vorbeugende Gesundheitshilfe	3 774	3 040	292	3 486	2 273	1 014	441	46	5	4	3 765
Krankenhilfe	16 143	11 276	14 553	1 938	10 232	1 336	3 311	1 264	137	142	15 864
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	202	202	83	140	122	49	4	27	-	7	195
Eingliederungshilfe für Behinderte ²⁾	5 171	2 312	3 127	2 073	1 840	341	2 687	303	15	19	5 137
Tuberkulosehilfe ²⁾	3 426	1 655	3 130	472	1 440	749	1 089	148	16	49	3 361
Blindenhilfe	3 563	2 034	3 378	195	2 510	393	158	502	14	4	3 545
Hilfe zur Pflege	13 909	8 488	6 168	7 817	7 782	848	1 903	3 376	65	48	13 796
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	530	260	277	257	137	42	345	6	3	12	515
Hilfe für Gefährdete	37	4	22	15	22	1	3	11	-	2	35
Altenhilfe	656	504	492	164	526	114	1	15	-	1	655
Sonstige Hilfe	173	100	156	17	80	25	56	12	6	2	165
Insgesamt	69 352	44 294	52 546	18 390	36 006	7 019	19 461	6 866	427	444	68 481

1) Personen, die mehrere Hilfen erhielten, sind mehrfach gezählt. - 2) Einschl. Schul- und Berufsausbildung.

unterbringung. Es handelt sich hierbei um Fälle von Hilfefewährung, weshalb die Summe der Hilfearten durch Mehrfachzählung stets höher ist als die Zahl der Empfänger von Sozialhilfe.

Etwa 52% der Sozialhilfeempfänger waren Haushaltsvorstände, wozu auch alleinstehende Personen mit eigenem Haushalt zählen. Mit jeweils rund 10% waren die Ehegatten und sonstige im Haushalt lebende Personen an der Gesamtzahl beteiligt, während die Kinder - ein etwas geringerer Prozentsatz als 1969 - rund 28% ausmachten. Auch ging die absolute Zahl der unterstützten Kinder weiter um etwa 500 (— 3%) zurück, während die Zahl der sonstigen Personen um mehr als 12% auf 6 866 stieg. Die Gliederung nach Personengruppen ergab, daß der Anteil der Zugewanderten sich weiter verringerte und der der Ausländer und Staatenlosen sich nur unbedeutend erhöhte. Diese beiden Personengruppen zusammengenommen machten allerdings nur etwas mehr als 1% der Sozialhilfeempfänger aus.

Der Durchschnittswert für die Kosten eines Sozialhilfefalles (ohne Personal- und Sachkosten) betrug 2 330 DM, ein um 13% höherer Betrag als 1969. Auch die Mittelwerte, welche sich für eine Hilfefewährung außerhalb und in Anstalten errechneten, waren im Berichtsjahr wesentlich höher als im Vorjahr. So stieg das Mittel der Ausgaben für eine Hilfefewährung außerhalb von Anstalten um 18% auf 1 471 DM und das für die Anstaltsunterbringung um 14% auf 4 582 DM. Den Ausgaben für die Hilfe in besonderen Lebenslagen, die gegenüber dem Vorjahr um 20% gestiegen waren, steht eine Zunahme der Empfänger dieser Hilfe um nur knapp 5% gegenüber. Folglich erhöhte sich der Durchschnittswert, der auf eine solche Leistung entfiel, erheblich. Das Mittel belief sich auf 2 391 DM, was einer Steigerung der Kosten um etwa 13% entspricht, die vorwiegend in der Verteuerung der Anstaltsunterbringung ihre Ursache haben dürfte. Die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebens-

lagen in Anstalten ging etwas zurück, die Kosten stiegen dagegen beträchtlich an. Sie kamen im Berichtsjahr auf fast 73 Mill. DM. Das waren im Durchschnitt 4 460 DM je Fall, ein Betrag, der um 635 DM (16%) über dem vom Vorjahr lag. Aber auch die Durchschnittskosten der Gewährung von Hilfen außerhalb von Anstalten erhöhten sich von etwa 1 000 DM auf 1 198 DM, bei einer Zunahme der Empfänger um mehr als 2 500 Personen.

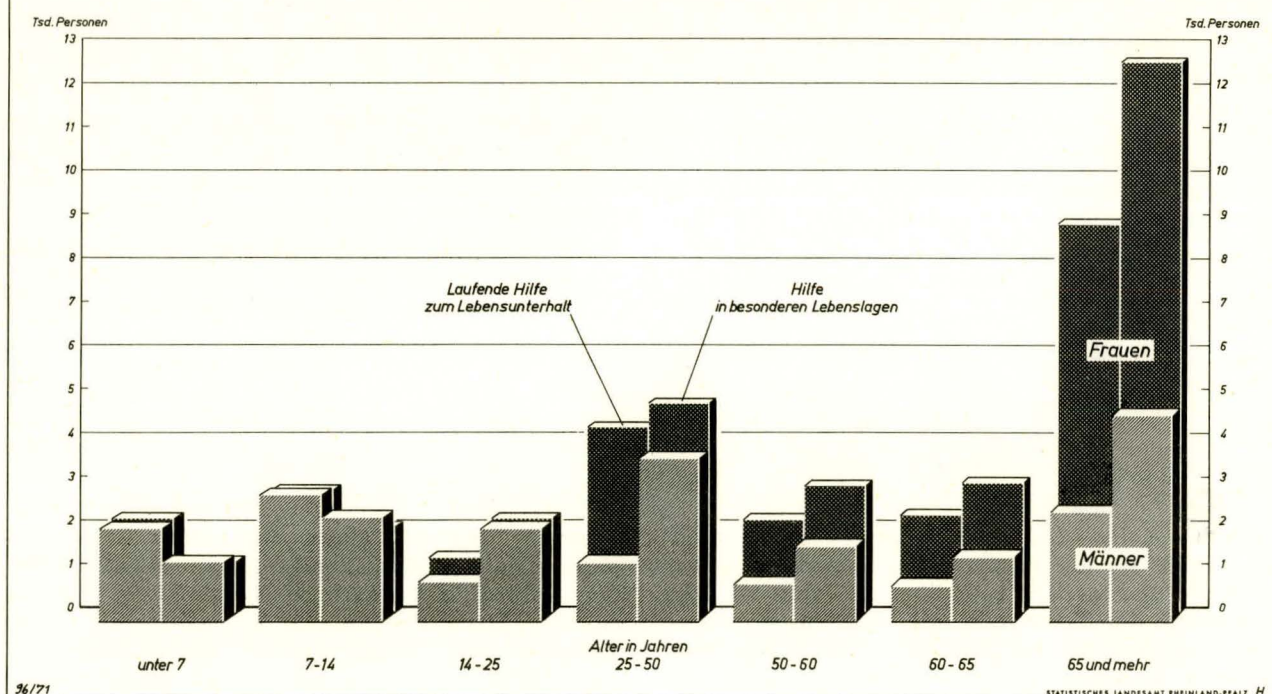
Bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen stehen, entsprechend der Zahl der Fälle, die Krankenhilfe mit über 16 000 und die Hilfe zur Pflege mit knapp 14 000 im Vordergrund. Diese beiden Hilfearten machten allein zwei Drittel sämtlicher Fälle aus. Von den Empfängern von Krankenhilfe wurden über 90%, ein etwas höherer Satz als im Jahr zuvor, ambulant und 12% stationär behandelt, wobei einzelne der Empfänger auch beide Behandlungen in Anspruch nahmen und daher mehrfach gezählt sind. Von den Kranken waren 70% Frauen und etwas über 20% Kinder. Für eine ambulante Behandlung entstanden durchschnittlich 483 DM, für einen Krankenhausaufenthalt 2 545 DM an Kosten. Die Mittelwerte erhöhten sich gegenüber 1969 um knapp 9 bzw. 14%. Der Aufwand für die Empfänger von Krankenhilfe war dabei prozentual stärker gestiegen als im Vorjahr.

Mit einem Volumen von fast 61 Mill. DM beanspruchte die Hilfe zur Pflege allein 58% der gesamten Ausgaben für die Hilfe in besonderen Lebenslagen. Ihre Gewährung ist meist mit einer Anstaltsunterbringung verbunden. Es befanden sich von den Empfängern dieser Hilfe 56% - ein wesentlich geringerer Anteil als 1969 (63%) - in Anstalten, deren Aufenthalt allein über 85% der verausgabten Mittel in Anspruch nahm. Zum überwiegenden Teil handelt es sich bei diesen Pflegefällen in Anstalten um Geistesranke und Geistesschwache und um körperbehinderte Personen mit einer längeren Aufenthaltsdauer, aus der sich auch die verhältnismäßig hohen Ausgaben

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Alter des Haushaltsvorstandes 1970

Haushaltstyp	Haushaltsvorstände						
	insgesamt	im Alter von ... Jahren					
		unter 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände							
männlich	1 534	14	12	367	256	233	652
weiblich	8 707	17	31	568	1 108	1 458	5 525
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger							
männlich	655	258	10	185	61	38	103
weiblich	1 472	275	14	283	156	148	596
Ehepaare							
ohne Kinder	2 004	-	2	125	308	420	1 149
mit 1 Kind	281	1	3	107	86	39	45
mit 2 Kindern	189	1	7	120	36	9	16
mit 3 und mehr Kindern	359	-	2	307	31	9	10
Elternteile							
mit 1 Kind	775	37	78	470	102	20	68
mit 2 Kindern	906	23	108	727	41	2	5
mit 3 und mehr Kindern	1 185	4	53	1 113	12	2	1
Einzel erfaßte Ehegatten mit Kindern	96	1	13	82	-	-	-
Sonstige Haushalte							
mit 2 Personen	419	232	4	28	15	24	116
mit 3 und mehr Personen	258	168	9	40	11	7	23
Insgesamt	18 840	1 031	346	4 522	2 223	2 409	8 309

Sozialhilfeempfänger nach Alter und Geschlecht 1970



für diesen Personenkreis erklären. So betrug der Durchschnittswert für die Kosten eines solchen Pflegefalles 6 595 DM, ein um über 12% höherer Betrag als 1969. Aber auch die Kosten eines Pflegefalles außerhalb von Anstalten waren nicht gering, denn sie beliefen sich immerhin auf 1 458 DM.

Um weitere 322 Personen verminderte sich die Zahl der Empfänger von Tuberkulosehilfe. Im Gegensatz zu den meisten anderen Arten von Hilfen in besonderen Lebenslagen sind dort Männer stärker vertreten als Frauen, welche an dieser Hilfe mit 48% beteiligt waren. Die Hilfestellung kam meist Personen zugute, die sich außerhalb von Anstalten befanden, denn nur in 14% der Fälle war eine Unterbringung notwendig geworden. Da sich aber die Zuwendungen naturgemäß auf einen längeren Zeitraum erstreckten, sind auch die Kosten verhältnismäßig hoch. So lag der Mittelwert für die Gewährung einer Tuberkulosehilfe im Schnitt bei 1 675 DM, wobei eine Unterbringung 5 062 DM verlangte, einen Betrag, welcher den von 1969 um mehr als ein Drittel überstieg.

Die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte erhöhte sich um 660 Personen auf 5 171. Die Ausgaben für diese Hilfe nahmen prozentual in dem gleichen Umfang um 15% auf 12,6 Mill. DM zu. Auch daran war der Anteil der männlichen Personen mit über 55% größer als der der weiblichen. Für diese Hilfeart ergab sich ein Durchschnittswert von 2 444 DM, bei einer Anstaltsunterbringung sogar ein solcher von 4 988 DM, der den vom Vorjahr um 10% übertraf.

Der Zahl der Fälle nach sind noch die vorbeugende Gesundheitshilfe und die Blindenhilfe von Bedeutung. Recht verschieden waren indessen bei

einer fast gleichen Zahl von Fällen die dafür aufgewendeten Mittel. Für die Blindenhilfe entstanden Ausgaben von über 12,5 Mill. DM, für die vorbeugende Gesundheitshilfe jedoch nur eine solche von knapp 2 Mill. DM, was einem Mittelwert je Fall von 3 520 DM bzw. 525 DM entspricht. Der Durchschnittsbetrag für die Blindenhilfe hat sich gegenüber 1969 um 40%, der für die vorbeugende Gesundheitshilfe um 29% erhöht. Die vorbeugende Gesundheitshilfe besteht vorwiegend in der Finanzierung der Erholungsfürsorge, denn über 92% der Empfänger waren in Einrichtungen untergebracht, und rund 80% der Betreuten waren Frauen.

2. Haushaltstypen, Hilfearten und Alter

Eine Gliederung der Empfänger nach Haushaltstypen ist für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt möglich. Die Zahl dieser Haushalte stieg um 128 auf 18 840 an. Die Bezieher der vorgenannten Hilfeart sind darüber hinaus auch nach Altersgruppen unterschieden. Annähernd zwei Drittel der Haushalte waren Alleinstehende mit eigenem Haushalt und Einzelpersonen in Haushaltungen. Diese bestanden zu 82% aus Frauen, von denen 6 121 oder 60% älter als 65 Jahre waren und 76% das 60. Lebensjahr überschritten hatten. Der Anteil der älteren Frauen hat sich demnach gegenüber dem Vorjahr noch etwas vergrößert. Die Zahl der männlichen Hilfeempfänger blieb dagegen nicht nur wesentlich geringer, sondern zeigte auch eine ganz andere altersmäßige Struktur. Von den 2 189 männlichen Einzelpersonen überschritt nämlich nur etwa jeder Dritte 65 Jahre und nicht ganz jeder Zweite 60 Jahre. Die Ursache der wesentlich stärkeren Hilfebedürftigkeit der älteren Frauen mag vorwiegend an einer unzureichenden Altersversorgung liegen.

Hilfeart	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Im Alter von ... Jahren						
				unter 7	7 - 14	14 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
Hilfe außerhalb von Anstalten ¹⁾	52 546	18 777	33 769	4 999	7 081	4 029	8 826	4 897	5 031	17 683
Hilfe in Anstalten ¹⁾	18 390	6 854	11 536	701	1 691	1 912	3 401	1 625	1 463	7 597
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ¹⁾	34 935	11 235	23 700	4 283	5 633	2 148	5 532	2 942	3 040	11 357
Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾	45 731	17 228	28 503	2 482	4 306	4 240	8 436	4 577	4 429	17 261
Aufbau oder Sicherung der Lebensgrundlage	8	5	3	-	-	1	6	-	-	1
Ausbildungshilfe	1 291	597	694	-	166	1 084	38	3	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	3 774	734	3 040	89	313	59	578	352	494	1 889
Krankenhilfe	16 143	4 867	11 276	1 397	1 368	753	2 896	1 766	1 931	6 032
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	202	-	202	-	-	92	110	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte ²⁾	5 171	2 859	2 312	302	1 329	1 148	669	321	357	1 045
Tuberkulosehilfe ²⁾	3 426	1 771	1 655	299	537	295	986	434	318	557
Blindenhilfe	3 563	1 529	2 034	23	52	86	517	374	338	2 173
Hilfe zur Pflege	13 909	5 421	8 488	232	519	822	3 062	1 644	1 282	6 348
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	530	270	260	186	140	28	102	16	9	49
Hilfe für Gefährdete	37	33	4	3	-	1	19	6	4	4
Altenhilfe	656	152	504	-	-	-	1	9	55	591
Sonstige Hilfe	173	73	100	11	24	25	35	11	16	51
Insgesamt	69 352	25 058	44 294	5 591	8 660	5 827	11 836	6 367	6 337	24 734

1) Personen, die mehrere Hilfen erhielten, sind mehrfach gezählt. - 2) Einschl. Schul- und Berufsausbildung.

Auch von den rund 2 000 Ehepaaren ohne Kinder war mehr als die Hälfte (57%) bereits älter als 65 Jahre und weitere 21% über 60 Jahre alt. Mit Ausnahme der Elternteile mit Kindern, insbesondere mit drei und mehr, blieb die Zahl der Ehepaare mit Kindern verhältnismäßig gering. In diesem Personenkreis waren die unteren Altersgruppen erwartungsgemäß stärker vertreten als bei den Einzelpersonen. Der Zahl nach bedeutend waren mit nahezu 1 200 auch die hilfebedürftigen Elternteile mit drei und mehr Kindern. Diese gehören zu fast 94% der Altersgruppe zwischen 25 und 50 Jahren an, wobei der Rest stärker nach den unteren Jahrgängen als nach den oberen tendierte.

Die Altersstruktur sämtlicher Empfänger von Sozialhilfe war ähnlich wie die der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch hier sind die weiblichen älteren Empfänger bei weitem in der Überzahl, doch ist ein etwas stärkerer Ausgleich zu den unteren Gruppen vorhanden. Fast 36% der Empfänger bestanden aus über 65jährigen, wovon allein fast drei Viertel Frauen waren. Nahezu 54% der Sozialhilfeempfänger überschritten bereits das 50. Lebensjahr, mit einem Anteil von rund 72% Frauen. Wie bereits aus der Gliederung nach Familientypen ersichtlich, erhielten meistens ältere Leute, vor allem aber ältere Frauen, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt. Außerdem stark an dieser Hilfe beteiligt sind noch die minderjährigen Kinder. Der Anteil der Kinder bis zu 14 Jahren belief sich immerhin auf mehr als 28% und der 14 bis 25jährigen auf weitere 6%.

Die Hilfe in besonderen Lebenslagen kam ebenfalls zum überwiegenden Teil (62%) weiblichen Empfängern zugute. Es sind meist ältere Menschen, denen eine solche Hilfe zuteil wurde, denn mehr als 57% der Empfänger gehörten den Alters-

gruppen über 50 Jahren an. Dieser Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr sogar etwas erhöht. Eine allmähliche stärkere Verschiebung in die oberen Altersgruppen ist bei allen Hilfearten unverkennbar. Stärker besetzt als bei den übrigen Hilfearten waren die oberen Jahrgänge bei der Krankenhilfe, der Blindenhilfe, der Hilfe zur Pflege und der vorbeugenden Gesundheitshilfe. So hatten mehr als 60% der Empfänger von Krankenhilfe das 50. Lebensjahr überschritten, und der Anteil der Frauen belief sich hier auf knapp 77%. Die Empfänger von Blindenhilfe bestanden zu 81% aus über 50jährigen, und 61% waren bereits älter als 65 Jahre. Da die Zuwendungen der Hilfe zur Pflege überwiegend Geisteskranken, Geistesschwachen und Körperbehinderten zuteil wird, gehören die Empfänger teilweise auch jüngeren Jahrgängen an. Trotzdem blieb die Altersgruppe der über 65jährigen immer noch die am dichtesten besetzte (46%), und über zwei Drittel der Empfänger waren mehr als 50 Jahre alt. Die vorbeugende Gesundheitshilfe ist meist eine Erholungsmaßnahme für Frauen im vorgerückten Alter. Allein 50% der so Unterstützten waren über 65 Jahre alt mit einem Anteil der Frauen von 79%.

Die Empfänger von Sozialhilfe auf die Wohnbevölkerung bezogen, ergab gegenüber dem Vorjahr eine etwas stärkere Beteiligung der Frauen. Ihr Anteil hat sich nämlich von 2,2% auf 2,3% erhöht, während derjenige der Männer mit 1,4% gleich blieb. Von der Wohnbevölkerung beziehen 1,9% Sozialhilfe. An den oberen Altersgruppen der Wohnbevölkerung sind indessen die Sozialhilfeempfänger prozentual stärker beteiligt. So ergibt sich für die über 60 Jahre alten Frauen ein Satz von etwas über 5%, für die Männer dagegen ein solcher von knapp 3%.

Dr. Th. Walter

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerungsstand										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 567	3 684 ^p	3 686	3 689	3 691	3 706	3 708	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	2 304	2 305	2 741	3 167	3 107	2 913	2 234	3 028 ^p	2 916 ^p
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	6,5	6,3	7,8	10,1	9,9	9,3	7,3	9,6 ^p	9,3 ^p
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	5 373	4 059	4 439	4 252	3 893	3 802	4 100	4 095 ^p	4 038 ^p
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	15,1	11,0	12,6	13,6	12,4	12,1	13,5	13,0 ^p	12,8 ^p
* Gestorbene (ohne Totgeborene) ³⁾	Anzahl	3 345	3 641	3 807	3 268	3 392	3 408	3 635	3 544 ^p	3 386 ^p
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	9,4	9,9	10,8	10,4	10,8	10,8	11,9	11,3 ^p	10,8 ^p
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	129	103	96	91	108	74	98	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	24,0	25,4	21,6	21,4	27,7	19,5	23,9	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	2 028	418	632	984	501	394	465	551 ^p	652 ^p
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	5,7	1,1	1,8	3,1	1,6	1,3	1,5	1,8 ^p	2,1 ^p
Wanderungen										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	10 083	10 822	7 951	11 093	10 986	9 193	9 608	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	9 074	9 085	6 395	8 960	9 070	7 867	8 248	...	...
* Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	1 009	1 737	1 556	2 133	1 916	1 326	1 360	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴⁾	Anzahl	10 017	10 417	7 453	10 955	11 044	8 829	9 089	...	...
Arbeitslage										
* Arbeitslose	1 000	8,4	9,5	5,0	5,1	5,2	7,2	6,8	7,0	7,2
* Männer	1 000	6,8	6,5	2,6	2,7	2,6	3,4	3,2	3,4	3,7
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Anzahl	755	905	53	56	60	83	68	75	91
Bauberufe	Anzahl	948	933	86	72	60	298	247	230	240
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	4 372	4 705	2 934	2 787	2 769	3 572	3 359	3 222	3 104
Offene Stellen	Anzahl	27 607	33 113	38 235	35 951	34 663	31 391	31 825	31 084	29 491
Männer	Anzahl	15 420	20 838	23 715	22 786	22 199	19 713	19 960	19 707	19 179
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Anzahl	327	461	450	405	406	374	329	316	293
Bauberufe	Anzahl	2 508	3 110	3 456	3 439	3 479	3 324	3 083	2 979	2 870
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	15 003	16 790	19 204	18 350	17 776	13 291	13 730	13 799	13 320
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	739	726	765	.	.	.	733	.	.
* Milchkühe	1 000	298	266	278	.	.	.	262	.	.
* Schweine	1 000	722	827	754	.	.	.	781	.	.
* Zuchtsauen	1 000	56	77	75	.	.	.	71	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	33	46	48	.	.	.	44	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder	1 000	17	20	19	19	19	17	18	17	20
* Kälber	1 000	5	2	2	2	2	2	2	2	2
* Schweine	1 000	101	100	100	85	94	97	105	89	98
* Hausschlachtungen	1 000	24	20	9	9	7	15	12	8	7
* Schlachtmengen ⁵⁾	1 000 t	11,0	11,9	12,7	11,4	12,5	11,6	13,0	11,3	13,0
* Rinder	1 000 t	4,2	5,2	5,1	5,1	5,2	4,8	5,1	4,6	5,3
* Kälber	1 000 t	0,3	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	6,4	6,5	7,4	6,2	7,1	6,7	7,6	6,5	7,5
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	310	320	237	179	226	216	57	101	112
* für Legehennenküken	1 000	17	-	-	-	-	-	-	-	-
* für Masthühnerküken	1 000	17	-	-	-	-	-	-	-	-
* Geflügelfleisch ⁷⁾	1 000 kg	18	50	55	56	58	28	49	57	47
Milch										
* Milchherzeugung an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	82	83	91	89	86	96	87	84	80
%	%	72,1	79,5	82,7	82,2	81,9	82,0	83,5	82,9	83,7
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	8,9	9,7	10,8	10,3	9,8	11,7	10,9	10,4	9,9

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 5) Aus gewerblichen Schlachtungen; einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien und ohne Geflügel. - 6) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 7) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe (örtliche Einheiten)	Anzahl	3 229	3 005	3 013	3 004	3 000	3 067	3 071	3 069	3 065
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	379	407	404	408	410	405	406	407	410
* Arbeiter 2)	1 000	294	306	304	308	309	302	302	304	306
* Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	48	48	48	50	46	45	46	46	45
Löhne und Gehälter (brutto)	Mill. DM	302	491	514	505	481	510	566	550	537
* Löhne (brutto)	Mill. DM	209	328	346	342	323	340	371	365	360
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	93	163	169	163	158	170	195	185	177
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	203	103	83	86	83	76	78	75	78
* Gasverbrauch (ohne Erdgas)	1 000 Nm 3	32 600	30 876	29 808	28 845	28 519	19 694	19 644	18 222	19 081
* Heizölverbrauch	1 000 t	117	195	168	166	161	184	172	168	158
* Stromverbrauch	Mill. kWh	592	788	792	808	772	808	806	817	804
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	231	313	286	278	264	273	267	260	262
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 4)	Mill. DM	1 412	2 331	2 357	2 482	2 208	2 445	2 595	2 560	2 452
* Auslandsumsatz	Mill. DM	230	504	524	511	441	513	556	537	490
Index der industriellen Produktion 5)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	129	200	211	201	193	223	225	205	198 ^P
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	131	210	216	207	196	230	232	212	205 ^P
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	131	211	219	209	198	232	234	213	205
Energiewirtschaft	1962 = 100	115	175	161	161	160	195	203	192	187 ^P
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	137	219	235	229	213	242	249	230	219
Industrie der Steine und Erden	1962 = 100	119	154	186	183	181	192	201	191	184
Chemische Industrie	1962 = 100	151	256	271	264	242	277	284	260	251
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	128	280	295	271	242	312	318	261	258
Maschinenbau und Datenverarbeitung	1962 = 100	111	237	259	225	193	255	274	200	221
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	123	162	147	146	153	172	158	155	159
Schuhindustrie	1962 = 100	118	111	66	106	118	98	55	99	115
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	128	162	169	143	148	172	186	177	147
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	148	179	173	175	185	183	171	164
Handwerk 6)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	Sept. 1962=100	.	103	101	.	.	.	101	.	.
* Umsatz	VjD 1962=100	.	181	173	.	.	.	200	.	.
* Handwerksumsatz	VjD 1962=100	.	177	165	.	.	.	193	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	170	233	202	205	165	...	...	...	...
Strombezug (netto)	Mill. kWh	474	708	681	730	719	849	888	907	...
Stromaufkommen	Mill. kWh	637	928	872	923	873	972	1 013	1 020	...
* Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm 3	12,1	0,7	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,2
* Gasbezug (netto)	Mill. Nm 3	52	118	83	84	81	118	118	106	...
* Gasaufkommen	Mill. Nm 3	57	118	83	84	81	119	118	106	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe 7)										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	99	89	91	93	93	89	91	90	90
Facharbeiter	1 000	51	48	51	52	51	48	51	48	48
Helfer und Hilfsarbeiter	1 000	33	27	26	27	28	27	26	28	28
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	13 994	12 871	15 690	16 431	15 066	14 180	14 814	15 039	14 432
Privater Bau	1 000	7 759	7 113	8 685	8 829	8 005	7 928	8 388	8 361	8 114
* Wohnungsbauten	1 000	4 899	4 623	5 746	5 862	5 169	5 362	5 692	5 657	5 414
Landwirtschaftliche Bauten	1 000	415	164	225	193	205	164	141	157	167
Gewerbliche Bauten	1 000	2 445	2 326	2 714	2 774	2 631	2 402	2 555	2 547	2 533
* Verkehrs- und öffentl. Bauten	1 000	6 235	5 758	7 005	7 602	7 061	6 252	6 426	6 678	6 318
Hochbau	1 000	1 791	1 311	1 504	1 708	1 564	1 468	1 517	1 600	1 533
Tiefbau	1 000	4 444	4 447	5 501	5 894	5 497	4 784	4 909	5 078	4 785
Straßenbau	1 000	2 027	2 180	2 768	2 992	2 720	2 243	2 384	2 408	2 343
Löhne und Gehälter (brutto)	1 000 DM	75 603	99 530	119 563	125 411	118 438	120 459	126 531	128 513	125 742
* Löhne (brutto)	1 000 DM	69 161	89 676	109 618	115 419	108 331	109 691	115 425	117 363	114 498
* Gehälter (brutto)	1 000 DM	6 442	9 854	9 945	9 992	10 107	10 768	11 106	11 150	11 244
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	1 000 DM	217 848	255 982	284 958	299 470	256 840	234 719	291 449	283 226	286 859

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts. - 4) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 5) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 6) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 7) Ab März 1971 vorläufige Ergebnisse.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 346	1 143	1 290	1 558	1 192	1 532	1 378	1 559	1 554
* Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	.	1 034	1 167	1 429	1 084	1 385	1 211	1 398	1 386
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 226	1 224	1 358	1 551	1 284	1 764	1 498	1 730	1 890
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	122 133	150 553	168 383	191 286	162 116	240 132	206 533	238 943	268 678
* Wohnfläche	1 000 qm	210	213	243	278	220	305	259	292	333
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)										
	Anzahl	339	273	287	342	315	270	228	318	266
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 067	1 279	1 598	1 681	1 369	1 921	1 144	1 439	947
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	76 216	99 284	101 473	143 667	104 937	215 431	136 981	192 758	101 422
* Nutzfläche	1 000 qm	187	207	232	286	215	290	180	270	174
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	2 790	2 479	2 643	2 043	2 721	3 556	2 995	3 483	4 050
Bauleistungspreise (einschl. Mehrwertsteuer)										
Ausheben einer Baugrube (mittelschwerer Boden)	1962 = 100	104	116	.	.	118	124	.	.	124
Mauerwerk (Mauerziegel bzw. Kalksandsteine)	1962 = 100	119	155	.	.	159	176	.	.	178
Hohlblockmauerwerk	1962 = 100	124	158	.	.	161	177	.	.	180
Leichttrennwand	1962 = 100	121	158	.	.	163	181	.	.	184
Stahlbetondecke (auch aus Stahlbetonfertigteilen)	1962 = 100	117	149	.	.	153	167	.	.	168
Beton für Wände	1962 = 100	120	154	.	.	157	173	.	.	174
Bauholz (Normalklasse)	1962 = 100	105	124	.	.	126	132	.	.	133
Innenwandputz	1962 = 100	127	164	.	.	167	183	.	.	184
Deckenputz	1962 = 100	129	162	.	.	165	177	.	.	177
Außenwandputz	1962 = 100	130	171	.	.	175	188	.	.	187
Wandbelag (Fliesen)	1962 = 100	117	139	.	.	141	155	.	.	158
Zimmertür, einflügelig	1962 = 100	.	151	.	.	153	168	.	.	170
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	262,2	566,3	575,6	601,5	505,2	598,0	607,8	662,9	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	7,8	18,8	20,7	20,5	20,9	20,7	24,3	24,0	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	254,4	547,4	554,9	581,0	484,2	577,3	583,5	638,9	...
* Rohstoffe	Mill. DM	6,9	9,7	10,9	11,9	8,8	11,4	10,9	10,5	...
* Halbwaren	Mill. DM	21,8	29,6	32,1	31,4	28,7	39,9	40,0	39,7	...
* Fertigwaren	Mill. DM	225,7	508,2	511,9	537,8	446,8	526,0	532,6	588,8	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	119,9	195,9	205,7	204,2	167,5	197,4	204,8	213,2	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	105,8	312,3	306,2	333,5	279,3	328,6	327,7	375,6	...
Nach ausgewählten Verbrauchs- ländern										
* EWG-Länder	Mill. DM	88,3	217,6	218,5	225,7	172,4	237,6	247,8	259,6	...
Belgien-Luxemburg	Mill. DM	18,5	38,9	41,8	38,6	36,9	40,4	45,8	41,9	...
Frankreich	Mill. DM	27,0	83,0	78,2	86,4	57,8	98,6	95,0	114,6	...
Italien	Mill. DM	20,0	47,6	47,2	51,5	31,9	51,5	56,3	50,9	...
Niederlande	Mill. DM	22,8	48,2	51,4	49,2	45,9	47,1	50,7	52,1	...
* EFTA-Länder	Mill. DM	72,1	120,4	121,0	118,6	111,3	132,0	128,2	133,2	...
Dänemark	Mill. DM	7,5	12,3	12,5	13,0	12,4	12,3	12,2	12,3	...
Großbritannien	Mill. DM	17,3	22,7	23,6	22,0	18,6	24,2	24,2	26,9	...
Österreich	Mill. DM	13,2	23,3	24,6	23,9	23,7	27,1	27,7	26,5	...
Schweden	Mill. DM	10,5	17,0	15,0	12,8	16,8	16,5	15,7	13,9	...
Schweiz	Mill. DM	17,8	33,4	33,2	34,3	29,7	40,6	38,4	39,9	...
USA und Kanada	Mill. DM	17,6	36,7	37,7	48,1	34,2	44,7	44,9	57,9	...
Ostblockländer	Mill. DM	11,2	23,0	21,7	25,5	16,8	22,5	19,2	23,0	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	...	390,8	383,3	387,2	367,8	418,0	493,4	448,7	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	...	62,1	63,8	52,9	53,3	67,8	72,7	66,8	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	...	328,7	319,5	334,3	314,5	350,1	420,7	381,9	...
Handel mit Berlin (West)										
* Bezüge	1 000 DM	12 201	19 803	18 871	19 676	17 440	18 962	20 896	24 795	22 194
* Lieferungen	1 000 DM	32 468	40 707	36 230	43 409	37 831	43 347	43 733	43 718	39 428
Einzelhandel										
Beschäftigte	1962 = 100	98	97	95	95	98	94	94	94	96
* Umsatz	1962 = 100	122	158	153	162	145	163	161	175	152
Waren verschiedener Art	1962 = 100	158	229	199	236	200	220	207	255	206
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	114	138	141	145	140	135	134	143	131
Bekleidung, Wäsche, Sport- artikel und Schuhe	1962 = 100	114	146	130	141	109	159	128	158	119
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	1962 = 100	122	170	158	183	171	177	188	179	181
Elektrotechn., feinmechanische und optische Erzeugnisse	1962 = 100	120	152	126	141	126	125	122	150	142
Fahrzeuge, Maschinen und Büroeinrichtungen	1962 = 100	127	154	179	171	133	187	204	207	156

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1962 = 100	107	113	121	123	120	113	129	123	121
Teilbeschäftigte	1962 = 100	185	197	215	221	231	227	234	227	246
* Umsatz	1962 = 100	132	162	177	194	220	190	191	211	210
Übernachtungsumsatz	1962 = 100	142	212	258	328	361	281	296	363	372
Beköstigungsumsatz	1962 = 100	132	156	169	182	209	179	178	194	196
Fremdenverkehr										
in 286 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	221	246	310	404	413	323	323	...	...
* Auslandsgäste	1 000	44	58	86	163	137	72	85	...	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	821	890	1 174	1 537	1 685	1 090	1 266	...	...
* Auslandsgäste	1 000	89	132	192	398	322	135	211	...	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
Güterumschlag	1 000 t	2 772	3 311	3 968	4 071	3 773	3 509	4 042	3 801	...
* Güterempfang	1 000 t	1 356	1 582	1 823	1 837	1 789	1 670	1 901	1 847	...
* Güterversand	1 000 t	1 416	1 729	2 145	2 234	1 984	1 839	2 141	1 954	...
Schiffs- und Güterdurchgangs- verkehr an der Koblenzer Fähre										
Bergverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	4 721	3 594	3 931	4 242	3 906	4 706	4 523	4 658	4 545
Ladung	1 000 t	3 472	2 836	3 183	3 457	3 187	3 402	3 714	3 205	3 139
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	82	87	90	91	91	76	86	81	72
Talverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	4 830	3 894	4 309	4 520	4 139	5 044	4 861	4 884	4 928
Ladung	1 000 t	1 246	1 464	1 725	1 786	1 655	1 431	1 723	1 495	1 386
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	77	85	90	89	89	70	85	76	67
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraft- fahrzeuge	Anzahl	8 055	11 108	13 326	13 164	6 902	13 298	13 697	13 049	...
Krafträder und Motorroller	Anzahl	32	47	84	92	37	127	141	144	...
* Personen- und Kombinations- kraftwagen	Anzahl	6 846	9 856	10 769	11 799	5 929	12 067	12 397	11 795	...
* Lastkraftwagen	Anzahl	553	696	832	756	588	707	730	724	...
Zugmaschinen	Anzahl	546	450	477	442	311	333	372	299	...
Kraftfahrzeuganhänger	Anzahl	262	366	590	734	285	588	620	834	...
Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen										
Beförderte Personen	1 000	20 990	24 891	25 485	23 548	21 522	25 503	25 665	23 839	...
Allgemeiner Linienverkehr	1 000	19 968	22 307	22 387	21 281	19 829	21 926	21 751	21 009	...
Sonderformen des Linienverkehrs	1 000	634	2 182	2 413	1 664	1 143	3 008	3 146	2 196	...
Berufsverkehr	1 000	576	747	811	758	700	724	790	760	...
Schülerverkehr	1 000	56	1 434	1 602	906	443	2 283	2 355	1 436	...
Gelegenheitsverkehr	1 000	388	402	685	603	550	569	768	634	...
Ausflugsfahrten	1 000	92	93	163	154	155	136	164	159	...
Ferienziel - Reisen	1 000	1	1	3	3	3	2	2	4	...
Mietwagenverkehr	1 000	295	308	519	446	392	431	602	471	...
Wagenkilometer	1 000	8 951	11 020	12 753	12 482	11 358	12 735	13 579	13 046	...
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	5 696	7 399	7 261	8 079	7 489	7 794	7 442	7 816	...
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 592	1 871	2 033	2 218	2 044	2 178	1 982	2 206	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	4 104	5 528	5 228	5 861	5 445	5 616	5 460	5 610	...
bis 1 000 DM bei jedem										
Beteiligten	Anzahl	3 508	4 627	4 386	4 924	4 548	4 491	4 412	4 613	...
über 1 000 DM bei einem										
Beteiligten	Anzahl	596	900	842	937	897	1 125	1 048	997	...
* Getötete Personen	Anzahl	83	101	120	125	128	111	110	137	...
Pkw - Insassen	Anzahl	36	54	62	67	67	57	65	78	...
Fußgänger	Anzahl	28	27	24	20	29	28	18	28	...
* Verletzte Personen	Anzahl	2 216	2 720	2 937	3 264	3 015	3 207	2 843	3 217	...
Pkw - Insassen	Anzahl	1 306	1 813	1 854	2 094	2 008	2 081	1 840	2 052	...
Fußgänger	Anzahl	355	370	377	432	340	358	336	342	...
Schwerverletzte	Anzahl	741	924	1 066	1 160	1 023	1 154	1 037	1 119	...
Pkw - Insassen	Anzahl	393	528	601	683	603	679	616	651	...
Fußgänger	Anzahl	160	182	179	195	150	167	166	171	...
Bundespost										
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	36 901	37 629	37 984	36 984	32 465	37 326	40 066	33 631	...
Gewöhnliche Paketsendungen	1 000	1 114	1 129	838	983	976	895	816	966	...
Telegramme	1 000	86	60	62	71	67	57	55	...	...
Postscheckverkehr										
Gutschriften	1 000 DM	773 166	1 068 962	1 108 209	1 181 582	1 042 816	1 094 602	1 120 062	1 123 576	...
Lastschriften	1 000 DM	772 416	1 065 972	1 112 355	1 199 393	1 029 799	1 068 978	1 124 390	1 135 022	...
Postsparkassendienst										
Einzahlungen	1 000 DM	9 164	15 671	16 342	21 173	18 881	14 766	18 980	24 069	...
Auszahlungen	1 000 DM	9 038	15 635	15 969	18 270	18 568	18 374	21 608	23 146	...
Rundfunkgenehmigungen 1)										
Tonrundfunk	1 000	997	1 096	1 095	1 096	1 098	1 067	1 066	1 067	...
Fernsehrundfunk	1 000	595	938	937	939	941	943	944	945	...

1) Ab Januar 1971 nur gebührenpflichtige Hörfunk- und Fernsehteilnehmer.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	10 036	19 655	18 844	18 928	19 034	20 548	20 960	21 200	21 518
* Kurzfristige Kredite 2) an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 917	5 095	4 908	4 898	4 796	5 181	5 403	5 396	5 396
* Mittelfristige Kredite 3) an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 863	4 969	4 811	4 782	4 692	5 015	5 219	5 213	5 240
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	1 294	2 177	2 052	2 027	2 047	2 451	2 486	2 568	2 707
* Langfristige Kredite 4) an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 188	2 035	1 913	1 894	1 926	2 248	2 265	2 347	2 469
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	3	8	10	10	10	6	6	6	6
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	5 826	12 384	11 884	12 003	12 191	12 915	13 071	13 237	13 415
* Zinsgutschriften	Mill. DM	4 461	9 876	9 602	9 674	9 824	10 190	10 244	10 362	10 477
* Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	372	1 626	1 611	1 615	1 623	1 643	1 650	1 652	1 666
* Sicht- und Termingelder von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	8 531 ⁶⁾	17 800	16 547	16 695	16 934	19 329	19 029	19 102	19 296
* Spareinlagen bei Sparkassen	Mill. DM	2 944	5 898	5 406	5 542	5 705	6 977	6 599	6 606	6 663
* Gutschriften auf Sparkonten	Mill. DM	2 258	4 824	4 319	4 460	4 559	5 614	5 380	5 369	5 353
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	5 588 ^r	10 493 ^r	9 745 ^r	9 754 ^r	9 823	10 930 ^r	10 996	11 064	11 189
* Zinsgutschriften	Mill. DM	3 746 ^r	6 650 ^r	6 218 ^r	6 213 ^r	6 308	6 881 ^r	6 900	6 929	6 996
	Mill. DM	301	543	490	646	501	522	591	734	647
	Mill. DM	246	498	443	642	433	454	543	679	535
	Mill. DM	15	44	1	2	1	1	1	2	1
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse	Anzahl	11	17	19	15	23	10	13	17	21
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	2	-	1	3	2	2	2	3
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	2 391	1 652	1 793	1 752	1 429	1 623	1 717	1 680	1 580
* Wechselsumme	1 000 DM	3 653	3 653	4 617	4 166	2 671	4 109	4 519	5 061	4 101
Steuern										
* Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	256 725	394 473	469 708	361 253	283 885	385 322	502 458	398 871	417 948
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	152 021	254 214	360 045	206 399	149 499	236 917 ⁸⁾	353 143	233 640	258 343 ⁸⁾
* Lohnsteuer	1 000 DM	59 322	143 909	97 239	112 555	134 427	202 352 ⁸⁾	113 069	135 925	217 848 ⁸⁾
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	58 006	62 924	171 915	19 017	4 674	2 292	183 003	14 079	4 384
* Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	5 223	8 478	7 338	72 025	7 043	- 102 ⁸⁾	2 823	81 203	5 684 ⁸⁾
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	29 470	38 904	83 553	2 802	3 355	32 375 ⁸⁾	54 248	2 433	30 427 ⁸⁾
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	104 704	140 259	109 663	154 854	134 386	148 405	149 315	165 231	159 605
* Umsatzsteuer	1 000 DM	83 759	104 655	84 224	100 380	108 190	113 399	119 432	113 037	120 255
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	20 945	35 604	25 439	54 474	26 196	35 006	29 883	52 194	39 350
* Bundessteuern	1 000 DM	67 618	87 189	98 065	100 512	90 893	93 831	97 419	101 765	106 843
* Zölle	1 000 DM	24 568	10 773	11 518	14 366	7 031	6 573	6 948	13 176	6 789
* Verbrauchsteuern	1 000 DM	39 052	68 394	75 340	78 409	73 534	81 939	79 453	80 050	93 900
* Mineralölsteuer	1 000 DM	3 541	23 337	33 471	34 044	27 191	30 757	32 606	31 557	34 368
* Branntweinmonopol	1 000 DM	14 094	23 100	20 479	22 209	26 158	32 691	24 752	23 347	33 120
* Schaumweinsteuer	1 000 DM	5 136	7 986	6 452	6 672	6 436	6 211	6 786	6 875	7 405
* Landessteuern	1 000 DM	25 951	38 529	31 143	33 687	52 043	47 427	42 398	36 756	53 562
* Vermögensteuer	1 000 DM	5 486	9 801	2 121	2 401	25 164	20 076	7 506	1 551	24 431
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	13 282	19 391	19 323	21 068	17 349	19 536	22 275	23 032	17 878
* Biersteuer	1 000 DM	4 670	5 531	5 864	6 708	6 435	4 304	7 843	6 234	7 101
* Gemeindesteuern ⁵⁾	1 000 DM	171 391	208 603	220 063	.	.	.	240 551	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	117 256	137 583	149 248	.	.	.	161 749	.	.
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	8 458	12 664	11 293	.	.	.	13 220	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	9 696	9 522	10 835	.	.	.	9 354	.	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	22 044	28 967	29 188	.	.	.	32 201	.	.
* Einnahmen des Bundes	1 000 DM	229 669	307 171	338 804	326 062	252 419	306 266	358 057	352 024	335 611
* Einnahmen des Landes	1 000 DM	120 625	221 504	252 596	215 085	179 340	221 852	276 067	231 620	238 028
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	92 733	112 629	161 182	93 989	65 012	104 134	155 846	106 321	113 615
* Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁷⁾	1 000 DM	-	61 173	57 476	64 246	59 841	65 873	77 551	60 267	67 422
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	-	9 172	2 793	23 163	2 444	4 418	272	28 276	3 429
* Einnahmen der Gemeinden (Gv.)	1 000 DM	171 391	229 964	247 371	.	.	.	277 715	.	.
* Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	-	76 400	38 351	.	.	.	100 869	.	.

1) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckkämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute und einschl. Bausparkassen. - Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 2) Laufzeit bis zu 1 Jahr (bis einschl. 1968 = 6 Monate). - 3) Laufzeit 1 bis 4 Jahre (bis einschl. 1968 = 6 Monate bis 4 Jahre). - 4) Ab 1969 einschl. Landeswohnungsbaufonds. - 5) Einschl. Steuern der Kreise; Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ohne aufgenommene Kredite. - 7) Einschl. der auf Grund des vorläufigen Umsatzsteuerausgleichs zwischen den Ländern vereinnahmten Beträge. - 8) Einschl. Zerlegung.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	185	261	.	264	.	.	.	294	.
* Männliche Arbeiter	DM	201	286	.	289	.	.	.	321	.
Facharbeiter	DM	213	304	.	307	.	.	.	341	.
Angelernte Arbeiter	DM	199	278	.	281	.	.	.	312	.
Hilfsarbeiter	DM	169	238	.	243	.	.	.	270	.
* Weibliche Arbeiter	DM	123	170	.	171	.	.	.	192	.
Bruttostundenverdienste	DM	4,09	5,85	.	5,91	.	.	.	6,64	.
* Männliche Arbeiter	DM	4,37	6,26	.	6,32	.	.	.	7,08	.
Facharbeiter	DM	4,63	6,65	.	6,70	.	.	.	7,52	.
Angelernte Arbeiter	DM	4,29	6,09	.	6,17	.	.	.	6,87	.
Hilfsarbeiter	DM	3,73	5,22	.	5,28	.	.	.	5,96	.
* Weibliche Arbeiter	DM	2,96	4,18	.	4,20	.	.	.	4,77	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	44,9	44,5	.	44,7	.	.	.	44,3	.
* Männliche Arbeiter	Std.	45,9	45,6	.	45,7	.	.	.	45,4	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	41,5	40,8	.	40,7	.	.	.	40,3	.
Geleistete Wochenarbeitszeit	Std.	41,2	40,2	.	38,6	.	.	.	37,3	.
* Männliche Arbeiter	Std.	42,2	41,2	.	39,7	.	.	.	38,7	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	37,3	36,3	.	34,1	.	.	.	32,1	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	970	1 388	.	1 400	.	.	.	1 564	.
* Männliche Angestellte	DM	876	1 250	.	1 260	.	.	.	1 408	.
* Weibliche Angestellte	DM	1 057	1 515	.	1 522	.	.	.	1 688	.
Technische Angestellte	DM	674	961	.	975	.	.	.	1 099	.
* Männliche Angestellte	DM	1 140	1 615	.	1 630	.	.	.	1 815	.
* Weibliche Angestellte	DM	1 172	1 665	.	1 680	.	.	.	1 867	.
im Handel, Kredit- und Versicherungen	DM	783	1 106	.	1 127	.	.	.	1 276	.
Kaufmännische Angestellte	DM	651	943	.	954	.	.	.	1 064	.
* Männliche Angestellte	DM	646	938	.	949	.	.	.	1 058	.
* Weibliche Angestellte	DM	852	1 235	.	1 241	.	.	.	1 390	.
in Industrie und Handel zusammen	DM	513	736	.	746	.	.	.	834	.
Kaufmännische Angestellte	DM	817	1 181	.	1 193	.	.	.	1 330	.
* Männliche Angestellte	DM	742	1 070	.	1 081	.	.	.	1 204	.
* Weibliche Angestellte	DM	952	1 371	.	1 377	.	.	.	1 534	.
Technische Angestellte	DM	570	820	.	831	.	.	.	930	.
* Männliche Angestellte	DM	1 124	1 590	.	1 604	.	.	.	1 799	.
* Weibliche Angestellte	DM	1 156	1 644	.	1 659	.	.	.	1 852	.
Öffentliche Sozialleistungen										
Soziale Krankenversicherung ¹⁾										
Mitglieder (einschl. freiwillige)	1 000	1 055	1 113	1 109	1 110	1 118	1 120	1 119	1 120	1 128
Pflichtmitglieder	1 000	671	672	667	667	673	675	673	673	680
Rentner	1 000	241	350	349	350	351	359	360	360	361
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,9	5,1	4,8	4,8	4,4	4,3	4,5	4,3	4,3
Männer	%	4,9	5,2	5,0	5,0	4,6	4,5	4,6	4,5	4,4
Frauen	%	4,8	4,9	4,6	4,4	4,1	4,0	4,2	4,0	4,1
Arbeiterrentenversicherung ²⁾										
Rentenempfänger	Anzahl	307 980	368 909	364 457	368 827	371 480	380 573	380 381	378 213	382 238
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	58 446	102 883	109 868	102 889	104 799	111 214	110 184	109 504	112 258
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	7 169	7 988	4 052	3 731	3 732	5 481	5 306	4 959	4 851
Arbeitslosenversicherung	Anzahl	6 755	7 154	3 436	3 103	3 063	4 799	4 635	4 289	4 143
Ausgezahlte Unterstützungen	1 000 DM	2 507	3 937	2 507	1 515	1 811	4 575	4 299	3 234	3 591
Arbeitslosenversicherung	1 000 DM	2 400	3 700	2 203	1 408	1 635	4 251	3 924	2 885	3 177
Kriegsopferversorgung										
Rentenempfänger	1 000	176	160	160	.	.	.	157	.	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	26 846	34 078	35 119	34 444	34 381	37 227	37 027	36 527	36 516

1) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Seckasse und Knappschaftskassen. - 2) Ohne Knappschaftsversicherung.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	59 297	61 508 ^P	61 508	61 559	61 622	62 039	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	41 011	37 035 ^P	39 742 ^P	44 116 ^P	48 370 ^P	38 626 ^P	46 559 ^P	36 407 ^P	46 032 ^P
Lebendgeborene 2)	Anzahl	87 027	67 564 ^P	63 021 ^P	77 127 ^P	70 336 ^P	67 492 ^P	66 610 ^P	68 055 ^P	65 911 ^P
Gestorbene 3)	Anzahl	56 469	61 224 ^P	51 789 ^P	64 718 ^P	56 138 ^P	60 883 ^P	58 325 ^P	58 101 ^P	58 893 ^P
Geburtenüberschuß	Anzahl	20 558	6 340 ^P	11 232 ^P	12 409 ^P	14 198 ^P	6 609 ^P	8 285 ^P	9 954 ^P	7 018 ^P
Arbeitslose	1 000	147	149	103	95	99	160	143	135	142
Männer	1 000	106	93	55	50	52	77	66	63	69
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	17 723	20 969	.	19 732	.	.	.	20 397	.
Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen 4)	1 000 t	234	293	282	287	286	298	293	325	290
Milcherzeugung	1 000 t	1 765	1 821	2 177	2 075	2 015	1 998	2 178	1 978	1 939
Industrie und Energiewirtschaft										
Industrie 5)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	8 460	8 603	8 568	8 573	8 621	8 556	8 527	8 523	8 530
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 055	1 020	975	1 024	1 025	1 009	961	971	955
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	31 218	44 072	40 672	45 191	45 074	46 670	45 273	47 946	46 812
Auslandsumsatz	Mill. DM	4 903	8 506	7 845	8 848	8 575	9 154	9 009	9 575	9 444
Index der industriellen Produktion 7)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	118	157	174	162	147	168	168	167	151
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	158	173	161	147	169	168	167	150
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	118	157	173	161	146	168	168	166	150
Energiewirtschaft	1962 = 100	126	193	185	165	161	203	185	183	172
Bergbau	1962 = 100	100	99	100	95	93	103	101	100	93
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	119	161	178	166	150	172	172	171	153
Grundstoffe und Produktionsgüter	1962 = 100	125	179	194	186	179	191	190	193	180
Investitionsgüter	1962 = 100	118	160	182	169	144	171	173	171	147
Verbrauchsgüter	1962 = 100	116	148	163	144	130	163	161	155	135
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	115	139	149	139	129	144	146	143	139
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	119	139	183	169	157	156	168	164	152
Steinkohlenförderung (brutto)	1 000 t	11 256	9 273	7 841	9 114	9 784	9 135	8 532	8 792	8 690
Braunkohlenförderung (brutto)	1 000 t	8 492	8 981	8 677	8 737	9 351	8 278	8 255	8 479	8 539
Produktion von										
Roheisen	1 000 t	2 249	2 802	2 827	2 867	3 007	2 528	2 576	2 676	2 676
Stahlrohblöcken	1 000 t	3 014	3 698	3 682	3 849	3 994	3 310	3 294	3 592	3 568
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 070	2 686	2 559	2 828	2 956	2 413	2 328	2 536	2 567
Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	13 003	20 218	18 375	17 730	18 030	20 835	19 492	19 405	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm ³	4 980	6 804	6 521	6 186	6 565	6 840	6 524	6 408	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	1 643	1 529	1 551	1 571	1 589	1 544	1 554	1 561	1 567
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	210	231	256	260	225	229	237	236
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	3 698	4 602	3 605	4 563	5 054	4 288	4 652	5 167	5 411
Baugenehmigungen Wohnungen	Anzahl	51 898	50 766	48 929	54 689	61 434	59 026	60 559	66 175	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz	1962 = 100	124	170	162	162	173	192	182	176	190 ^P
Großhandel										
Umsatz	1962 = 100	122	159	153	165	161	168	159	169	163
Gastgewerbe										
Umsatz	1962 = 100	116	138	151	142	155	142	160	154	165 ^P
Außenhandel (Spezialhandel)										
Einfuhr	Mill. DM	5 871	9 134	8 607	9 569	9 294	10 260	9 698	10 548	10 412
Ausfuhr	Mill. DM	5 971	10 440	9 706	10 705	11 292	11 327	10 926	11 485	11 808
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	Mill. DM	100	1 306	1 099	1 136	1 998	1 066	1 229	937	1 397

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 6) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 7) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1970				1971			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Verkehr										
Im Güterverkehr beförderte Güter (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	103	125	111	127	130	118	...	...	...
Binnenschifffahrt	1962 = 100	113	140	135	163	158	148	142	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1962 = 100	122	163	164	165	170	159	...	...	...
Im Personenverkehr beförderte Personen (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	93	88	89	85	88	90	...	...	...
Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse, Kraftomnibusse	1962 = 100	95	93	90	94	86	94	95	96	...
Geld und Kredit										
(Stand am Monatsende)										
Bargeldumlauf 1)	Mill. DM	29 652	36 889	35 164	34 988	36 549	37 054	37 730	37 412	39 208 ^P
Kredite und Einlagen 2)										
Kredite an Nichtbanken 3)										
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	316 728	543 733 ^x	507 744	513 959	517 216	554 748	558 749	567 406	571 885 ^P
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	71 093	119 605	111 738	115 146	114 279	120 321	121 240	126 918	126 768 ^P
Durchlaufende Kredite	Mill. DM	245 635	424 128 ^x	396 006	398 813	402 937	434 427	437 509	440 488	445 117 ^P
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	26 007	37 237 ^x	34 829	34 868	35 080	37 358	37 439	37 469	37 666 ^P
Sicht- und Termingelder	Mill. DM	258 110	447 058	411 480	414 756	417 890	457 606	466 054	463 885	465 919 ^P
Spareinlagen	Mill. DM	123 539	200 045	181 502	184 043	186 983	202 613	209 738	206 217	207 185 ^P
Index der Aktienkurse	31.12.65=100	110 677	210 674	194 449	195 177	195 211	218 301	219 550	220 916	221 843 ^P
		109,0	131,7	129,7	124,3	123,5	136,5	137,3	136,7	136,6
Steuern										
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	3 421	5 152	2 744	8 353	3 860	3 475	3 195	8 512	4 182
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	2 018	3 177	3 088	2 996	3 061	3 356	3 458	3 408	3 484
Bundessteuern	Mill. DM	1 630	2 283	2 148	2 447	2 260	2 431	2 261	2 502	2 443
Landessteuern	Mill. DM	546	794	1 081	593	676	710	1 180	680	729
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	1961/63=100	107,2	97,9 ^P	103,7	103,4	105,3	98,2	97,6 ^P	97,8 ^P	98,3 ^P
Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel 4) 5)	1962/63=100	104,4	110,8	108,8	108,9	108,8	112,7	113,8	114,0	114,0
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 4)	1962 = 100	104,0	107,5	106,8	107,4	107,6	112,4	112,4	112,7	113,0
Preisindex für Wohngebäude 6)	1962 = 100	114,6	147,4	147,4	.	.	.	163,6	.	.
Preisindex für den Straßenbau 7)	1962 = 100	97,5	115,6	116,2	.	.	.	126,6	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1938 = 100	215,8	245,0	244,6	245,7 ^x	245,7	256,0	257,2	258,6	259,8
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1958 = 100	117,5	133,5	133,2	133,9	133,9	139,5	140,1	140,9	141,5
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1962 = 100	109,0	123,7	123,5	124,1	124,1	129,3	129,9	130,6	131,2
Preisindex für die Lebenshaltung 9)	1962 = 100	108,7	124,0	123,8	124,2	124,2	129,5	129,9	130,4	130,9
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	108,8	117,4	118,0	118,5	118,3	121,3	121,8	122,6	123,0
Kleidung und Schuhe	1962 = 100	105,8	115,8	115,2	115,3	115,6	121,5	122,0	122,4	122,7
Wohnungsmiete	1962 = 100	117,8	163,4	162,5	162,9	163,5	171,5	172,0	172,9	173,7
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1962 = 100	107,1	127,4	123,7	125,7	126,5	134,0	133,3	133,5	134,3
Übriges für die Haushaltsführung	1962 = 100	104,8	114,1	113,6	114,0	113,1	120,2	120,2	120,1	120,5
Waren und Dienstleistungen für Verkehr u. Nachrichtenübermittlg.	1962 = 100	105,2	118,1	117,4	117,6	117,9	124,7	125,1	125,5	125,8
Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	112,3	140,9	140,3	140,7 ^x	141,2	149,0	149,8	150,2	150,7
Bildung und Unterhaltung	1962 = 100	110,2	129,4	128,9	129,1 ^x	129,3	135,4	135,7	136,4	136,6
Persönliche Ausstattung, sonstiges	1962 = 100	106,0	121,0	120,6	121,0 ^x	121,2	125,4	125,6	125,7	126,0
Löhne										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	126,8	179,6	.	.	183,4	193,7	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	127,3	181,3	.	.	183,2	197,3	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	127,8	182,0	.	.	185,5	200,0	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	128,2	184,4	.	.	187,7	203,3	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	99,4	98,7	.	.	98,9	96,9	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	99,2	98,0	.	.	97,3	96,8	.	.	...

1) Ohne Bestand der Kreditinstitute. - 2) Ohne Zentralbanksystem. Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 3) Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 4) Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer). - 5) Monatsdurchschnitte für das Wirtschaftsjahr (Juli - Juni). - 6) Bauleistungen am Gebäude ohne Baunebenleistungen. - 7) Bundesfernstraßen (vierbahnig). - 8) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. - 9) Alle privaten Haushalte.

Inhalt

Themen der letzten Hefte

Heft 4/April 1971

Landtagswahl 1971

Industrie 1970

Straßenverkehrsunfälle 1970

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte 1970

Schlepper und Mähdrescher 1970

Vermögensmillionäre 1969

Wochenend- und Ferienhäuser 1968

Wohnverhältnisse kinderreicher Familien 1968

Heft 5/Mai 1971

Steueraufkommen 1970

Erwerbstätigkeit 1970

Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1970

Sozialhilfeaufwand 1970

Struktur der bewohnten Gebäude 1968

Ertragslage und Investitionen des Handwerks 1967

Heft 6/Juni 1971

Wahlverhalten der Bevölkerung 1971

Hochschulstudenten 1970/71

Landwirtschaftszählung 1971

Milch, Fleisch, Eier 1970

Außenhandel 1970

Kriegsopferfürsorge 1970

Sozialwohnungen 1970

Wohnverhältnis, Größe und Belegung der Wohnungen 1968

Heft 7/Juli 1971

Straßenverkehrsunfälle 1970 - Orte und Schwerpunkte

Gastgewerbe und Fremdenverkehr 1970

Öffentliche Jugendhilfe 1970

Schlachtvieh- und Fleischschau 1970

Leerstehende Wohnungen 1968

Sozialwohnungen 1968

Heft 8/August 1971

Bevölkerungsentwicklung 1970-2000

Ernteaussichten für 1971

Hochbautätigkeit 1970

Haushalte und ihre Wohnungen 1968

Wohnverhältnisse Rheinland-Pfalz/Bund 1968

Struktur des Handwerks 1967/68

Heft 9/September 1971

Landmarkt 1970

Vohngeld 1970

Grund-, Haupt-, Sonderschulen 1970/71

Steuerbelastung der Lohneinkommen 1968

Aufwand und Ertrag im Baugewerbe 1967

Themen der folgenden Hefte

Volkszählung 1970

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1970

Landnutzung 1971

Arbeitsstättenzählung 1970

Öffentliche Wasserversorgung 1969

Wohnungsbau 1950 - 1970

Unfallursachen 1970

Einkommensteuerpflichtige 1968

Kurz und aktuell

25%. Das stärkste Interesse fanden die Ingenieurschulen des Bau- und Maschinenwesens in Koblenz und Kaiserslautern (42% aller Studierenden), gefolgt von der Ingenieurschule für Bau- und Vermessungswesen (knapp 20%). Bauwesen in Trier und Maschinenwesen in Bingen studierten je 16% aller Ingenieurschüler.

Kartoffelernte 1971

Die diesjährige Kartoffelernte wird sich auf rund 1,34 Mill. t belaufen. Sie übertrifft damit trotz einer Flächenreduzierung von 3,8% das Ergebnis des Vorjahres noch um 15 000 t oder 1,2%. Von der Gesamtmenge entfielen 133 000 t auf Frühkartoffeln und 1,2 Mill. t auf mittelfrühe, mittelspäte und späte Sorten. Die Zunahme gegenüber 1970 ist eine Folge von höheren Hektarleistungen, die bei der Trockenheit im Frühjahr und Hochsommer in diesem Ausmaß zunächst nicht erwartet worden waren. Frühkartoffeln lieferten 209,2 dz je ha und Spätkartoffeln 268,7 dz. Die Hektarerträge blieben damit um 5,8 bzw. 5% über denen des Vorjahres, während die Ergebnisse im Sechsjahresdurchschnitt nur knapp unterschritten wurden.

Schweinebestand im September 1971

Nach dem Ergebnis der repräsentativen Viehzwischenzählung vom 3. September 1971 belief sich der Schweinebestand in Rheinland-Pfalz auf 810 000 Tiere. Das entspricht einem Rückgang von 6,7% gegenüber September 1970: Ferkel (— 11,5%), Jungschweine (— 7,1%) und Zuchtsauen (— 9,7%). Die Zahl der schlachtreifen Schweine hingegen zeigte eine Zunahme von 6,2%.

Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Schweinehalter um 13,1% auf 73 410 zurück.

Öffentliche Wasserversorgung 1969

Von den 2 544 Gemeinden in Rheinland-Pfalz (Gebietsstand 7. 11. 1970) verfügten 2 512 über eine öffentliche zentrale Wasserversorgung. Das Wasseraufkommen durch Eigengewinnung und Fremdbezug belief sich auf 234 Mill. cbm, das sind 14,0% mehr als 1963. Hiervon wurden an Letztverbraucher 182 Mill. cbm abgegeben, was einer Zunahme um 14,4% gegenüber 1963 entspricht. Bei einer versorgten Einwohnerzahl von 3 637 000 — das sind mehr als 99% der gesamten Wohnbevölkerung — errechnet sich ein Pro-Kopf-Verbrauch von rund 50 cbm, der um 4 cbm über demjenigen von 1963 liegt.

Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1971

Der Bestand der in Rheinland-Pfalz zugelassenen Kraftfahrzeuge (ohne Mopeds und Mofas) erhöhte sich in der Zeit vom Juli 1970 bis Juli 1971 um 75 269 auf 1,1 Mill. Fahrzeuge. Während sich die Zahl der Krafträder um 2 582 auf 13 417 verringerte (— 16,1%), vergrößerte sich der Bestand an Personen- und Kombiwagen erneut um 71 605 auf 897 449 (+ 8,7%). Der Zuwachs zum stärkeren Wagen hielt bei den Personenkraftwagen auch im Jahre 1971 an. So nahm der Bestand an Mittelklassewagen (1 000 bis 1 499 ccm) um 22 103, der der größeren Wagen (1 500 und mehr ccm) sogar um 47 238, während die Zahl der kleineren Wagen um 3 606 weiter zurückging.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

24. Jahrgang

Oktober 1971

KREISÜBERSICHTEN 1971

TEIL II

(Gebietsstand 7.11.1970)



HERAUSGEBER
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz

Stand 7. November 1970



Die Angaben in dieser Kreisbeilage beziehen sich auf den Gebietsstand vom 7. November 1970. Berücksichtigt sind also alle durch das Zweite bis Neunte Verwaltungsvereinfachungs-Gesetz erfolgten Gebietsänderungen.

I N H A L T

	Seite	Spalte
Gebiet und Bevölkerung		
Wanderungen innerhalb des Kreises 1970	4	1
Wanderungen über die Kreisgrenzen 1970	4	2 - 11
Wahlen		
Landtagswahlen 1967 und 1971	5	12 - 23
Unternehmen und Arbeitsstätten (ohne Landwirtschaft)		
Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten am 27.5.1970 . . .	6	24 - 43
Industrie		
Industrie 1970 (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten). .	8	44 - 52
Brennstoff- und Energieverbrauch der Industrie 1970 . . .	9	53 - 56
Bauwirtschaft		
Bestand an wichtigen Baugeräten im Juni 1970	9	57 - 73
Handel und Gastgewerbe		
Beherbergungskapazität am 1.4.1971	11	74 - 84
Unternehmen des Einzelhandels am 30.9.1968	12	85 - 94
Unternehmen des Großhandels am 30.9.1968	13	95 - 104
Unternehmen der Handelsvermittlung am 30.9.1968	14	105 - 114
Unternehmen des Gastgewerbes am 31.8.1968	15	115 - 124
Gebäude und Wohnungen		
Baufertigstellungen 1970	16	125 - 131
Rohzugang an Wohnungen 1970 (Wohn- und Nichtwohnbau) . . .	17	132 - 138
Wohnungsbestand am 31.12.1970	17	139 - 140
Wohnungsbestand am 25.10.1968	18	141 - 148
Öffentliche Sozialleistungen		
Kriegsopferfürsorge 1970	19	149 - 156
Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1970	20	157 - 167
Jugendhilfe 1970	21	168 - 176
Öffentliche Finanzen		
Realsteueraufbringungskraft 1970	22	177 - 180
Steueraufbringungskraft 1970	22	181 - 182
Bauinvestitionen 1969	22	183 - 186
Schulden am 31.12.1970	23	187 - 190
Personal am 2.10.1970	23	191 - 194

Verwaltungsbezirk	Wanderungen inner- halb des Kreises 1970 1)	Wanderungen über die Kreisgrenzen 1970									
		Zuzüge				Fortzüge				Wanderungs- saldo	
		ins- gesamt	aus anderen Kreisen des Landes	aus anderen Bundes- ländern	über die Grenzen des Bundes- gebietes	ins- gesamt	nach anderen Kreisen des Landes	nach anderen Bundes- ländern	über die Grenzen des Bundes- gebietes		
										1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Kreisfreie Stadt Koblenz	-	9 570	4 629	3 945	996	8 725	4 310	3 983	432	845	6,8
Landkreise											
Ahrweiler	1 687	6 408	1 502	3 728	1 178	4 767	1 256	3 103	408	1 641	15,4
Altenkirchen (Ww.)	2 541	6 165	864	3 569	1 732	5 196	1 066	3 461	669	969	8,0
Bad Kreuznach	3 162	6 903	2 483	2 820	1 600	6 386	2 588	3 262	536	517	3,5
Bad Kreuznach, St.	-	3 409	1 668	992	749	3 153	1 649	1 244	260	256	6,0
Birkenfeld	1 617	3 867	1 390	2 025	452	4 234	1 566	2 371	297	- 367	- 3,8
Idar-Oberstein, St.	-	2 043	919	868	256	2 383	1 078	1 147	158	- 340	- 8,5
Cochem-Zell	806	2 961	1 118	1 595	248	3 623	1 333	2 183	107	- 662	- 9,9
Mayen-Koblenz	2 584	9 493	4 422	3 346	1 725	8 609	4 245	3 630	734	884	4,7
Andernach, St.	-	1 786	1 036	524	226	1 489	812	620	57	297	10,8
Neuwied	2 428	9 589	2 673	5 256	1 660	8 278	2 734	4 710	834	1 311	8,7
Neuwied, St.	-	3 569	1 628	1 288	653	3 411	1 766	1 366	279	158	2,5
Oberwesterwaldkreis	1 286	4 038	962	2 580	496	3 088	974	1 917	197	950	12,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 653	5 005	1 872	2 051	1 082	4 614	2 050	2 127	437	391	4,5
Rhein-Lahn-Kreis	1 960	5 921	1 729	3 220	972	5 576	1 890	3 304	382	345	2,9
Lahnstein, St.	-	1 315	732	440	143	1 393	822	497	74	- 78	- 3,9
Unterwesterwaldkreis	1 661	4 810	1 711	1 820	1 279	3 906	1 449	1 841	616	904	10,6
Reg.Bez. Koblenz	21 385	74 730	25 355	35 955	13 420	67 002	25 461	35 892	5 649	7 728	5,6
Kreisfreie Stadt Trier	-	5 751	2 760	2 277	714	6 087	2 848	2 788	451	- 336	- 3,2
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	1 570	4 193	2 084	1 748	361	4 595	2 325	2 075	195	- 402	- 3,7
Bitburg-Prüm	1 698	3 002	1 209	1 401	392	3 878	1 537	2 004	337	- 876	- 9,3
Daun	730	2 563	891	1 509	163	2 927	1 007	1 836	84	- 364	- 6,4
Trier-Saarburg	1 550	4 653	2 484	1 744	425	4 708	2 165	2 308	235	- 55	- 0,5
Reg.Bez. Trier	5 548	20 162	9 428	8 679	2 055	22 195	9 882	11 011	1 302	- 2 033	- 4,2
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	-	3 654	1 439	992	1 223	2 994	1 470	1 013	511	660	16,3
Kaiserslautern	-	7 652	3 307	2 659	1 686	6 220	2 905	2 478	837	1 432	14,3
Landau i.d.Pfalz	-	2 999	1 534	1 070	395	2 973	1 487	1 162	324	26	0,8
Ludwigshafen a.Rhein	-	14 981	3 790	5 918	5 273	13 625	4 471	6 086	3 068	1 356	7,8
Mainz	-	17 620	5 135	8 159	4 326	12 777	3 866	6 654	2 257	4 843	27,4
Neustadt a.d.Weinstr.	-	3 215	1 562	1 123	530	3 122	1 588	1 301	233	93	1,8
Pirmasens	-	2 809	1 246	1 045	518	3 178	1 634	1 157	387	- 369	- 6,6
Speyer	-	3 831	1 553	1 327	951	3 089	1 330	1 424	335	742	17,5
Worms	-	4 215	1 547	1 601	1 067	3 789	1 384	1 923	482	426	5,5
Zweibrücken	-	2 328	790	1 061	477	2 283	831	1 155	297	45	1,4
Landkreise											
Alzey-Worms	1 293	3 384	1 781	1 141	462	3 574	2 037	1 372	165	- 190	- 1,9
Bad Dürkheim	1 773	6 395	3 269	1 767	1 359	5 587	3 025	1 914	648	808	6,9
Donnersbergkreis	1 169	3 273	1 745	970	558	3 184	1 901	1 006	277	89	1,3
Germersheim	1 455	6 266	1 562	3 435	1 269	4 668	1 583	2 447	638	1 598	17,2
Kaiserslautern	1 137	4 947	2 591	1 465	891	4 726	2 797	1 510	419	221	2,4
Kusel	1 197	2 754	1 259	1 232	263	2 995	1 610	1 286	99	- 241	- 2,9
Landau-Bad Bergzabern	1 590	5 713	3 393	1 462	858	5 556	3 521	1 700	335	157	1,5
Ludwigshafen	879	7 789	3 898	2 283	1 608	6 176	3 449	1 869	858	1 613	13,6
Mainz-Bingen	2 182	8 455	3 370	3 243	1 842	7 003	3 394	2 784	825	1 452	9,6
Bingen, St.	-	1 651	773	547	331	1 572	838	551	183	79	3,2
Pirmasens	865	3 700	2 006	1 052	642	3 295	1 881	1 136	278	405	5,0
Zweibrücken	204	1 253	705	446	102	1 265	758	452	55	- 12	- 0,4
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	13 744	117 233	47 482	43 451	26 300	102 079	46 922	41 829	13 328	15 154	8,3
Rheinland-Pfalz	40 677	212 125	82 265	88 085	41 775	191 276	82 265	88 732	20 279	20 849	5,7

1) Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden. - 2) Bezogen auf die Wohnbevölkerung vom 1.1.1970.

Landtagswahlen 1967 und 1971												Verwaltungsbezirk	
Wahl- be- rechtigte	Wahl- beteiligung		Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf									
				CDU		SPD		FDP		NPD	DKP		
1971	1967	1971	1967	1971	1967	1971	1967	1971					
Anzahl	%		Anzahl	%									
12	13	14	15	16	17*	18	19*	20	21*	22	23*		
88 351	76,8	75,7	66 471	49,0	50,7	37,7	42,1	8,1	5,4	1,1	0,7	Kreisfreie Stadt Koblenz	
74 736	81,2	77,8	57 408	70,2	69,3	20,1	25,5	5,3	3,7	1,0	0,4	Landkreise	
84 988	81,4	81,5	68 632	53,8	54,5	33,8	37,0	8,4	6,8	1,1	0,6	Ahrweiler	
105 816	78,2	80,4	84 288	36,3	40,7	43,3	48,6	11,8	7,7	2,4	0,7	Altenkirchen (Ww.)	
30 503	75,3	78,0	23 577	37,3	41,3	42,2	47,2	14,0	8,9	1,7	0,9	Bad Kreuznach	
67 126	67,5	72,9	48 592	28,1	37,4	45,9	50,9	14,8	7,8	2,7	1,2	Bad Kreuznach, St.	
28 744	69,5	75,3	21 497	25,1	36,0	50,9	53,1	13,4	7,2	2,4	1,3	Birkenfeld	
46 684	83,2	77,1	35 149	72,7	71,7	18,0	22,5	4,7	3,6	1,7	0,5	Idar-Oberstein, St.	
130 571	81,5	79,0	101 910	56,1	54,8	34,2	40,3	4,9	3,2	1,1	0,7	Cochem-Zell	
18 906	81,1	79,2	14 840	51,9	50,2	37,1	45,1	5,8	3,2	1,1	0,4	Mayen-Koblenz	
107 213	80,2	78,9	83 698	48,1	50,3	37,9	42,1	8,4	5,5	1,3	0,8	Andernach, St.	
46 429	79,5	77,5	35 636	38,7	41,1	46,1	50,6	9,1	5,7	1,4	1,3	Neuwied	
54 117	76,9	79,8	42 677	47,9	51,7	37,4	40,0	8,8	6,4	1,4	0,6	Neuwied, St.	
61 572	80,7	81,4	49 612	51,5	52,7	29,1	33,7	13,5	11,7	1,5	0,4	Oberwesterwaldkreis	
85 757	76,0	78,6	66 704	37,0	42,9	44,7	47,8	10,8	6,8	2,0	0,5	Rhein-Hunsrück-Kreis	
14 661	79,5	79,2	11 480	48,9	50,1	38,5	43,1	7,6	4,8	1,2	0,9	Rhein-Lahn-Kreis	
60 295	82,2	83,7	49 617	59,2	59,4	30,3	34,8	6,2	4,3	1,0	0,6	Lahnstein, St.	
												Untewesterwaldkreis	
967 226	78,9	78,9	754 758	50,3	52,0	35,2	39,8	8,6	6,0	1,5	0,7	Reg.Bez. Koblenz	
75 431	75,4	73,8	55 213	52,7	53,8	34,8	38,8	7,1	5,1	1,5	0,9	Kreisfreie Stadt Trier	
78 113	77,2	75,2	57 729	63,0	65,4	21,4	24,7	8,8	6,2	3,1	0,6	Landkreise	
65 563	78,6	75,2	48 282	70,3	69,9	18,6	22,7	6,1	5,1	1,9	0,5	Bernkastel-Wittlich	
39 983	80,9	77,8	30 623	75,5	74,3	15,6	20,4	4,7	3,6	1,4	0,3	Bitburg-Prüm	
81 311	81,6	79,4	63 145	64,2	64,4	24,4	29,1	5,6	4,0	1,9	0,6	Daun	
												Trier-Saarburg	
340 401	78,5	76,2	254 992	63,9	64,6	23,8	27,9	6,6	4,9	2,0	0,6	Reg.Bez. Trier	
28 736	80,7	82,5	23 372	38,7	42,8	47,0	48,9	6,7	4,6	2,4	1,2	Kreisfreie Städte	
73 259	71,9	75,9	54 994	32,7	39,0	44,6	49,0	10,8	6,0	4,8	1,2	Frankenthal (Pfalz)	
22 542	74,7	77,8	17 329	45,2	51,1	34,2	37,7	10,2	7,2	3,3	0,7	Kaiserslautern	
121 057	73,2	78,4	94 021	34,9	38,8	50,3	53,3	6,6	4,3	1,9	1,7	Landau i.d.Pfalz	
118 502	78,7	80,4	94 519	39,6	42,9	43,4	47,2	8,9	6,6	1,9	1,4	Ludwigshafen a.Rhein	
37 894	81,6	84,3	31 587	45,0	53,9	36,4	37,3	8,3	5,0	2,6	1,2	Mainz	
41 471	70,5	74,6	30 430	37,5	45,6	39,2	41,6	7,9	4,9	5,3	2,5	Neustadt a.d.Weinstr.	
29 937	77,4	79,3	23 404	43,6	48,1	41,7	43,0	7,1	5,2	2,1	1,6	Pirmasens	
56 197	77,8	78,8	43 950	36,9	39,9	44,4	49,5	8,1	5,7	3,2	1,7	Speyer	
23 857	73,5	75,8	17 860	32,7	40,5	43,8	46,2	10,2	7,0	5,3	1,1	Worms	
												Zweibrücken	
69 194	80,2	81,3	55 489	28,9	36,5	44,0	46,8	11,5	8,6	7,2	0,8	Landkreise	
82 830	79,4	82,5	67 375	37,9	44,6	42,6	45,0	8,7	5,6	3,9	0,9	Alzey-Worms	
47 138	78,1	80,6	37 430	26,9	35,5	48,0	50,2	9,9	7,1	6,4	0,8	Bad Dürkheim	
61 149	82,1	83,6	50 195	52,2	55,6	33,4	33,7	7,4	7,6	2,5	0,6	Donnersbergkreis	
63 069	77,4	82,1	51 012	41,2	47,4	38,6	41,2	7,7	5,1	5,5	0,8	Germersheim	
59 533	74,0	78,2	45 931	23,8	32,2	48,9	54,3	8,4	5,4	6,5	1,7	Kaiserslautern	
72 277	80,9	82,7	58 721	49,6	54,5	30,9	32,3	9,3	8,8	3,8	0,6	Kusel	
83 009	84,8	86,1	70 258	44,3	49,1	42,7	43,5	5,8	4,2	2,3	1,0	Landau-Bad Bergzabern	
106 201	80,5	80,9	84 955	41,1	45,5	40,3	42,7	10,3	8,3	2,9	0,6	Ludwigshafen	
17 330	83,6	82,9	14 177	48,4	50,5	38,3	40,5	7,5	6,5	1,8	0,6	Mainz-Bingen	
56 478	83,5	84,0	46 349	56,6	61,0	28,2	30,3	6,0	4,7	3,4	0,6	Bingen, St.	
22 628	73,4	78,5	17 441	38,3	42,8	38,6	42,3	8,8	8,6	5,4	0,8	Pirmasens	
												Zweibrücken	
1 276 958	78,1	80,7	1 016 622	39,4	44,8	41,6	44,2	8,5	6,2	3,7	1,1	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	
2 584 585	78,5	79,4	2 026 372	46,7	50,0	36,8	40,5	8,3	5,9	2,7	0,9	Rheinland-Pfalz	

Verwaltungsbezirk	Nichtlandwirtschaftliche									
	insgesamt		Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei ¹⁾		Energie-wirtschaft, Wasser-versorgung Bergbau		Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)		Baugewerbe	
	Ar-beits-stätten	Be-schäf-tigte	Ar-beits-stätten	Be-schäf-tigte	Ar-beits-stätten	Be-schäf-tigte	Ar-beits-stätten	Be-schäf-tigte	Ar-beits-stätten	Be-schäf-tigte
	Anzahl									
	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
Kreisfreie Stadt Koblenz	4 869	72 303	23	317	11	931	969	12 173	310	5 633
Landkreise										
Ahrweiler	4 622	32 096	15	48	18	110	825	11 106	356	3 365
Altenkirchen (Ww.)	4 176	38 250	25	69	17	225	849	20 271	309	2 526
Bad Kreuznach	6 224	53 393	27	67	12	380	1 439	22 089	376	3 832
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	5 035	33 534	17	36	18	381	2 037	12 889	251	3 038
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	2 961	17 713	9	30	7	61	505	5 034	220	2 055
Mayen-Koblenz	6 854	53 969	47	140	16	421	1 515	24 787	562	5 486
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	6 016	50 788	36	139	15	451	1 217	23 416	476	4 481
Neuwied, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	3 240	20 932	16	55	4	74	782	9 382	265	2 591
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 197	26 761	52	90	62	127	741	9 046	298	2 911
Rhein-Lahn-Kreis	5 097	34 477	27	88	42	309	938	11 080	372	4 066
Lahnstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	3 821	30 628	24	93	17	134	965	16 260	309	2 855
Reg.Bez. Koblenz	57 112	464 844	318	1 172	239	3 604	12 509	177 533	4 104	42 829
Kreisfreie Stadt Trier	4 131	51 338	18	118	12	418	662	12 284	256	4 206
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	5 220	29 214	24	65	30	197	984	7 692	383	3 924
Bitburg-Prüm	4 125	22 803	19	44	22	107	742	5 949	289	3 028
Daun	2 788	15 201	16	29	9	17	637	5 785	179	1 912
Trier-Saarburg	3 867	24 771	27	58	10	66	751	9 891	297	4 151
Reg.Bez. Trier	20 131	143 327	104	314	83	805	3 776	41 601	1 404	17 221
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	1 215	20 780	6	20	4	258	212	13 273	83	945
Kaiserslautern	3 947	56 804	12	48	5	337	541	17 980	240	4 246
Landau i.d.Pfalz	1 546	19 922	10	43	3	160	219	5 759	88	1 854
Ludwigshafen a.Rhein	5 358	113 753	27	186	10	1 326	826	68 818	344	7 503
Mainz	6 213	97 066	26	152	16	1 131	897	30 627	386	6 686
Neustadt a.d.Weinstr.	2 109	19 453	8	30	4	146	339	5 460	143	1 329
Pirmasens	2 424	29 677	6	33	5	149	539	14 084	161	1 479
Speyer	1 590	21 662	6	15	3	79	282	8 982	110	1 807
Worms	2 736	32 240	16	42	5	407	507	14 785	189	2 219
Zweibrücken	1 286	19 116	3	15	3	192	247	8 466	73	1 531
Landkreise										
Alzey-Worms	3 665	18 786	47	153	14	115	767	5 282	291	2 200
Bad Dürkheim	4 655	31 409	40	86	28	231	828	12 692	374	3 494
Donnersbergkreis	3 189	18 409	26	66	32	79	677	8 678	197	1 590
Germersheim	3 533	29 067	32	85	14	111	757	15 868	288	2 546
Kaiserslautern	3 583	20 771	34	188	18	66	692	6 165	265	3 005
Kusel	3 386	19 362	25	50	27	54	729	7 400	209	2 550
Landau-Bad Bergzabern	4 464	25 603	54	125	17	65	1 046	10 750	350	2 827
Ludwigshafen	3 679	18 120	48	91	17	135	639	6 025	313	2 740
Mainz-Bingen	5 396	41 725	52	158	26	194	1 126	17 965	432	3 595
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	3 580	28 535	8	19	25	61	1 097	19 410	260	2 013
Zweibrücken	1 188	4 565	8	13	1	2	360	2 189	110	725
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	68 742	686 825	494	1 618	277	5 298	13 327	300 658	4 906	56 884
Kammerbezirk Rheinhessen	18 010	189 817	141	505	61	1 847	3 297	68 659	1 298	14 700
Kammerbezirk Pfalz	50 732	497 008	353	1 113	216	3 451	10 030	231 999	3 608	42 184
Rheinland-Pfalz	145 985	1 294 996	916	3 104	599	9 707	29 612	519 792	10 414	116 934

1) Soweit in den Erhebungsbereich der AZ fallend. - 2) Soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht. - 3) Wirt-

Arbeitsstätten am 27.5.1970

Arbeitsstätten am 27.5.1970										Verwaltungsbezirk
Handel		Verkehr, Nachrichten- übermittlung		Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe		Dienstleistungen 2)		Organisation ohne Erwerbscharakter, Gebietskörper- schaften, Sozial- versicherungen ³⁾		
Ar- beits- stätten	Be- schäf- tigte	Ar- beits- stätten	Be- schäf- tigte	Ar- beits- stätten	Be- schäf- tigte	Ar- beits- stätten	Be- schäf- tigte	Ar- beits- stätten	Be- schäf- tigte	
Anzahl										
34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1 583	13 694	256	6 358	198	3 559	1 403	8 621	389	21 027	Kreisfreie Stadt Koblenz
1 320	4 366	323	1 620	101	445	1 303	5 401	361	5 635	Landkreise
1 376	5 272	323	2 681	88	463	933	3 078	256	3 665	Ahrweiler
1 973	9 952	322	2 671	167	887	1 478	5 362	430	8 153	Altenkirchen (Ww.)
1 209	4 515	281	1 120	125	501	810	2 862	287	8 192	Bad Kreuznach
865	3 192	227	939	59	271	804	2 844	265	3 287	Bad Kreuznach, St.
2 101	7 618	442	2 550	181	795	1 568	4 720	422	7 452	Birkenfeld
1 946	7 817	329	1 980	132	777	1 534	5 614	331	6 113	Idar-Oberstein, St.
808	2 880	305	1 189	92	367	690	2 237	278	2 157	Cochem-Zell
1 173	3 687	349	1 790	110	431	991	3 574	421	5 105	Mayen-Koblenz
1 479	5 003	394	2 810	143	481	1 257	4 477	445	6 163	Andernach, St.
1 044	3 594	299	1 505	100	382	751	2 478	312	3 327	Neuwied
16 877	71 590	3 850	27 213	1 496	9 359	13 522	51 268	4 197	80 276	Neuwied, St.
1 429	10 832	177	6 044	124	1 448	1 180	5 291	273	10 697	Oberwesterwaldkreis
1 684	6 314	332	1 424	121	474	1 168	3 543	494	5 581	Rhein-Hunsrück-Kreis
1 172	3 847	396	1 341	110	422	929	2 582	446	5 483	Rhein-Lahn-Kreis
785	2 155	229	1 150	48	258	577	1 505	308	2 390	Lahnstein, St.
1 168	3 569	279	1 209	113	391	853	2 206	369	3 230	Unterwesterwaldkreis
6 238	26 717	1 413	11 168	516	2 993	4 707	15 127	1 890	27 381	Reg. Bez. Trier
395	2 099	54	618	38	256	335	1 532	88	1 779	Kreisfreie Städte
1 359	9 150	195	5 153	129	1 314	1 233	5 663	233	12 913	Frankenthal (Pfalz)
547	4 562	44	1 180	55	391	445	2 106	135	3 867	Kaiserslautern
1 767	10 281	297	6 009	172	1 998	1 482	8 406	433	9 226	Landau i.d. Pfalz
1 910	15 265	330	6 698	237	4 570	1 849	11 823	562	20 114	Ludwigshafen a. Rhein
775	4 120	97	1 842	85	930	511	1 870	147	3 726	Mainz
859	4 866	83	978	61	545	571	2 071	139	5 472	Neustadt a.d. Weinstr.
520	3 143	56	551	54	414	428	1 695	131	4 976	Pirmasens
969	5 336	116	1 460	77	620	712	2 642	145	4 729	Speyer
395	2 031	51	561	46	271	368	1 691	100	4 358	Worms
1 261	5 142	168	833	108	322	686	1 899	323	2 840	Zweibrücken
1 604	5 402	226	1 124	144	530	1 065	3 792	346	4 058	Landkreise
1 025	2 225	189	709	137	372	602	1 567	304	3 123	Alzey-Worms
1 159	2 881	241	993	117	391	673	1 685	252	4 507	Bad Dürkheim
1 182	3 091	199	912	124	273	779	2 236	290	4 835	Donnersbergkreis
1 085	3 157	223	808	92	340	695	1 834	301	3 169	Germersheim
1 360	4 229	237	782	125	511	871	2 595	404	3 719	Kaiserslautern
1 403	4 061	189	901	94	323	774	2 038	202	1 806	Kusel
1 661	8 222	302	2 699	154	775	1 256	4 224	387	3 893	Landau-Bad Bergzabern
981	2 336	178	738	86	228	661	1 788	284	1 942	Ludwigshafen
346	669	64	185	28	50	167	359	104	373	Mainz-Bingen
22 563	102 268	3 539	35 734	2 163	15 424	16 163	63 516	5 310	105 425	Bingen, St.
5 801	33 965	916	11 690	576	6 287	4 503	20 588	1 417	31 576	Pirmasens
16 762	68 303	2 623	24 044	1 587	9 137	11 660	42 928	3 893	73 849	Zweibrücken
45 678	200 575	8 802	74 115	4 175	27 776	34 392	129 911	11 397	213 082	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
										Kammerbezirk Rheinhessen
										Kammerbezirk Pfalz
										Rheinland-Pfalz

schaftsabteilungen 8 und 9 zusammengefaßt.

Verwaltungsbezirk	Industrie 1970 (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)									
	Be- triebe 1)	Beschäftigte 1)		Ge- leistete Arbeiter- stunden	Lohn- und Gehaltssumme		Umsatz			
					insgesamt		Löhne	insgesamt	Auslands- umsatz	
		Anzahl		je 1 000 Einwohner	1 000	1 000 DM	% des Umsatzes	1 000 DM		
		44*	45*	46	47*	48*	49	50*	51*	52*
Kreisfreie Stadt Koblenz	54	7 477	60	10 146	114 085	18,7	70 583	611 460	76 516	
Landkreise										
Ahrweiler	90	8 291	78	13 357	111 168	23,2	86 303	478 429	52 854	
Altenkirchen (Ww.)	133	17 110	141	26 883	244 369	23,1	185 654	1 057 464	134 772	
Bad Kreuznach	132	17 036	115	24 636	212 121	28,9	150 981	734 032	136 013	
Bad Kreuznach, St.	40	8 233	193	11 572	113 730	32,3	76 013	352 127	101 872	
Birkenfeld	177	7 377	77	11 005	73 420	21,1	55 473	348 548	87 622	
Idar-Oberstein, St.	127	6 194	155	9 021	60 851	21,1	45 088	288 231	76 769	
Cochem-Zell	40	3 027	45	4 946	30 680	18,9	23 620	162 715	10 555	
Mayen-Koblenz	223	18 180	97	30 540	266 270	17,1	207 556	1 556 499	239 047	
Andernach, St.	46	5 555	202	9 112	82 695	12,1	64 290	681 472	181 973	
Neuwied	141	18 677	124	27 867	279 105	20,6	195 073	1 357 484	209 023	
Neuwied, St.	69	10 207	160	14 760	151 943	17,8	100 611	855 581	166 633	
Oberwesterwaldkreis	109	6 242	81	10 351	78 602	27,4	63 039	286 993	19 992	
Rhein-Hunsrück-Kreis	65	5 974	68	9 568	71 264	24,3	56 167	293 446	67 212	
Rhein-Lahn-Kreis	101	8 120	68	12 041	103 021	20,5	71 601	502 095	92 803	
Lahnstein, St.	20	2 989	148	4 062	43 680	25,0	28 601	174 957	27 733	
Unterwesterwaldkreis	141	12 082	142	18 890	166 526	30,7	125 533	542 712	78 765	
Reg.Bez. Koblenz	1 406	129 593	95	200 230	1 750 631	22,1	1 291 583	7 931 877	1 205 174	
Kreisfreie Stadt Trier	73	8 477	82	12 103	107 787	16,2	75 358	665 763	81 329	
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	60	3 715	34	6 356	40 529	14,7	32 313	275 516	14 308	
Bitburg-Prüm	58	3 361	36	5 669	36 567	17,0	29 400	215 253	14 158	
Daun	56	3 525	62	6 059	43 822	21,6	33 665	203 034	11 600	
Trier-Saarburg	45	7 359	63	11 589	84 790	23,3	66 337	364 224	76 977	
Reg.Bez. Trier	292	26 437	55	41 776	313 495	18,2	237 073	1 723 790	198 372	
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	33	12 393	306	14 875	182 724	29,6	102 355	617 622	166 257	
Kaiserslautern	47	14 908	149	22 125	211 420	41,8	150 939	506 375	109 928	
Landau i.d.Pfalz	24	2 809	87	3 975	33 203	21,8	24 945	152 096	7 905	
Ludwigshafen a.Rhein	76	66 735	382	75 847	1 338 960	25,4	714 981	5 263 325	2 158 409	
Mainz	105	25 397	144	31 814	409 836	16,0	233 629	2 564 150	534 053	
Neustadt a.d.Weinstr.	35	4 156	81	5 622	53 826	25,7	33 559	209 756	35 314	
Pirmasens	123	12 504	223	18 434	143 477	26,6	105 768	539 205	76 296	
Speyer	49	7 751	183	10 779	109 382	29,7	76 341	367 772	22 956	
Worms	75	12 491	160	18 656	176 300	15,2	129 420	1 160 842	134 511	
Zweibrücken	19	7 278	221	10 763	102 394	31,8	73 924	321 533	.	
Landkreise										
Alzey-Worms	36	2 802	29	4 424	31 970	21,2	23 251	150 595	8 938	
Bad Dürkheim	79	9 591	82	14 799	122 482	23,9	92 847	511 928	40 407	
Donnersbergkreis	52	6 524	97	10 778	85 164	23,8	67 897	358 013	51 593	
Germersheim	70	13 619	146	21 628	204 064	7,3	151 675	2 789 419	.	
Kaiserslautern	46	3 849	42	5 852	42 617	22,5	33 272	189 746	18 124	
Kusel	43	5 238	64	9 066	54 580	36,2	46 626	150 803	16 388	
Landau-Bad Bergzabern	69	7 547	72	11 380	87 458	22,1	66 899	395 176	58 712	
Ludwigshafen	51	3 255	27	5 124	40 155	20,2	29 750	198 979	22 209	
Mainz-Bingen	71	13 812	91	15 260	216 052	19,6	101 949	1 100 634	162 793	
Bingen, St.	18	3 120	128	4 008	41 642	15,0	24 924	278 355	12 431	
Pirmasens	185	16 467	204	24 877	169 755	23,7	137 885	716 265	39 491	
Zweibrücken	19	1 488	46	2 465	15 426	28,4	13 544	54 289	.	
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	1 307	250 614	138	338 543	3 831 245	20,9	2 411 456	18 318 523	4 640 482	
Rheinland-Pfalz	3 005	406 644	111	580 549	5 895 371	21,1	3 940 112	27 974 190	6 044 028	

1) Jahresdurchschnitt. - 2) 1 t Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlen-

Brennstoff- und Energieverbrauch der Industrie 1970 (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)				Bestand an wichtigen Baugeräten im Juni 1970						Verwaltungsbezirk
Kohle- ver- brauch	Heizöl- ver- brauch	Gas- ver- brauch	Strom- ver- brauch	Betonmischer			Trans- port- beton- mischer	Ver- putz- ma- schinen	Turm- dreh- kräne	
				ins- gesamt	unter 250 l Trommelinhalt	250 l u. mehr				
t SKB ²⁾	t	1 000 cbm ³⁾	1 000 kWh	Anzahl						
53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	
.	25 213	9 738	94 342	426	306	120	6	23	123	Kreisfreie Stadt Koblenz
4 964	45 096	.	73 671	475	407	68	-	42	105	Landkreise
12 883	84 671	.	257 361	289	254	35	2	13	43	Ahrweiler
43 453	45 657	238	110 095	444	366	78	11	30	79	Altenkirchen (Ww.)
.	19 529	235	52 505	141	105	36	4	14	30	Bad Kreuznach
.	9 072	1 174	26 769	325	272	53	11	29	54	Bad Kreuznach, St.
.	5 421	1 174	17 022	135	109	26	8	18	29	Birkenfeld
609	2 103	-	20 998	267	227	40	14	18	42	Idar-Oberstein, St.
35 384	79 420	101 472	376 246	701	575	126	5	76	143	Cochem-Zell
13 078	39 655	51 588	227 710	108	85	23	-	14	23	Mayen-Koblenz
34 078	136 621	52 596	284 323	564	476	88	5	26	104	Andernach, St.
.	97 984	36 561	186 801	220	174	46	3	7	38	Neuwied
882	11 273	.	27 683	281	239	42	9	17	43	Neuwied, St.
4 665	12 740	.	30 781	349	310	39	6	14	59	Oberwesterwaldkreis
13 128	31 613	5 664	74 388	472	425	47	2	31	81	Rhein-Hunsrück-Kreis
1 132	13 494	.	37 251	52	48	4	-	-	9	Rhein-Lahn-Kreis
4 820	61 652	15 244	112 248	492	429	63	1	40	78	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
163 242	545 131	204 441	1 488 905	5 085	4 286	799	72	359	954	Reg.Bez. Koblenz
5 190	33 218	.	67 010	231	184	47	21	26	58	Kreisfreie Stadt Trier
.	9 921	-	25 757	437	359	78	23	35	72	Landkreise
1 474	16 509	-	21 046	310	263	47	25	27	45	Bernkastel-Wittlich
3 005	23 504	-	50 601	203	174	29	14	16	32	Bitburg-Prüm
.	17 811	.	93 054	356	294	62	5	43	57	Daun
										Trier-Saarlouis
21 355	100 963	1 906	257 468	1 537	1 274	263	88	147	264	Reg.Bez. Trier
12 546	13 974	5 716	65 441	114	57	57	3	10	41	Kreisfreie Städte
27 952	18 912	6 426	116 610	212	149	63	2	28	80	Frankenthal (Pfalz)
.	6 570	54	18 496	130	93	37	9	9	43	Kaiserslautern
778 062	824 029	81 071	6 024 631	427	293	134	4	51	118	Landau i.d.Pfalz
15 443	189 183	10 432	355 127	544	403	141	2	44	179	Ludwigshafen a.Rhein
.	4 516	292	24 590	166	131	35	-	15	39	Mainz
1 638	.	31	26 941	97	80	17	8	10	28	Neustadt a.d.Weinstr.
1 374	167 656	.	76 492	126	78	48	3	17	34	Pirmasens
25 284	81 657	35 716	215 495	248	203	45	2	24	50	Speyer
4 523	.	.	24 277	72	48	24	10	7	25	Worms
										Zweibrücken
79 471	8 736	.	19 387	297	264	33	-	13	51	Landkreise
19 286	52 882	2 452	168 903	363	299	64	10	42	105	Alzey-Worms
3 707	97 291	.	151 378	193	159	34	7	21	44	Bad Dürkheim
1 600	97 882	1 455	142 334	267	212	55	7	40	86	Donnersbergkreis
.	5 782	.	14 929	277	241	36	5	44	45	Germersheim
.	3 992	-	40 869	194	157	37	8	16	34	Kaiserslautern
.	29 635	345	72 783	283	231	52	8	23	85	Kusel
1 561	12 485	1 108	17 120	279	212	67	1	29	97	Landau-Bad Bergzabern
.	55 138	8 022	100 313	393	343	50	2	30	76	Ludwigshafen
.	3 054	.	6 386	56	50	6	-	3	6	Mainz-Bingen
.	8 695	-	27 434	183	157	26	12	32	55	Bingen, St.
.	664	-	1 869	111	92	19	1	13	31	Pirmasens
										Zweibrücken
1 051 242	1 698 176	164 163	7 705 419	4 976	3 902	1 074	104	518	1 346	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
1 235 839	2 344 270	370 510	9 451 792	11 598	9 462	2 136	264	1 024	2 564	Rheinland-Pfalz

koks = 3 t Rohbraunkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenskoks. - 3) Heizwert 4 300 kcal/cbm.

Verwaltungsbezirk	noch: Bestand an wichtigen Baugeräten im Juni 1970										
	Bau- auf- züge	Kom- pres- soren	Bagger	Last- kraft- wagen	Zug- ma- schinen, Trak- toren	Pla- nier- raupen	Lader	Straßen- bau- ma- schinen	Straßen- (Glatt-) walzen	Ver- dich- tungs- ma- schinen	Ramm- geräte (Gestell und Bär): ohne Hand- rammen
	Anzahl										
	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73
Kreisfreie Stadt Koblenz	131	120	119	254	11	69	39	43	76	94	28
Landkreise											
Ahrweiler	139	71	57	188	6	28	26	4	25	17	10
Altenkirchen (Ww.)	82	56	71	190	3	48	37	31	61	21	5
Bad Kreuznach	104	90	78	242	22	41	37	47	65	63	22
Bad Kreuznach, St.	27	43	28	102	8	12	10	25	23	30	10
Birkenfeld	96	74	63	183	3	57	40	34	55	46	6
Idar-Oberstein, St.	42	38	32	64	1	28	17	25	32	21	2
Cochem-Zell	94	43	48	146	9	47	26	17	31	34	9
Mayen-Koblenz	246	132	138	343	11	81	53	46	84	107	30
Andernach, St.	25	29	36	44	1	17	7	10	16	33	6
Neuwied	176	89	101	303	9	43	33	25	58	73	14
Neuwied, St.	67	36	44	130	2	15	9	5	16	40	8
Oberwesterwaldkreis	95	45	77	254	11	48	49	23	56	43	15
Rhein-Hunsrück-Kreis	124	60	77	198	17	59	49	27	84	44	17
Rhein-Lahn-Kreis	140	95	97	275	9	52	71	56	99	84	32
Lahnstein, St.	18	13	8	27	-	5	3	4	17	13	1
Unterwesterwaldkreis	147	81	73	213	9	39	33	19	47	36	9
Reg.Bez. Koblenz	1 574	956	999	2 789	120	612	493	372	741	662	197
Kreisfreie Stadt Trier	76	82	68	217	2	37	53	40	60	48	14
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	128	97	113	257	14	56	51	19	66	51	9
Bitburg-Prüm	97	76	98	227	13	51	70	27	58	51	24
Daun	49	38	66	127	13	40	24	21	37	30	10
Trier-Saarburg	114	81	91	259	19	56	77	62	94	53	26
Reg.Bez. Trier	464	374	436	1 087	61	240	275	169	315	233	83
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	39	59	59	98	4	38	12	20	17	50	22
Kaiserslautern	67	118	121	236	11	38	49	35	56	88	23
Landau i.d.Pfalz	44	36	16	82	2	18	4	7	13	20	2
Ludwigshafen a.Rhein	122	206	108	319	15	43	36	20	44	100	24
Mainz	132	230	127	249	15	61	55	50	60	176	36
Neustadt a.d.Weinstr.	52	41	21	64	-	1	9	5	11	26	5
Pirmasens	37	50	14	69	5	11	12	14	11	11	1
Speyer	19	27	24	51	1	16	13	16	29	34	22
Worms	82	60	31	131	3	10	13	9	12	19	9
Zweibrücken	24	54	56	64	11	23	23	12	26	47	18
Landkreise											
Alzey-Worms	70	42	38	131	5	26	27	17	30	31	11
Bad Dürkheim	70	73	90	222	9	29	19	25	36	36	23
Donnersbergkreis	43	42	50	108	1	23	15	16	31	32	4
Germersheim	44	53	47	143	5	21	22	25	26	46	10
Kaiserslautern	63	84	91	198	5	34	42	32	43	67	11
Kusel	59	53	82	132	4	39	26	14	34	40	5
Landau-Bad Bergzabern	61	68	64	169	9	39	19	22	24	57	6
Ludwigshafen	42	60	29	98	10	14	13	6	9	24	3
Mainz-Bingen	97	69	60	187	15	42	35	18	35	37	10
Bingen, St.	16	9	13	37	2	6	10	1	13	7	1
Pirmasens	51	73	76	167	7	35	37	19	40	27	8
Zweibrücken	26	27	23	38	-	7	7	1	5	19	3
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	1 244	1 525	1 227	2 956	137	568	488	383	592	987	256
Rheinland-Pfalz	3 282	2 855	2 662	6 832	318	1 420	1 256	924	1 648	1 882	536

1) Ohne Kinderheime, Jugendherbergen und Campingplätze. - 2) Ohne Privatquartiere. - 3) Einschl. Hotels garnis.

Beherbergungskapazität am 1.4.1971 ¹⁾											Verwaltungsbezirk
Be- richts- ge- meinden	Be- triebe 2)	Zimmer 2)	Betten								
			einschl. Privatquartiere	ohne Privatquartiere	Hotels 3)	Gast- höfe	Pen- sionen und Fremden- heime	Er- holungs- und Ferien- heime	Ferien- häuser u.ä.	Privat- quar- tiere	
Anzahl											
74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	
1	96	1 543	2 824	2 824	2 465	265	94	-	-	-	Kreisfreie Stadt Koblenz
14	358	5 458	10 286	8 792	4 959	1 171	885	175	52	1 494	Landkreise
15	95	887	2 015	1 571	652	389	221	309	-	444	Ahrweiler
10	151	2 572	4 798	4 198	1 534	361	538	195	-	600	Altenkirchen (Ww.)
1	52	1 071	1 877	1 753	27	10	7	1	-	124	Bad Kreuznach
6	58	651	1 226	1 110	560	380	9	41	-	116	Bad Kreuznach, St.
1	38	393	687	637	12	24	1	1	-	50	Birkenfeld
21	287	3 526	9 709	6 143	2 704	2 028	712	-	-	3 566	Idar-Oberstein, St.
16	201	2 344	4 745	4 238	1 960	1 224	295	626	-	507	Cochem-Zell
1	26	277	549	508	13	13	-	-	-	41	Mayen-Koblenz
23	261	3 189	6 918	5 548	3 586	707	800	375	-	1 370	Andernach, St.
1	35	354	602	584	16	19	-	-	-	18	Neuwied
7	94	920	2 098	1 626	463	420	492	212	-	472	Neuwied, St.
11	166	2 468	5 340	4 462	2 694	712	323	41	102	878	Oberwesterwaldkreis
19	240	3 186	7 039	5 880	2 693	1 175	542	302	96	1 159	Rhein-Hunsrück-Kreis
1	29	319	676	638	17	10	2	-	-	38	Rhein-Lahn-Kreis
3	31	381	655	610	364	142	16	-	88	45	Lahnstein, St.
											Unterwesterwaldkreis
146	2 038	27 125	57 653	47 002	24 634	8 974	4 927	2 276	338	10 651	Reg.Bez. Koblenz
1	102	1 273	2 196	2 196	1 488	520	131	57	-	-	Kreisfreie Stadt Trier
24	281	3 183	8 665	5 802	2 873	1 310	837	75	503	2 863	Landkreise
19	118	1 339	3 320	2 328	1 408	518	292	-	-	992	Bernkastel-Wittlich
14	107	1 383	3 481	2 552	851	653	171	142	595	929	Bitburg-Prüm
15	84	1 055	2 624	1 981	863	432	56	70	560	643	Daun
											Trier-Saarburg
73	692	8 233	20 286	14 859	7 483	3 433	1 487	344	1 658	5 427	Reg.Bez. Trier
1	8	181	250	250	232	3	15	-	-	-	Kreisfreie Städte
1	44	578	847	847	587	260	-	-	-	-	Frankenthal (Pfalz)
1	17	206	320	320	170	150	-	-	-	-	Kaiserslautern
1	23	476	667	667	332	279	56	-	-	-	Landau i.d.Pfalz
1	41	1 131	1 871	1 871	1 506	322	43	-	-	-	Ludwigshafen a.Rhein
1	36	448	1 065	710	361	242	18	89	-	355	Mainz
1	15	340	1 543	466	387	51	28	-	-	1 077	Neustadt a.d.Weinstr.
1	14	163	238	238	183	55	-	-	-	-	Pirmasens
1	33	388	631	631	539	71	21	-	-	-	Speyer
1	15	195	276	276	192	84	-	-	-	-	Worms
											Zweibrücken
1	10	116	166	166	131	35	-	-	-	-	Landkreise
9	75	1 060	2 604	2 090	923	558	53	254	-	514	Alzey-Worms
3	13	162	308	247	142	32	-	23	-	61	Bad Dürkheim
3	15	191	300	300	200	100	-	-	-	-	Donnersbergkreis
6	50	484	977	808	256	355	9	188	-	169	Germersheim
3	16	117	279	186	79	85	16	-	6	93	Kaiserslautern
12	101	1 280	3 228	2 393	837	525	100	522	148	835	Kusel
2	8	72	109	109	47	50	12	-	-	-	Landau-Bad Bergzabern
7	105	959	2 218	1 703	1 128	477	98	-	-	515	Ludwigshafen
1	38	344	975	658	13	23	2	-	-	317	Mainz-Bingen
11	68	528	1 429	1 079	114	527	60	345	8	350	Bingen, St.
-	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Pirmasens
											Zweibrücken
67	707	9 075	19 326	15 357	8 346	4 261	529	1 421	162	3 969	Reg.Bez., Rheinhessen-Pfalz
286	3 437	44 433	97 265	77 218	40 463	16 668	6 943	4 041	2 158	20 047	Rheinland-Pfalz

Verwaltungsbezirk	Handel und									
	Unternehmen des Einzelhandels am 30.9.1968									
	Unter- nehmen 1)	Be- schäf- tigte	Anteil der Arbeit- nehmer am 30.9. 1967	Umsatz 1967	Waren- eingang 1967 2)	Warenbestand 1967		Waren- einsatz 1967	Roh- ertrag 1967	Löhne, Ge- hälter 1967 3)
						Jahres- anfang	Jahres- ende			
85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	
Kreisfreie Stadt Koblenz	768	6 036	81,0	436 529	326 201	52 146	51 178	327 169	109 360	37 563
Landkreise										
Ahrweiler	919	2 941	51,9	166 111	124 595	26 236	27 173	123 658	42 453	9 073
Altenkirchen (Ww.)	895	3 173	56,4	173 338	128 757	25 701	25 504	128 954	44 384	9 840
Bad Kreuznach	1 058	4 740	66,4	291 580	194 958	44 776	42 663	197 071	94 509	23 526
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	734	2 765	57,5	149 927	110 322	23 494	23 168	110 648	39 279	9 269
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	629	1 878	46,1	101 779	76 466	17 699	17 772	76 393	25 386	4 807
Mayen-Koblenz	1 267	4 170	53,6	249 317	193 467	33 103	35 937	190 633	58 684	12 773
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	1 196	4 826	62,3	286 003	215 165	41 074	40 520	215 719	70 284	18 515
Neuwied, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	472	1 671	55,4	94 000	70 659	14 890	14 560	70 989	23 011	5 474
Rhein-Hunsrück-Kreis	648	1 960	47,7	104 402	78 339	16 291	16 377	78 253	26 149	4 714
Rhein-Lahn-Kreis	814	2 752	53,5	153 181	111 733	21 561	22 049	111 245	41 936	8 508
Lahnstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	592	2 060	51,1	114 496	89 153	16 683	17 222	88 614	25 882	5 261
Reg.Bez. Koblenz	9 992	38 972	60,2	2 320 663	1 719 815	333 654	334 123	1 719 346	601 317	149 323
Kreisfreie Stadt Trier	829	5 440	78,3	319 000	226 645	48 406	46 352	228 699	90 301	29 183
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	914	3 122	53,4	164 545	121 565	30 099	28 593	123 071	41 474	9 206
Bitburg-Prüm	725	2 254	48,3	120 934	90 997	18 364	18 489	90 872	30 062	5 918
Daun	420	1 244	47,3	66 351	50 301	10 698	10 801	50 198	16 153	3 195
Trier-Saarburg	675	1 850	42,5	103 927	79 122	15 163	15 220	79 065	24 862	3 999
Reg.Bez. Trier	3 563	13 910	60,4	774 757	568 630	122 730	119 455	571 905	202 852	51 501
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	228	1 130	65,6	59 043	42 084	9 479	9 359	42 204	16 839	4 796
Kaiserslautern	721	5 036	78,8	303 336	215 712	43 215	41 589	217 338	85 998	26 855
Landau i.d.Pfalz	256	1 920	79,6	102 897	72 674	15 750	15 030	73 394	29 503	9 145
Ludwigshafen a.Rhein	926	4 000	63,2	258 542	191 553	36 079	36 686	190 942	67 600	18 330
Mainz	928	5 670	74,6	359 018	256 451	51 342	49 606	258 187	100 831	31 813
Neustadt a.d.Weinstr.	377	1 956	69,7	108 086	76 459	16 568	16 409	76 618	31 468	8 594
Pirmasens	489	2 001	64,9	119 182	84 520	19 254	18 546	85 228	33 954	8 493
Speyer	278	1 317	65,7	82 084	59 493	11 766	10 888	60 371	21 713	5 892
Worms	536	3 240	72,6	184 672	137 585	25 133	26 498	136 220	48 452	14 710
Zweibrücken	265	1 262	70,2	67 812	47 884	10 859	10 915	47 828	19 984	5 007
Landkreise										
Alzey-Worms	581	2 601	62,6	173 577	137 430	19 630	18 764	138 296	35 281	9 703
Bad Dürkheim	842	2 656	51,8	141 476	104 233	23 062	23 183	104 112	37 364	8 768
Donnersbergkreis	460	1 257	42,2	60 612	45 492	9 489	9 809	45 172	15 440	2 577
Germersheim	568	1 525	40,1	86 007	64 576	12 018	12 350	64 244	21 763	3 234
Kaiserslautern	594	1 680	44,5	88 968	65 552	13 856	13 642	65 766	23 202	4 025
Kusel	620	1 793	45,3	98 713	74 120	15 660	15 644	74 136	24 577	4 293
Landau-Bad Bergzabern	738	2 110	44,5	116 976	89 424	19 100	19 911	88 613	28 363	4 897
Ludwigshafen	711	1 720	35,4	94 984	71 814	12 735	13 396	71 153	23 831	3 503
Mainz-Bingen	890	3 727	62,1	233 991	155 035	39 729	40 915	153 849	80 142	16 445
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	591	1 475	39,3	82 112	60 895	11 520	11 727	60 688	21 424	3 246
Zweibrücken	172	390	34,3	21 829	16 571	2 895	2 920	16 546	5 283	717
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	11 771	48 466	62,0	2 843 917	2 069 557	419 135	417 787	2 070 905	773 012	195 043
Rheinland-Pfalz	25 326	101 348	61,1	5 939 337	4 358 002	875 519	871 365	4 362 156	1 577 181	395 867

1) Ab 12 500 DM Jahresumsatz. - 2) Einschl. Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten. - 3) Einschl. gesetzliche Sozialauf-

Gastgewerbe 1968

Gastgewerbe 1968										Verwaltungsbezirk
Unternehmen des Großhandels am 30.9.1968										
Unter- nehmen 1)	Be- schäf- tigte	Anteil der Arbeit- nehmer am 30.9. 1967	Umsatz 1967	Waren- einsatz 1967 2)	Warenbestand 1967		Waren- einsatz 1967	Roh- ertrag 1967	Löhne, Ge- hälter 1967 3)	
					Jahres- anfang	Jahres- ende				
Anzahl		%								
95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	
247	4 886	93,1	828 053	691 438	66 078	66 900	690 616	137 437	43 322	Kreisfreie Stadt Koblenz
168	961	78,2	124 503	100 134	9 283	9 506	99 911	24 592	7 090	Landkreise
161	1 091	81,9	151 150	126 379	9 696	10 000	126 075	25 075	8 005	Ahrweiler
307	3 554	89,2	465 698	371 456	45 396	48 792	368 060	97 638	28 248	Altenkirchen (Ww.)
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Bad Kreuznach
240	1 601	77,5	178 445	141 467	20 991	21 907	140 551	37 894	10 609	Bad Kreuznach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Birkenfeld
158	1 199	85,0	140 986	105 034	23 396	23 132	105 298	35 688	8 245	Idar-Oberstein, St.
300	1 969	79,9	278 377	228 434	24 436	23 258	229 612	48 765	14 224	Cochem-Zell
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mayen-Koblenz
290	1 819	77,9	234 392	191 074	20 867	22 103	189 838	44 554	13 100	Andernach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Neuwied
109	829	82,7	99 544	80 966	8 785	9 360	80 391	19 153	5 310	Neuwied, St.
192	1 019	76,9	124 546	101 204	11 391	12 003	100 592	23 954	6 029	Oberwesterwaldkreis
222	1 151	77,8	159 990	131 087	16 417	17 999	129 505	30 485	7 264	Rhein-Hunsrück-Kreis
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
178	1 150	77,1	109 358	83 897	8 015	8 693	83 219	26 139	7 660	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
2 572	21 229	84,2	2 895 042	2 352 570	264 751	273 653	2 343 668	551 374	159 106	Reg.Bez. Koblenz
269	3 788	89,4	454 427	363 655	47 384	44 853	366 186	88 241	29 103	Kreisfreie Stadt Trier
265	2 334	84,7	290 952	212 346	63 044	61 203	214 187	76 765	17 503	Landkreise
168	1 065	84,1	139 805	115 819	14 566	14 335	116 050	23 755	7 103	Bernkastel-Wittlich
119	532	73,7	75 131	63 130	5 317	5 763	62 684	12 447	3 115	Bitburg-Prüm
178	979	81,8	125 680	93 749	25 880	22 519	97 110	28 570	6 297	Daun
										Trier-Saarburg
999	8 698	85,6	1 085 995	848 699	156 191	148 673	856 217	229 778	63 121	Reg.Bez. Trier
60	460	81,4	66 428	50 655	5 671	5 295	51 031	15 397	4 091	Kreisfreie Städte
167	2 678	92,4	385 914	313 564	31 594	30 257	314 901	71 013	23 497	Frankenthal (Pfalz)
83	1 350	90,3	207 572	170 291	19 694	20 037	169 948	37 624	11 077	Kaiserslautern
211	3 568	91,8	752 573	660 405	57 674	60 504	657 575	94 998	34 792	Landau i.d.Pfalz
344	4 522	89,7	603 930	481 889	55 230	58 887	478 232	125 698	38 831	Ludwigshafen a.Rhein
137	1 309	85,3	156 651	122 702	19 087	20 551	121 238	35 413	9 877	Mainz
167	1 900	87,6	315 493	245 621	33 835	30 138	249 318	66 175	15 366	Neustadt a.d.Weinstr.
56	836	89,5	93 495	78 229	10 065	11 472	76 822	16 673	6 699	Pirmasens
176	1 606	85,9	217 339	176 421	22 541	22 934	176 028	41 311	12 146	Speyer
58	473	81,1	53 573	42 780	4 866	4 911	42 735	10 838	2 983	Worms
										Zweibrücken
239	1 458	80,9	251 242	206 912	34 508	33 848	207 572	43 670	9 754	Landkreise
194	1 253	78,0	144 824	114 940	16 760	17 324	114 376	30 448	8 136	Alzey-Worms
107	466	78,3	57 249	46 419	6 615	5 802	47 232	10 017	2 722	Bad Dürkheim
119	471	67,4	48 000	37 724	4 078	3 629	38 173	9 827	2 142	Donnersbergkreis
99	489	75,3	62 726	50 200	4 579	4 005	50 774	11 952	2 727	Germersheim
123	690	82,9	72 409	58 235	8 140	7 971	58 404	14 005	3 784	Kaiserslautern
247	1 718	82,9	214 138	166 518	33 687	34 338	165 867	48 271	10 965	Kusel
172	1 628	80,6	234 743	194 739	13 437	14 251	193 925	40 818	10 614	Landau-Bad Bergzabern
289	3 260	88,8	516 650	408 310	73 913	70 060	412 163	104 487	29 727	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
68	236	64,3	37 377	30 663	2 769	2 578	30 854	6 523	1 327	Bingen, St.
74	172	81,9	23 868	20 101	1 725	1 452	20 374	3 494	754	Pirmasens
										Zweibrücken
3 190	30 543	86,5	4 516 194	3 677 318	460 468	460 244	3 677 542	838 652	242 011	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
6 761	60 470	85,6	8 497 231	6 878 587	881 410	882 570	6 877 427	1 619 804	464 238	Rheinland-Pfalz

wendungen.

Verwaltungsbezirk ¹⁾	Handel und									
	Unternehmen der Handelsvermittlung am 30.9.1968									
	Unter- nehmen 2)	Be- schäf- tigte	Anteil der Arbeit- nehmer am 30.9. 1967	Umsatz 1967			Gesamtwert der gegen Provision ver- mittelten Waren 1967	Waren- einsatz 1967	Roh- ertrag 1967	Löhne, Ge- hälter 1967 4)
				ins- gesamt	Pro- visionen aus der Warenver- mittlung 3)	sonstige Erträge				
Anzahl		%	1 000 DM							
105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	
Kreisfreie Stadt Koblenz	169	505	55,7	14 892	10 596	4 296	252 232	3 012	11 880	2 479
Landkreise										
Ahrweiler	49	78	29,7	1 659	1 543	116	28 242	86	1 573	182
Altenkirchen (Ww.)	60	108	28,4	2 433	1 922	511	40 311	348	2 085	146
Bad Kreuznach	130	254	32,9	7 540	5 199	2 341	98 531	1 963	5 577	653
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	34	65	28,1	2 163	1 158	1 005	17 809	772	1 391	166
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	57	87	14,0	1 589	1 082	507	28 469	472	1 117	99
Mayen-Koblenz	104	203	40,0	7 650	4 214	3 436	82 394	2 994	4 656	690
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	110	189	26,7	5 249	3 547	1 702	71 373	1 441	3 808	345
Neuwied, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	49	75	23,5	1 792	1 367	425	24 442	344	1 448	122
Rhein-Hunsrück-Kreis	56	101	28,1	2 712	1 576	1 136	23 533	884	1 828	233
Rhein-Lahn-Kreis	76	132	26,7	3 074	2 532	542	76 957	391	2 683	221
Lahnstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	60	93	26,7	2 699	2 250	449	57 071	314	2 385	236
Reg.Bez. Koblenz	954	1 890	36,5	53 452	36 986	16 466	801 364	13 021	40 431	5 572
Kreisfreie Stadt Trier	99	221	41,3	6 539	4 344	2 195	122 598	1 725	4 814	714
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	122	244	30,9	4 343	3 580	763	76 736	483	3 860	481
Bitburg-Prüm	27	39	25,6	988	765	223	8 599	168	820	78
Daun	13	25	41,7	606	602	4	5 575	-	606	108
Trier-Saarburg	62	96	16,3	1 927	1 496	431	41 660	320	1 607	113
Reg.Bez. Trier	323	625	32,4	14 403	10 787	3 616	255 168	2 696	11 707	1 494
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	17	30	27,6	601	540	61	10 316	47	554	28
Kaiserslautern	131	302	42,4	8 602	5 904	2 698	124 607	2 142	6 460	1 036
Landau i.d.Pfalz	42	124	50,4	5 132	3 011	2 121	86 319	1 523	3 609	466
Ludwigshafen a.Rhein	97	186	30,8	4 602	3 730	872	75 505	716	3 886	531
Mainz	162	317	36,3	8 842	7 125	1 717	150 616	1 403	7 439	1 027
Neustadt a.d.Weinstr.	86	155	28,8	3 763	3 383	380	93 299	265	3 498	377
Pirmasens	161	400	48,6	15 968	8 823	7 145	234 111	6 788	9 180	1 739
Speyer	32	53	22,6	1 627	1 247	380	26 325	305	1 322	99
Worms	81	172	42,9	5 633	3 651	1 982	90 447	1 737	3 896	641
Zweibrücken	21	27	11,1	799	557	242	11 953	189	610	26
Landkreise										
Alzey-Worms	97	188	26,6	5 770	3 495	2 275	82 289	1 877	3 893	392
Bad Dürkheim	125	217	26,8	5 055	4 074	981	87 770	695	4 360	346
Donnersbergkreis	19	39	37,5	841	813	28	16 119	21	820	87
Germersheim	16	22	25,0	648	491	157	9 710	103	545	23
Kaiserslautern	42	63	14,3	1 614	1 090	524	22 871	522	1 092	55
Kusel	15	29	39,3	762	402	360	4 502	243	519	110
Landau-Bad Bergzabern	105	164	17,1	3 627	3 049	578	66 147	316	3 311	158
Ludwigshafen	45	74	23,8	1 361	1 290	71	24 478	60	1 301	83
Mainz-Bingen	142	227	22,7	6 218	5 113	1 105	106 846	998	5 220	304
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	67	96	22,9	2 871	2 639	232	67 852	180	2 691	153
Zweibrücken	4	5	20,0	110	110	-	1 986	-	110	4
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	1 507	2 890	33,4	84 446	60 537	23 909	1 394 068	20 130	64 316	7 685
Rheinland-Pfalz	4 608	9 582	36,2	248 926	150 826	98 100	2 941 767	61 803	187 123	23 736

1) Tankstellen (1 367) und Versandhandelsvertreter (457) sind nur im Landesergebnis nachgewiesen. - 2) Ab 2 500 DM

Gastgewerbe 1968										Verwaltungsbezirk
Unternehmen des Gastgewerbes am 31.8.1968										
Unter- nehmen 5)	Be- schäf- tigte	Anteil der Arbeit- nehmer am 31.8. 1967	Umsatz 1967	Waren- einsatz 1967	Warenbestand 1967		Waren- einsatz 1967	Roh- ertrag 1967	Löhne, Ge- hälter 1967 4)	
					Jahres- anfang	Jahres- ende				
Anzahl		%	1 000 DM							
115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	
414	2 018	66,9	53 330	24 040	1 760	1 892	23 908	29 422	9 120	Kreisfreie Stadt Koblenz
651	2 559	53,6	56 159	23 818	2 536	2 639	23 715	32 444	8 713	Landkreise
435	1 226	30,1	26 596	13 705	987	953	13 739	12 857	1 812	Ahrweiler
602	1 901	42,2	38 149	18 213	1 411	1 476	18 148	20 001	4 311	Altenkirchen (Ww.)
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Bad Kreuznach
351	1 201	43,9	24 615	12 379	777	882	12 274	12 341	2 658	Bad Kreuznach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Birkenfeld
438	1 772	52,5	37 926	16 315	2 152	2 138	16 329	21 597	5 307	Idar-Oberstein, St.
727	2 133	35,5	46 976	23 855	2 089	2 068	23 876	23 100	3 722	Cochem-Zell
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mayen-Koblenz
655	2 357	47,3	54 462	24 749	2 035	2 089	24 695	29 767	6 781	Andernach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Neuwied
367	932	19,9	18 780	9 729	761	805	9 685	9 095	912	Neuwied, St.
458	1 619	45,0	34 304	16 333	1 463	1 626	16 170	18 134	3 670	Oberwesterwaldkreis
575	1 953	43,9	40 805	20 499	1 745	1 832	20 412	20 393	4 186	Rhein-Hunsrück-Kreis
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
305	1 017	41,4	23 639	11 488	846	846	11 488	12 151	2 610	Lahnstein, St.
										Unterwesterwaldkreis
5 978	20 688	45,5	455 741	215 123	18 562	19 246	214 439	241 302	53 802	Reg.Bez. Koblenz
327	1 414	60,4	31 941	14 574	1 029	1 075	14 528	17 413	4 897	Kreisfreie Stadt Trier
549	1 840	41,3	36 970	17 914	2 113	2 217	17 810	19 160	3 699	Landkreise
493	1 292	28,9	25 323	12 499	1 043	1 048	12 494	12 829	1 856	Bernkastel-Wittlich
277	735	29,3	14 897	7 836	617	634	7 819	7 078	1 009	Bitburg-Prüm
431	1 051	21,8	20 927	11 114	813	825	11 102	9 825	1 101	Daun
										Trier-Saarburg
2 077	6 332	38,4	130 058	63 937	5 615	5 799	63 753	66 305	12 562	Reg.Bez. Trier
88	253	43,3	6 011	3 161	337	340	3 158	2 853	524	Kreisfreie Städte
348	1 269	56,0	27 287	12 704	725	742	12 687	14 600	3 741	Frankenthal (Pfalz)
83	332	56,9	7 298	3 348	218	230	3 336	3 962	1 081	Kaiserslautern
354	1 193	48,6	27 481	14 117	791	824	14 084	13 397	3 201	Landau i.d.Pfalz
399	1 975	66,5	55 126	25 980	1 506	1 623	25 863	29 263	9 857	Ludwigshafen a.Rhein
139	571	55,7	12 982	6 199	391	440	6 150	6 832	1 934	Mainz
158	543	55,3	12 868	6 062	359	407	6 014	6 854	1 932	Neustadt a.d.Weinstr.
105	371	54,5	8 698	4 187	331	349	4 169	4 529	1 189	Pirmasens
189	618	49,6	13 640	6 785	488	521	6 752	6 888	1 634	Speyer
56	251	56,1	5 755	2 824	215	219	2 820	2 935	769	Worms
										Zweibrücken
254	636	22,8	12 115	6 714	416	448	6 682	5 433	687	Landkreise
370	1 832	62,8	41 388	18 947	4 132	4 184	18 895	22 493	8 578	Alzey-Worms
249	570	20,9	10 502	5 791	484	513	5 762	4 740	604	Bad Dürkheim
245	626	24,5	13 698	7 717	500	535	7 682	6 016	697	Donnersbergkreis
308	808	32,0	16 996	8 601	513	523	8 591	8 405	1 212	Germersheim
299	691	21,5	13 442	7 245	482	495	7 232	6 210	674	Kaiserslautern
308	955	41,8	20 706	10 247	1 070	1 028	10 289	10 417	2 107	Kusel
233	539	23,4	11 977	6 711	638	630	6 719	5 258	514	Landau-Bad Bergzabern
482	1 356	36,4	30 566	15 481	1 371	1 408	15 444	15 122	2 455	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
314	728	20,7	16 108	9 023	582	633	8 972	7 136	714	Bingen, St.
34	73	3,0	1 354	797	50	52	795	559	5	Pirmasens
										Zweibrücken
5 015	16 190	45,3	365 998	182 641	15 599	16 144	182 096	183 902	44 109	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
13 070	43 210	44,4	951 797	461 701	39 776	41 189	460 288	491 509	110 473	Rheinland-Pfalz

Jahresumsatz. - 3) Einschl. Kostenvergütungen. - 4) Einschl. gesetzliche Sozialaufwendungen. - 5) Ab 12 500 DM Jahresumsatz.

Verwaltungsbezirk	Baufertigstellungen 1970						
	Wohnbau ¹⁾					Nichtwohnbau ¹⁾	
	Gebäude	Ein- und Zweifamilienhäuser		Mehrfamilienhäuser		Gebäude	umbauter Raum
		Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen		
	Anzahl						1 000 cbm
	125*	126	127	128	129	130	131
Kreisfreie Stadt Koblenz	208	133	186	75	468	43	310,7
Landkreise							
Ahrweiler	387	342	435	45	310	88	239,0
Altenkirchen (Ww.)	468	456	603	12	42	100	367,0
Bad Kreuznach	529	489	584	40	387	117	254,3
Bad Kreuznach, St.	111	84	98	27	292	22	107,4
Birkenfeld	271	265	316	6	44	89	207,8
Idar-Oberstein, St.	87	83	101	4	36	28	101,4
Cochem-Zell	184	175	204	9	31	72	213,6
Mayen-Koblenz	666	600	767	66	333	145	584,1
Andernach, St.	58	50	66	8	80	24	237,7
Neuwied	617	550	712	67	370	62	236,9
Neuwied, St.	200	158	211	42	248	24	66,7
Oberwesterwaldkreis	392	378	465	14	56	91	149,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	284	268	339	16	76	84	220,7
Rhein-Lahn-Kreis	300	285	355	15	68	77	245,3
Lahnstein, St.	17	12	15	5	31	6	20,7
Unterwesterwaldkreis	430	415	525	15	57	94	539,0
Reg.Bez. Koblenz	4 736	4 356	5 491	380	2 242	1 062	3 568,1
Kreisfreie Stadt Trier	260	189	249	71	494	62	396,3
Landkreise							
Bernkastel-Wittlich	361	352	424	9	42	114	351,0
Bitburg-Prüm	295	291	345	4	16	250	571,8
Daun	188	188	220	-	-	96	218,3
Trier-Saarburg	341	323	378	18	79	93	232,1
Reg.Bez. Trier	1 445	1 343	1 616	102	631	615	1 769,5
Kreisfreie Städte							
Frankenthal (Pfalz)	55	40	52	15	366	15	87,7
Kaiserslautern	206	160	223	46	648	72	465,0
Landau i.d.Pfalz	100	88	97	12	90	13	102,3
Ludwigshafen a.Rhein	293	192	245	101	1 357	97	1 101,5
Mainz	544	459	509	85	1 229	70	574,9
Neustadt a.d.Weinstr.	161	146	174	15	169	13	62,3
Pirmasens	107	90	128	17	112	48	247,2
Speyer	131	114	149	17	164	13	41,7
Worms	219	191	231	28	187	48	531,7
Zweibrücken	52	46	69	6	39	24	174,2
Landkreise							
Alzey-Worms	486	468	546	18	152	149	213,0
Bad Dürkheim	420	404	510	16	98	90	320,7
Donnersbergkreis	196	193	224	3	12	55	210,1
Germersheim	529	508	637	21	190	143	539,7
Kaiserslautern	245	235	322	10	37	50	111,0
Kusel	171	170	222	1	12	46	115,0
Landau-Bad Bergzabern	385	371	427	14	72	97	392,3
Ludwigshafen	574	539	649	35	279	99	287,4
Mainz-Bingen	511	468	600	43	374	90	258,1
Bingen, St.	68	54	69	14	127	9	45,9
Pirmasens	340	326	422	14	51	73	165,8
Zweibrücken	86	84	112	2	7	17	18,4
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	5 811	5 292	6 548	519	5 645	1 322	6 020,0
Rheinland-Pfalz	11 992	10 991	13 655	1 001	8 518	2 999	11 357,6

1) Nur ganze Gebäude. - 2) Zimmer mit 6 und mehr qm Wohnfläche sowie Küchen. - 3) Einzelzimmer außerhalb von Wohnungen. -

Rohzugang an Wohnungen 1970 (Wohn- und Nichtwohnbau)							Wohnungsbestand am 31.12.1970		Verwaltungsbezirk
insgesamt		Wohnungen mit ... Räumen ²⁾			Wohnräume insgesamt 2) 3)	Wohnungen im öffentl. gef. soz. Wohnungs- bau ⁴⁾	Wohn- gebäude	Wohnungen	
		1 oder 2	3 oder 4	5 und mehr					
Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl				%	Anzahl		
132*	133	134*	135*	136*	137	138*	139*	140*	
665	5,3	32	354	279	2 885	4,5	14 144	42 198	Kreisfreie Stadt Koblenz
1 051	9,8	71	518	462	4 794	3,5	22 789	35 059	Landkreise
772	6,3	28	301	443	3 769	14,8	25 727	39 064	Ahrweiler
1 187	8,0	87	542	558	5 619	13,2	29 237	47 477	Altenkirchen (Ww.)
422	9,9	70	264	88	1 585	19,9	5 829	15 184	Bad Kreuznach
509	5,3	14	167	328	2 688	11,2	18 800	30 648	Bad Kreuznach, St.
183	4,6	6	66	111	918	24,6	6 937	13 674	Birkenfeld
340	5,1	14	110	216	1 911	2,6	15 248	20 642	Idar-Oberstein, St.
1 269	6,8	35	524	710	6 270	12,5	36 976	61 679	Cochem-Zell
158	5,7	3	88	67	713	38,6	4 686	9 256	Mayen-Koblenz
1 129	7,4	42	546	541	5 192	13,2	29 866	50 459	Andernach, St.
483	7,6	21	263	199	2 094	21,9	11 012	22 537	Neuwied
682	8,8	13	245	424	3 415	7,0	17 606	23 862	Neuwied, St.
462	5,3	6	174	282	2 453	9,3	18 440	26 790	Oberwesterwaldkreis
519	4,4	15	196	308	2 642	3,1	22 650	39 706	Rhein-Hunsrück-Kreis
49	2,4	-	25	24	238	-	2 748	7 294	Rhein-Lahn-Kreis
751	8,8	24	276	451	3 907	5,7	18 252	28 465	Lahnstein, St. Unterwesterwaldkreis
9 336	6,8	381	3 953	5 002	45 545	9,2	269 735	446 049	Reg. Bez. Koblenz
794	7,7	53	360	381	3 593	11,3	14 350	35 828	Kreisfreie Stadt Trier
522	4,8	15	164	343	2 798	9,6	25 510	34 027	Landkreise
449	4,8	15	124	310	2 456	7,1	21 755	27 396	Bernkastel-Wittlich
285	5,0	7	86	192	1 546	10,2	13 411	17 095	Bitburg-Prüm
575	4,9	9	176	390	3 168	4,3	25 074	32 952	Daun Trier-Saarburg
2 625	5,5	99	910	1 616	13 561	8,6	100 100	147 298	Reg. Bez. Trier
431	10,6	81	230	120	1 700	6,7	5 614	14 364	Kreisfreie Städte
1 069	10,7	178	621	270	4 121	8,4	13 594	38 956	Frankenthal (Pfalz)
192	5,9	33	69	90	817	18,2	4 641	10 921	Kaiserslautern
1 779	10,1	108	829	842	8 141	46,2	20 304	64 089	Landau i. d. Pfalz
1 819	10,2	441	783	595	6 984	27,1	18 552	62 582	Ludwigshafen a. Rhein
394	7,7	46	164	184	1 703	7,9	8 823	18 886	Mainz
284	5,1	20	159	105	1 228	6,7	7 616	21 720	Neustadt a. d. Weinstr.
337	7,9	19	167	151	1 507	15,1	5 946	14 937	Pirmasens
490	6,3	48	233	209	2 225	19,0	12 910	28 532	Speyer
151	4,6	3	76	72	706	23,8	5 456	12 449	Worms Zweibrücken
814	8,3	43	320	451	4 056	8,4	23 434	31 313	Landkreise
804	6,9	21	326	457	3 977	8,8	26 059	40 740	Alzey-Worms
375	5,5	10	102	263	2 025	10,7	15 530	21 660	Bad Dürkheim
1 104	11,8	42	435	627	5 400	3,3	19 445	29 661	Donnersbergkreis
644	7,1	22	259	363	3 234	2,2	19 842	30 701	Germersheim
361	4,4	14	133	214	1 861	4,4	18 695	26 347	Kaiserslautern
683	6,5	31	200	452	3 574	9,1	24 031	33 816	Kusel
1 141	9,6	28	450	663	5 528	7,5	26 070	40 192	Landau-Bad Bergzabern
1 174	7,7	50	489	635	5 688	15,0	30 538	49 441	Ludwigshafen
220	8,9	14	111	95	1 008	27,7	3 671	8 457	Mainz-Bingen
660	8,1	40	255	365	3 310	7,4	17 610	26 818	Bingen, St.
150	4,6	7	51	92	756	7,3	7 023	10 214	Pirmasens Zweibrücken
14 856	8,1	1 285	6 351	7 220	68 541	15,7	331 733	628 339	Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz
26 817	7,3	1 765	11 214	13 838	127 647	12,7	701 568	1 221 686	Rheinland-Pfalz

4) Nur Wohnungen in Wohngebäuden.

Verwaltungsbezirk	Wohnungsbestand am 25.10.1968 ¹⁾							
	ins- gesamt	Ausstattung				Beheizung		
		mit Bad und WC		ohne Bad mit WC in der Wohnung	Sonstige	Sammel- heizung	Einzel- oder Mehrraumöfen	
		mit	ohne				für Öl, Gas, Strom	für Holz,Kohle, Torf
		Sammelheizung						
	Anzahl							
	141	142	143	144	145	146	147	148
Kreisfreie Stadt Koblenz	40 287	14 841	15 488	3 065	6 893	15 642	10 449	14 196
Landkreise								
Ahrweiler	32 249	10 277	10 432	3 230	8 310	11 360	5 929	14 960
Altenkirchen (Ww.)	37 097	10 112	13 473	4 470	9 042	11 805	6 680	18 612
Bad Kreuznach	45 244	10 897	17 293	3 915	13 139	12 041	15 464	17 739
Bad Kreuznach, St.	14 349	4 787	5 220	1 216	3 126	5 191	4 736	4 422
Birkenfeld	29 287	7 517	11 328	3 188	7 254	8 734	9 651	10 902
Idar-Oberstein, St.	13 141	3 702	4 684	1 634	3 121	4 459	5 001	3 681
Cochem-Zell	19 772	3 853	7 545	2 513	5 861	4 266	4 400	11 106
Mayen-Koblenz	58 604	14 242	19 732	5 790	18 840	15 816	14 986	27 802
Andernach, St.	8 778	2 522	3 216	1 149	1 891	2 780	2 033	3 965
Neuwied	47 935	14 862	14 373	5 183	13 517	16 906	10 427	20 602
Neuwied, St.	21 609	6 139	6 465	2 549	6 456	6 975	5 807	8 827
Oberwesterwaldkreis	22 130	6 156	8 923	2 443	4 608	6 810	4 752	10 568
Rhein-Hunsrück-Kreis	25 543	6 682	9 694	2 350	6 817	7 390	7 350	10 803
Rhein-Lahn-Kreis	37 989	8 356	13 286	3 244	13 103	9 563	10 604	17 822
Lahnstein, St.	7 078	1 598	2 624	504	2 352	1 814	2 153	3 111
Unterwesterwaldkreis	26 553	6 139	10 525	2 612	7 277	6 857	7 626	12 070
Reg.Bez. Koblenz	422 690	113 934	152 092	42 003	114 661	127 190	108 318	187 182
Kreisfreie Stadt Trier	34 186	9 539	12 991	4 334	7 322	10 148	10 015	14 023
Landkreise								
Bernkastel-Wittlich	32 616	6 182	12 980	3 589	9 865	6 773	7 779	18 064
Bitburg-Prüm	26 093	5 527	11 308	2 977	6 281	5 886	5 859	14 348
Daun	16 242	3 960	6 494	1 924	3 864	4 300	2 907	9 035
Trier-Saarburg	31 419	5 867	13 774	3 371	8 407	6 291	7 327	17 801
Reg.Bez. Trier	140 556	31 075	57 547	16 195	35 739	33 398	33 887	73 271
Kreisfreie Städte								
Frankenthal (Pfalz)	13 275	3 067	6 067	1 745	2 396	3 216	3 951	6 108
Kaiserslautern	37 230	9 378	16 680	4 168	7 004	9 966	13 408	13 856
Landau i.d.Pfalz	10 433	3 108	5 071	1 045	1 209	3 255	4 307	2 871
Ludwigshafen a.Rhein	60 713	16 847	28 417	7 312	8 137	17 628	20 207	22 878
Mainz	56 782	18 401	22 748	5 847	9 786	20 034	17 247	19 501
Neustadt a.d.Weinstr.	18 050	3 974	7 079	2 121	4 876	4 300	6 152	7 598
Pirmasens	21 035	4 267	9 846	2 655	4 267	4 613	8 938	7 484
Speyer	14 097	2 933	6 557	1 221	3 386	3 114	5 253	5 730
Worms	27 199	6 211	10 243	3 044	7 701	6 772	8 628	11 799
Zweibrücken	12 149	3 313	5 385	1 217	2 234	3 503	3 531	5 115
Landkreise								
Alzey-Worms	29 492	5 234	8 515	2 010	13 733	6 017	10 121	13 354
Bad Dürkheim	38 559	8 011	13 114	3 460	13 974	8 927	11 826	17 806
Donnersbergkreis	20 787	3 088	7 333	1 440	8 926	3 495	5 622	11 670
Germersheim	26 920	4 562	9 022	1 743	11 593	4 954	10 605	11 361
Kaiserslautern	29 519	5 939	12 518	2 721	8 341	6 574	9 794	13 151
Kusel	25 525	3 879	8 697	2 629	10 320	4 627	6 240	14 658
Landau-Bad Bergzabern	32 367	4 662	10 449	2 745	14 511	5 201	10 757	16 409
Ludwigshafen	37 330	8 030	14 508	3 355	11 437	8 948	13 729	14 653
Mainz-Bingen	47 044	11 777	14 680	3 698	16 889	13 425	14 498	19 121
Bingen, St.	8 059	1 832	3 302	774	2 151	2 048	2 804	3 207
Pirmasens	25 057	6 000	9 666	2 884	6 507	6 776	6 954	11 327
Zweibrücken	9 765	1 563	4 046	895	3 261	1 829	2 700	5 236
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	593 328	134 244	230 641	57 955	170 488	147 174	194 468	251 686
Rheinland-Pfalz	1 156 574	279 253	440 280	116 153	320 888	307 762	336 673	512 139

1) Ohne Wohnungen in Wochenend- und Ferienhäusern.

Kriegsopferfürsorge 1970								Verwaltungsbezirk
Bruttoausgaben				Einnahmen		Empfänger		
ins-gesamt	je Einwohner	Er- ziehungs- bei- hilfen	Er- gänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	ins-gesamt	Anteil an den Aus- gaben	ins-gesamt	von Er- ziehungs- bei- hilfen	
1 000 DM	DM		1 000 DM		%	Anzahl		
149	150	151	152	153	154	155	156	
297	2,38	53	66	81	27,3	211	25	Kreisfreie Stadt Koblenz
105	0,98	46	11	11	10,5	95	33	Landkreise
429	3,51	188	41	32	7,5	219	76	Ahrweiler
365	2,46	149	77	51	14,0	176	73	Altenkirchen (Ww.)
.	.	.	.	.	.	.	.	Bad Kreuznach
410	4,30	181	39	34	8,3	220	76	Bad Kreuznach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	Birkenfeld
168	2,52	102	6	9	5,4	115	68	Idar-Oberstein, St.
384	2,05	179	49	33	8,6	269	123	Cochem-Zell
.	.	.	.	.	.	.	.	Mayen-Koblenz
396	2,61	97	135	75	18,9	228	63	Andernach, St.
.	.	.	.	.	.	.	.	Neuwied
146	1,89	87	13	11	7,5	93	46	Neuwied, St.
277	3,15	175	22	43	15,5	135	87	Oberwesterwaldkreis
330	2,78	112	35	37	11,2	254	59	Rhein-Hunsrück-Kreis
.	.	.	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
110	1,28	49	6	11	10,0	80	33	Lahnstein, St.
								Unterwesterwaldkreis
3 417	2,49	1 418	500	428	12,5	2 095	762	Reg.Bez. Koblenz
376	3,64	143	118	48	12,8	232	100	Kreisfreie Stadt Trier
271	2,48	173	21	12	4,4	139	130	Landkreise
509	5,41	286	36	50	9,8	297	156	Bernkastel-Wittlich
102	1,79	68	17	9	8,8	50	39	Bitburg-Prüm
315	2,68	166	23	26	8,3	174	78	Daun
								Trier-Saarburg
1 573	3,27	836	215	145	9,2	892	503	Reg.Bez. Trier
102	2,51	24	36	19	18,6	58	8	Kreisfreie Städte
261	2,60	51	103	70	26,8	160	33	Frankenthal (Pfalz)
23	0,71	13	3	-	-	6	2	Kaiserslautern
584	3,32	118	118	112	19,2	309	73	Landau i.d.Pfalz
590	3,30	157	215	129	21,9	342	74	Ludwigshafen a.Rhein
195	3,82	78	54	24	12,3	99	39	Mainz
114	2,03	19	92	19	16,7	57	15	Neustadt a.d.Weinstr.
138	3,24	60	30	13	9,4	92	28	Pirmasens
161	2,06	56	55	21	13,0	132	30	Speyer
92	2,80	33	13	3	3,3	53	19	Worms
								Zweibrücken
213	2,17	88	11	27	12,7	180	60	Landkreise
137	1,17	47	88	10	7,3	97	32	Alzey-Worms
124	1,83	72	7	11	8,9	74	56	Bad Dürkheim
67	0,71	39	9	4	6,0	45	26	Donnersbergkreis
136	1,50	60	11	7	5,1	87	33	Germersheim
226	2,75	133	14	8	3,5	155	60	Kaiserslautern
142	1,35	90	7	2	1,4	60	31	Kusel
139	1,17	38	17	7	5,0	53	13	Landau-Bad Bergzabern
222	1,45	80	54	48	21,6	140	60	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
110	1,36	30	21	22	20,0	67	36	Bingen, St.
62	1,91	49	3	1	1,6	27	17	Pirmasens
								Zweibrücken
3 838	2,10	1 335	961	557	14,5	2 293	745	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
17 918	4,86	7 043	304	2 734	15,3	4 132	2 941	Landessozialamt
26 746	7,26	10 632	1 980	3 864	14,4	9 412	4 951	Rheinland-Pfalz

Verwaltungsbezirk	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1970										
	ins- gesamt	je Ein- wohner	Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen						
			zu- sammen	in An- stalten	zu- sammen	Aus- bil- dungs- hilfe	Vor- beu- gende Gesund- heits- hilfe	Kran- ken- hilfe	Ein- glie- derungs- hilfe für Be- hinderte	Blin- den- hilfe	Hilfe für Pflege
	1 000 DM	%									
	157*	158*	159*	160	161*	162	163	164	165	166	167
Kreisfreie Stadt Koblenz	6 383	51,20	3 115	621	3 268	38	113	886	73	536	1 571
Landkreise											
Ahrweiler	2 346	21,80	789	134	1 557	27	0	199	48	453	799
Altenkirchen (Ww.)	4 955	40,51	2 087	292	2 868	108	88	416	230	570	1 373
Bad Kreuznach	4 530	30,59	2 253	681	2 277	111	29	449	100	606	895
Bad Kreuznach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Birkenfeld	2 744	28,76	1 186	230	1 558	57	61	369	128	339	553
Idar-Oberstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cochem-Zell	1 562	23,44	652	96	910	14	9	115	34	260	460
Mayen-Koblenz	6 181	32,98	2 923	512	3 258	92	291	533	77	751	1 469
Andernach, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neuwied	4 519	29,75	2 396	435	2 123	65	68	499	3	687	657
Neuwied, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberwesterwaldkreis	1 909	24,70	765	75	1 144	45	94	163	48	332	462
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 756	19,99	818	172	938	31	32	215	-	388	271
Rhein-Lahn-Kreis	3 482	29,34	1 305	328	2 177	58	223	300	107	519	907
Lahnstein, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Unterwesterwaldkreis	2 512	29,31	1 104	295	1 408	33	31	246	9	404	674
Reg.Bez. Koblenz	42 879	31,22	19 393	3 871	23 486	679	1 039	4 390	857	5 845	10 091
Kreisfreie Stadt Trier	4 775	46,23	2 241	435	2 534	95	90	562	59	277	1 403
Landkreise											
Bernkastel-Wittlich	2 646	24,23	1 261	367	1 385	40	27	330	80	307	586
Bitburg-Prüm	2 743	29,13	1 304	487	1 439	117	27	344	119	319	489
Daun	1 155	20,32	437	145	718	46	19	110	35	166	333
Trier-Saarburg	2 872	24,41	1 122	338	1 751	123	112	249	115	324	786
Reg.Bez. Trier	14 191	29,49	6 365	1 772	7 827	421	275	1 595	408	1 393	3 597
Kreisfreie Städte											
Frankenthal (Pfalz)	1 332	32,83	827	145	505	9	21	138	20	97	210
Kaiserslautern	4 115	41,06	2 415	248	1 699	53	23	515	195	275	587
Landau i.d.Pfalz	437	13,45	263	104	174	2	3	63	9	67	20
Ludwigshafen a.Rhein	9 127	51,88	4 506	548	4 621	221	171	1 168	235	677	1 869
Mainz	6 427	35,90	2 957	1 100	3 470	92	107	612	53	512	1 790
Neustadt a.d.Weinstr.	1 893	37,07	1 397	735	496	18	13	220	15	117	82
Pirmasens	1 938	34,47	1 440	408	499	9	20	154	60	173	73
Speyer	909	21,31	461	54	448	30	33	113	21	111	115
Worms	2 559	32,80	1 350	291	1 209	8	19	345	23	241	532
Zweibrücken	1 900	57,78	1 283	568	617	10	13	171	42	124	88
Landkreise											
Alzey-Worms	2 294	23,41	1 058	203	1 236	21	14	217	40	310	576
Bad Dürkheim	2 545	21,77	1 280	219	1 264	49	22	287	270	259	359
Donnersbergkreis	1 422	21,04	651	96	771	26	18	101	35	163	399
Germersheim	1 300	13,84	756	103	543	6	14	116	28	137	233
Kaiserslautern	1 979	21,76	772	98	1 207	27	6	120	27	272	725
Kusel	1 707	20,79	798	126	909	39	19	134	49	290	308
Landau-Bad Bergzabern	1 347	12,83	546	67	801	20	9	132	105	306	225
Ludwigshafen	1 753	14,72	925	92	828	33	14	195	50	298	196
Mainz-Bingen	4 162	27,24	1 983	628	2 179	27	103	287	322	539	861
Bingen, St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens	1 100	13,57	421	57	679	21	14	69	68	142	315
Zweibrücken	865	26,65	349	76	516	12	8	67	25	94	303
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	51 111	27,95	26 438	5 966	24 671	733	664	5 224	1 692	5 204	9 866
Landessozialamt	47 643	12,93	38	-	47 605	18	-	751	9 687	102	36 994
Rheinland-Pfalz	155 824	42,30	52 234	11 609	103 589	1 851	1 978	11 960	12 644	12 544	60 548

Jugendhilfe 1970									Verwaltungsbezirk
Bruttoausgaben aus öffentlichen Mitteln					Einnahmen		Reine Ausgaben		
insgesamt	je Einwohner	Maßnahmen der Jugendwohlfahrtsbehörden		Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe	insgesamt	Anteil an den Bruttoausgaben	zusammen	Anteil an den Bruttoausgaben	
		außerhalb von	in						
		Einrichtungen							
1 000 DM	DM	1 000 DM				%	1 000 DM	%	
168	169	170	171	172	173	174	175	176	
2 063	16,55	126	1 043	894	256	12,4	1 807	87,6	Kreisfreie Stadt Koblenz
450	4,18	61	341	48	142	31,6	308	68,4	Landkreise
627	5,13	74	276	277	133	21,2	494	78,8	Ahrweiler
2 403	16,23	249	1 793	361	327	13,6	2 076	86,4	Altenkirchen (Ww.)
1 588	37,10	91	1 290	207	186	11,7	1 402	88,3	Bad Kreuznach
928	9,73	84	598	246	111	12,0	817	88,0	Bad Kreuznach, St.
403	10,08	22	269	112	44	10,9	359	89,1	Birkenfeld
498	7,47	62	281	155	96	19,3	402	80,7	Idar-Oberstein, St.
1 901	10,14	376	1 152	373	231	12,2	1 670	87,8	Cochem-Zell
171	6,16	9	52	110	12	7,0	159	93,0	Mayen-Koblenz
1 641	10,80	124	854	663	332	20,2	1 309	79,8	Andernach, St.
611	9,58	38	264	309	95	15,5	516	84,5	Neuwied
132	1,71	21	30	81	15	11,4	117	88,6	Neuwied, St.
533	6,07	35	411	87	79	14,8	454	85,2	Oberwesterwaldkreis
638	5,38	42	429	167	145	22,7	493	77,3	Rhein-Hunsrück-Kreis
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Rhein-Lahn-Kreis
606	8,01	46	348	292	113	16,5	573	83,5	Lahnstein, St.
									Unterwesterwaldkreis
12 500	9,10	1 300	7 556	3 644	1 980	15,8	10 520	84,2	Reg.Bez. Koblenz
2 056	19,91	254	951	851	202	9,8	1 854	90,2	Kreisfreie Stadt Trier
628	5,75	212	130	286	60	9,6	568	90,4	Landkreise
545	5,79	130	272	143	140	25,7	405	74,3	Bernkastel-Wittlich
207	3,64	62	125	20	50	24,2	157	75,8	Bitburg-Prüm
452	3,84	58	172	222	49	10,8	403	89,2	Daun
									Trier-Saarburg
3 888	8,08	716	1 650	1 522	501	12,9	3 387	87,1	Reg.Bez. Trier
616	15,18	145	293	178	265	43,0	351	57,0	Kreisfreie Städte
1 670	16,67	128	1 131	411	326	19,5	1 344	80,5	Frankenthal (Pfalz)
174	5,36	11	132	31	7	4,0	167	96,0	Kaiserslautern
6 846	38,92	799	5 516	531	1 004	14,7	5 842	85,3	Landau i.d.Pfalz
4 640	25,92	701	2 996	943	751	16,2	3 889	83,8	Ludwigshafen a.Rhein
702	13,75	51	511	140	135	19,2	567	80,8	Mainz
713	12,68	81	490	142	110	15,4	603	84,6	Neustadt a.d.Weinstr.
528	12,38	42	385	101	186	35,2	342	64,8	Pirmasens
990	12,69	161	439	390	136	13,7	854	86,3	Speyer
418	12,71	73	222	123	110	26,3	308	73,7	Worms
									Zweibrücken
810	8,27	109	624	77	274	33,8	536	66,2	Landkreise
1 014	8,68	166	760	88	165	16,3	849	83,7	Alzey-Worms
239	3,54	59	126	54	46	19,2	193	80,8	Bad Dürkheim
356	3,79	95	168	93	42	11,8	314	88,2	Donnersbergkreis
1 039	11,42	125	619	295	169	16,3	870	83,7	Germersheim
379	4,62	141	139	99	97	25,6	282	74,4	Kaiserslautern
221	2,10	3	134	84	19	8,6	202	91,4	Kusel
928	7,79	153	565	210	197	21,2	731	78,8	Landau-Bad Bergzabern
1 709	11,19	112	1 204	393	209	12,2	1 500	87,8	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mainz-Bingen
509	6,28	40	217	252	50	9,8	459	90,2	Bingen, St.
94	2,90	16	37	41	5	5,3	89	94,7	Pirmasens
									Zweibrücken
24 595	13,45	3 211	16 708	4 676	4 303	17,5	20 292	82,5	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
14 089	3,82	101	10 489	3 499	1 983	14,1	12 106	85,9	Landesjugendamt
55 072	14,95	5 328	36 403	13 341	8 767	15,9	46 305	84,1	Rheinland-Pfalz

Verwaltungsbezirk	Finanzen der Gemeinden									
	Realsteueraufbringungskraft 1970 ¹⁾				Steuer- aufbringungskraft 1970 ²⁾		Bauinvestitionen 1969			
	insgesamt		aus Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital		1 000 DM	DM je Einw.	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden und Verbandsgemeinden	
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.			1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.
	177*	178	179*	180	181	182	183*	184*	185*	186*
Kreisfreie Stadt Koblenz	31 046	249,47	25 461	204,59	36 360	292,17	49 565	401,41	49 565	401,41
Landkreise										
Ahrweiler	17 309	162,12	13 208	123,71	21 259	199,12	24 108	229,65	22 797	217,16
Altenkirchen (Ww.)	19 154	157,36	15 485	127,22	22 686	186,38	32 008	266,10	18 625	154,84
Bad Kreuznach	27 330	185,08	21 006	142,25	31 566	213,76	27 295	184,84	23 361	158,20
Bad Kreuznach, St.	13 759	322,17	11 413	267,25	14 429	337,86	7 459	174,95	7 459	174,95
Birkenfeld	18 318	191,81	13 856	145,08	20 786	217,65	27 376	285,79	23 601	246,38
Idar-Oberstein, St.	11 464	286,01	9 450	235,76	11 857	295,81	14 751	368,20	14 751	368,20
Cochem-Zell	8 537	127,81	6 407	95,92	10 608	158,82	21 549	321,00	12 403	184,76
Mayen-Koblenz	33 379	178,83	26 406	141,47	39 216	210,10	33 991	181,05	28 672	152,72
Andernach, St.	11 469	416,44	10 134	367,94	10 676	387,64	3 903	142,15	3 903	142,15
Neuwied	27 977	185,07	21 660	143,28	33 290	220,22	29 379	195,82	25 265	168,40
Neuwied, St.	15 494	242,69	12 498	195,76	17 410	272,71	9 673	152,10	9 673	152,10
Oberwesterwaldkreis	9 480	123,34	7 453	96,96	11 649	151,56	24 795	322,31	17 372	225,82
Rhein-Hunsrück-Kreis	11 841	134,98	8 203	93,50	14 543	165,77	29 099	331,58	22 505	256,44
Rhein-Lahn-Kreis	17 398	146,59	12 797	107,82	22 032	185,63	28 819	242,23	17 596	147,90
Lahnstein, St.	4 107	204,00	3 236	160,75	5 087	252,69	1 830	90,45	1 830	90,45
Unterwesterwaldkreis	13 107	154,28	10 194	119,99	16 352	192,47	18 784	221,84	14 817	174,99
Reg.Bez. Koblenz	234 876	171,57	182 135	133,05	280 347	204,79	346 768	253,96	276 579	202,56
Kreisfreie Stadt Trier	21 611	208,98	16 541	159,95	25 502	246,61	26 844	257,88	26 844	257,88
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	14 504	132,93	9 396	86,11	17 645	161,72	41 201	381,76	26 345	244,11
Bitburg-Prüm	10 026	106,10	6 480	68,58	12 092	127,96	33 191	350,50	20 893	220,63
Daun	6 350	111,80	4 590	80,81	7 717	135,87	16 920	301,12	11 830	210,53
Trier-Saarburg	12 070	102,69	8 122	69,10	16 050	136,55	35 770	301,36	24 741	208,44
Reg.Bez. Trier	64 561	134,12	45 129	93,75	79 005	164,13	153 926	319,61	110 653	229,76
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	7 849	193,79	6 143	151,66	11 229	277,23	8 548	214,13	8 548	214,13
Kaiserslautern	22 649	226,81	17 949	179,74	27 779	278,18	23 573	235,93	23 573	235,93
Landau i.d.Pfalz	7 051	218,17	5 448	168,57	8 572	265,24	9 201	286,69	9 201	286,69
Ludwigshafen a.Rhein	106 278	608,35	97 647	558,95	94 083	538,55	73 414	421,86	73 414	421,86
Mainz	57 973	328,05	50 135	283,70	60 262	341,00	52 731	302,81	52 731	302,81
Neustadt a.d.Weinstr.	9 609	188,20	7 028	137,64	13 038	255,36	13 836	271,92	13 836	271,92
Pirmasens	13 940	248,17	11 009	195,99	17 105	304,51	14 559	258,05	14 559	258,05
Speyer	8 306	196,26	6 619	156,39	10 937	258,42	6 902	164,50	6 902	164,50
Worms	21 246	272,37	17 120	219,48	22 915	293,77	15 745	202,79	15 745	202,79
Zweibrücken	5 882	178,86	4 331	131,72	7 871	239,36	9 516	289,12	9 516	289,12
Landkreise										
Alzey-Worms	13 483	137,34	7 485	76,24	17 510	178,35	16 440	167,30	12 971	132,00
Bad Dürkheim	17 728	152,14	11 860	101,79	24 641	211,47	23 270	200,08	17 277	148,55
Donnersbergkreis	8 027	118,79	5 222	77,29	10 723	158,69	19 463	288,87	14 644	217,35
Germersheim	14 503	155,83	11 373	122,20	16 815	180,68	23 419	256,22	19 147	209,48
Kaiserslautern	8 675	95,57	5 008	55,17	13 644	150,31	21 105	232,01	18 592	204,39
Kusel	7 939	96,65	5 314	64,70	11 391	138,68	20 411	247,73	15 377	186,63
Landau-Bad Bergzabern	11 907	113,57	7 276	69,40	17 232	164,36	25 914	247,20	12 454	118,80
Ludwigshafen	12 060	101,87	8 090	68,34	21 075	178,02	32 445	276,87	30 703	262,00
Mainz-Bingen	37 029	244,03	29 411	193,82	37 871	249,58	30 743	203,76	26 191	173,59
Bingen, St.	10 284	420,57	9 035	369,52	9 111	372,61	4 490	184,39	4 490	184,39
Pirmasens	11 564	143,06	8 118	100,43	16 062	198,71	14 033	174,08	12 062	149,63
Zweibrücken	2 023	62,51	1 088	33,60	3 855	119,09	5 515	170,74	4 052	125,45
Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz	405 722	222,81	323 674	177,75	464 610	255,15	460 783	254,24	411 495	227,04
Bezirksverband Pfalz	-	-	-	-	-	-	920	0,70	920	0,70
Rheinland-Pfalz	705 159	192,07	550 938	150,07	823 962	224,43	962 397	262,99	799 647	218,51

1) Summe der Meßbeträge (Grundsteuer A und B) bzw. der Grundbeträge (Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital) vervielfältigt man je Gemeinde die kassenmäßigen Einnahmen durch den jeweiligen Hebesatz dividiert und diesen Quotienten mit 100 multipliziert (gem.Schlußabrechnung). - 3) Ohne Kassenkredite. - 4) Hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal.

und Gemeindeverbände								Verwaltungsbezirk
Schulden am 31.12.1970 ³⁾				Personal am 2.10.1970 ⁴⁾				
Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden und Verbandsgemeinden		Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden und Verbandsgemeinden		
1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.	
187*	188*	189*	190*	191*	192*	193*	194*	
195 515	1 571,07	195 515	1 571,07	1 681	135	1 681	135	Kreisfreie Stadt Koblenz
67 983	636,74	58 337	546,40	661	62	512	48	Landkreise
113 248	930,38	78 106	641,67	1 484	122	951	78	Ahrweiler
149 238	1 010,63	136 761	926,14	864	59	625	42	Altenkirchen (Ww.)
43 806	1 025,73	43 806	1 025,73	422	99	422	99	Bad Kreuznach
98 076	1 026,96	90 934	952,18	1 100	115	968	101	Bad Kreuznach, St.
59 612	1 487,21	59 612	1 487,21	672	168	672	168	Birkenfeld
30 928	463,06	26 460	396,16	489	73	355	53	Idar-Oberstein, St.
124 226	665,56	110 829	593,78	1 581	85	1 283	69	Cochem-Zell
20 837	756,58	20 837	756,58	268	97	268	97	Mayen-Koblenz
171 980	1 137,67	157 189	1 039,83	1 297	86	1 065	70	Andernach, St.
101 429	1 588,78	101 429	1 588,78	689	108	689	108	Neuwied
38 508	501,00	28 376	369,18	447	58	189	25	Neuwied, St.
65 741	749,36	58 543	667,31	636	72	504	57	Oberwesterwaldkreis
66 900	563,67	57 535	484,76	793	67	613	52	Rhein-Hunsrück-Kreis
12 795	635,59	12 795	635,59	141	70	141	70	Rhein-Lahn-Kreis
37 351	439,63	31 279	368,16	447	53	276	32	Lahnstein, St.
								Unterwesterwaldkreis
1 159 694	847,14	1 029 864	752,30	11 480	84	9 022	66	Reg.Bez. Koblenz
171 882	1 662,11	171 882	1 662,11	1 785	173	1 785	173	Kreisfreie Stadt Trier
99 966	916,20	67 702	620,50	1 180	108	611	56	Landkreise
69 658	737,15	51 667	546,76	638	68	425	45	Bernkastel-Wittlich
50 926	896,62	39 324	692,35	452	80	348	61	Bitburg-Prüm
97 197	826,91	80 075	681,24	949	81	559	48	Daun
								Trier-Saarburg
489 629	1 017,18	410 650	853,11	5 004	104	3 728	77	Reg.Bez. Trier
44 508	1 098,83	44 508	1 098,83	672	166	672	166	Kreisfreie Städte
136 758	1 369,51	136 758	1 369,51	2 063	207	2 063	207	Frankenthal (Pfalz)
43 753	1 353,83	43 753	1 353,83	762	236	762	236	Kaiserslautern
368 501	2 109,36	368 501	2 109,36	4 749	272	4 749	272	Landau i.d.Pfalz
412 872	2 336,31	412 872	2 336,31	3 811	216	3 811	216	Ludwigshafen a.Rhein
91 597	1 793,98	91 597	1 793,98	772	151	772	151	Mainz
97 906	1 742,97	97 906	1 742,97	1 008	179	1 008	179	Neustadt a.d.Weinstr.
74 685	1 764,64	74 685	1 764,64	786	186	786	186	Pirmasens
132 312	1 696,22	132 312	1 696,22	1 259	161	1 259	161	Speyer
66 737	2 029,53	66 737	2 029,53	613	186	613	186	Worms
								Zweibrücken
52 765	537,45	37 571	382,69	594	61	336	34	Landkreise
98 034	841,34	73 567	631,36	1 158	99	738	63	Alzey-Worms
62 887	930,68	48 490	717,62	690	102	292	43	Bad Dürkheim
71 008	762,98	51 319	551,42	1 030	111	412	44	Donnersbergkreis
39 301	432,95	37 156	409,32	545	60	351	39	Germersheim
48 803	594,14	44 988	547,69	413	50	266	32	Kaiserslautern
60 918	581,05	37 116	354,02	781	74	481	46	Kusel
68 849	581,55	63 489	536,28	653	55	463	39	Landau-Bad Bergzabern
93 825	618,32	80 814	532,58	1 093	72	905	60	Ludwigshafen
20 637	843,98	20 637	843,98	202	83	202	83	Mainz-Bingen
34 114	422,04	33 221	410,99	491	61	340	42	Bingen, St.
16 883	521,56	16 306	503,74	165	51	96	30	Pirmasens
								Zweibrücken
2 117 016	1 162,58	1 993 666	1 094,84	24 108	132	21 175	116	Reg.Bez. Rheinhessen-Pfalz
10 671	8,11	-	-	1 216	9	-	-	Bezirksverband Pfalz
3 777 010	1 028,80	3 434 180	935,42	41 808	114	33 925	92	Rheinland-Pfalz

mit dem landesdurchschnittlichen Hebesatz. Die Grundbeträge der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ergeben sich, indem pliziert. - 2) Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuerumlage und zuzüglich Gemeindeanteil an der Einkommen-

Beilage zu Heft 10/71 der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

Die Angaben in den Spalten mit einem Stern (*) hinter der Spalten-Nr. werden von allen Statistischen Landesämtern in der Kreisbeilage veröffentlicht.

Einzelpreis DM 2,00

Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet

Zeichenerklärungen

- = nichts vorhanden	ϕ = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
· = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

AUSZUG AUS DEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES RHEINLAND-PFALZ

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Rheinland - Pfalz im Spiegel der Statistik

Statistisches Jahrbuch für Rheinland - Pfalz 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970

Statistische Monatshefte Rheinland - Pfalz Jg. 11 ff., 1958 ff.

Gemeindestatistik 1946, 1950, 1958, 1960/61

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1, 3, 12, 17, 114

" 34

" 81, 91, 97, 136, 170, 193

" 9

" 117

" 28, 113

" 2, 13, 18, 115, 116

Statistische Berichte: 10 Reihen

Volkszählung 1946, 1950, 1961

Bevölkerung der Gemeinden 1815 - 1950

Bevölkerungsentwicklung 1951 - '58, '59, '60, '61, '62, 1963 - '65, 1966 - '67

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946 - 1950

Haushalte und Familien 1961

Pendelwanderung 1950, 1961

Berufszählung 1946, 1950, 1961

Unterricht und Bildung, Rechtspflege

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1*, 5*, 8, 17*, 26*,

" 30*, 32*, 34*, 57, 99, 143

" 6*, 23*, 29*, 31*, 40, 99,

" 143

Statistische Berichte: 5 Reihen

Allgemeinbildende Schulen 1947/48, 1949/50, 1950/51, 1951/52,

1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1957/58, 1961/62, 1964/65

Berufsbildende Schulen 1949/50, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55,

1956/57, 1961/62, 1964/65

Wahlen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 4, 29, 53, 94, 152, 203

" .., 11, 38, 69, 130, 171

" .., 24, 46, 87, 142, 195

" 39

Statistische Berichte: 4 Reihen (Mitteilungen des Landeswahlleiters)

Bundestagswahl 1949, 1953, 1957, 1961, 1965, 1969

Landtagswahl 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967

Kommunalwahlen 1948, 1952, 1956, 1960, 1964, 1969

Wahlen zum Landtag und Bundestag 1947 - 1955

Landwirtschaft

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 16, 26

" 119, 120, 121, 141

" 28*, 122

" 27

" 78

" 33*, 44*, 162

" 36, 42, 37*, 43*, 58, 70, 82, 92,

" 100, 129, 138, 148, 156, 169, 182, 192, 205 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969

" 75

" 60

" 18*,

" 61, 165

" 55, 167

" 45, 54, 64, 74, 83, 93, 104, 133, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962,

" 140, 149, 159, 168, 185, 196, 206 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969

Statistische Berichte: 23 Reihen

Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 und Schleppererhebung 1950

Betriebsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1960

Gartenbauerhebung 1950, 1961

Struktur der Landwirtschaft 1949 - 1952

Produktions- und Absatzverhältnisse des Weinbaus 1957

Arbeitskräfte der Landwirtschaft 1953 und 1954, 1956, 1964/65

Bodennutzung und Ernte 1949 - 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958,

1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969

Wein- und Gartenbau 1958

Gemüseanbau und Gemüseernte 1950 - 1957

Obstbaumzählung 1951

Obstanbau und Obsternte 1950 - 1957, 1965

Weinbau 1950 - 1957, 1964

Viehwirtschaft 1949 - 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962,

1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969

Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 5

" 89, 103, 132, 139, 150, 160, 175, 184, 197 Industrie 1936, 1944, 1946 und 1947

" 6

Index der industriellen Produktion 1948 - 1950

*) Hefte der Kleinen Schriftenreihe des Statistischen Landesamtes Rheinland - Pfalz, die im Rahmen der Reihe Statistik von Rheinland - Pfalz aufgeführt wurden.

noch: Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

Band 15, 20, 123	Arbeitsstättenzählung 1950, 1961
" 7, 62, 164	Handwerkszählung 1949, 1956, 1963
" 124	Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel 1960
" 125	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1960
" 126	Gewerblicher und Werkverkehr der gewerblichen Wirtschaft 1962
" 44, 181	Verkehrsstruktur 1950 - 1955, 1956 - 1965
" 77	Gemeindestraßen 1956
" 128, 173	Straßennetz am 1. Januar 1961, 1966
" 155	Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1963
" 190, 198	Straßenverkehrsunfälle 1967, 1968

Statistische Berichte: 15 Reihen

Bau- und Wohnungswesen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 14, 19, 56, 118	Wohnungszählung 1950, 1956, 1961
" 35, 51, 67, 76, 85, 98, 107, 134, 144, 151, 161, 176, 187, 201	Bautätigkeit 1950 - 1952, 1953 - 1955, 1956 - 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968
" 158, 174, 183, 194, 200	Bauhauptgewerbe 1950 - 1965, 1966, 1967, 1968, 1969

Statistische Berichte: 6 Reihen

Geld und Kredit

Statistische Berichte: 2 Reihen

Öffentliche Sozialleistungen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 23, 43	Öffentliche Fürsorge 1949 - 1950, 1951 - 1954
" 71, 84, 90, 96, 106, 127, 145, 153, 166, 180, 189, 199	Öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe 1955 - 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968

Öffentliche Finanzen

Taschenbuch der Finanz- und Steuerstatistik für Rheinland - Pfalz Jg. 1 ff., 1953 ff.

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 10	Steuerkraft der Finanzamtsbezirke 1936, 1947 - 1950
" 80	Steuerkraft der kreisfreien Städte und Landkreise 1958
" 102	Öffentliche Finanzen 1951 - 1960
" 25	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1948 (DM - Abschnitt), 1949 und 1950
" 59	Umlagen der Landkreise, der Ämter und des Bezirksverbandes 1953 - 1957
" 86	Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1957
" 30, 66, 135, 179	Lohnsteuerstatistik 1950, 1955, 1961, 1965
" 31, 49, 146, 188	Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1950, 1954, 1961, 1965
" 68, 79, 131, 154, 186	Vermögensteuer- und Einheitswertstatistik 1953, 1957, 1960, 1963, 1966
" 32, 41, 48, 50, 65, 72, 88, 95, 105, 137, 157, 178, 202	Umsatzsteuerstatistik 1950, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1964, 1966, 1968
" 101	Gewerbsteuer 1958

Statistische Berichte: 4 Reihen

Preise, Löhne und Gehälter

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 21*	Lohnstrukturerhebungen in der Landwirtschaft, im Weinbau und in der Forstwirtschaft 1949/50
" 33, 147, 207	Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen 1951/53, 1962, 1966
" 73	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in Industrie und Handel 1957

Statistische Berichte: 7 Reihen

Sozialprodukt, Wirtschaftsrechnungen

Band 45*, 177	Sozialprodukt 1950 - 1955, 1950 - 1966,
" 47	Einkommen und Verbrauch von privaten Haushaltungen 1950 - 1955

Verzeichnisse

Amtliches Gemeindeverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1950, 1955, 1957, 1962, 1967
Behördenverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1952, 1957
Anstalten und Heime in Rheinland - Pfalz 1950, 1951, 1952, 1960, 1963, 1966, 1969
Messen und Märkte in Rheinland - Pfalz 1949 ff.